

Programm für Seniorstudierende

Wintersemester 2025/26



Wintersemester 2025/26

Beginn der Lehrveranstaltungen 13. Oktober 2025

Ende der Lehrveranstaltungen 30. Januar 2026

Veranstaltungsfrei 22.12.2025 - 02.01.2026

Herausgeber:in

Universität Bremen
Akademie für Weiterbildung
Postfach 33 04 40
28334 Bremen

Semesterzeiten.....	5
Informationsveranstaltung.....	5
Einladung zur Vollversammlung der Seniorenstudierenden.....	6
Angebote „Von SeniorInnen für SeniorInnen“ (bisher Werkstatt)	7
Winterimpressionen: „...eisige Kälte und Schneegestöber...“	9
Hebräisch Grammatik- und Lektürekurs	11
Studienangebote der Akademie für Weiterbildung.....	13
AKAD01 Einführung in die Musikgeschichte II	13
AKAD02: „Zurück in die Zukunft?“ Metamorphosen der STADT	15
AKAD03: WOLKEN... Vom Zauber des Flüchtigen.....	18
AKAD04: Back to the roots: Der Glaube, das Denken, die Rituale.....	21
AKAD05: Theater, Stimme und Sprechen	24
AKAD06: Maurice Bejart – und sein totales Tanztheater / Jorge Donn – die Erinnerung an einen Einzigartigen	26
AKAD07: Thomas Mann: „Die Erzählungen“ I	28
AKAD08: Sabrina Janeschs Roman „Sibir“ (2023).....	30
AKAD09: Uwe Johnsons Roman „Jahrestage. Aus dem Leben von Gesine Cresspahl“	32
AKAD10: „Der Lauf der Dinge“ von Simone de Beauvoir – „Mein Leben, mir zugleich vertraut und fremd...“	34
AKAD11: Rom II. Kunst und Baukunst der Caesaren - das erste und zweite Jahrhundert n. Chr.....	36
AKAD12: Die Goldene Bulle von 1356	38
AKAD13: Das 16. Jahrhundert – Hochrenaissance und Manierismus. Architektur, Malerei, Plastik	40
AKAD14: Die blaue Blume - Literatur der deutschen Romantik	42
AKAD15: Das Schauenswerte: Ästhetik der modernen Kunst.....	44
AKAD16: Poesie in Bewegung - Der Cirque du Soleil / Stelzenart und noch mehr...	46
AKAD17: Stoizismus und Yoga - praktische Philosophie im Alltag	48
AKAD18: Aby Warburg und Albert Einstein - Schlangenritual und Relativitätstheorie	50
AKAD19: Neuere Positionen in der Bewusstseinsphilosophie	52
AKAD20: Objekte und Identität(en) - eine Einführung in Symboltheorien	54

Inhalt – Wintersemester 2025/26

AKAD21:	Liebe aus Sicht moderner Psychologie und Neurowissenschaft.....	57
AKAD22:	Positive Psychologie - Theorie und Praxis.....	59
AKAD23:	Die fünf heilenden Bewegungen	61
AKAD24:	Stress - seine Entstehung, seine Folgen und seine Bewältigung	63
AKAD25:	Mit Technik auf plattdeutsche Lyrikreise gehen.....	65
AKAD26:	L'italiano attraverso la letteratura	69
AKAD27:	In viaggio per l'Italia	70
AKAD28:	Interkulturalität und Sprachvertiefung – English as a Lingua Franca.....	71
AKAD29:	Keep talking – our world in conversation	72
AKAD30:	Mark Twain's "Life on the Mississippi" – Reading and Discussion.....	73
AKAD31:	Selling America: American Dreams, American Myths and German Migration, 1683-1965	75
AKAD32:	Zugehörigkeit durch Alter-n!? Soziale Identitäten durch Lebenszyklus, peer-groups und Generationsverhältnisse	77
AKAD33:	Alt trifft Jung: Dialoge zwischen den Generationen	79
AKAD34:	Theorien wirtschaftlicher Entwicklung – eine ideengeschichtlich geleitete Auswahl	81
AKAD35:	Welt der Mikroorganismen – Einblicke in Molekularbiologie, (Geo)Mikrobiologie und aktuelle Forschung	83
AKAD36:	Seelenverwandtschaften: Christa Wolf / Michael Köhlmeier....	86
AKAD37:	Vom Reden in Metaphern	88
AKAD38:	(Starke) Frauen – das verkannte, unbekannte Geschlecht?....	91
AKAD39:	Von der Landschaftskunst zum planetarischen Garten	94
AKAD40:	Erasmus von Rotterdam – „Lob der Torheit“.....	96
AKAD41:	Rousseau, Kant, Goethe.....	98
AKAD42:	Dichtende Philosophie – philosophierende Dichtung.....	99
AKAD43:	Museen und Sammlungen in der Schweiz – eine Entdeckungsreise	100
AKAD44:	Burgund – Kunst und Geschichte	102
AKAD45:	Islam in Deutschland – Integration als Herausforderung (Denkanstöße)	104

Inhalt – Wintersemester 2025/26

AKAD46: Die Zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts	106
AKAD47: 60 Jahre Erkundungen auf dem Mars.....	110
AKAD48: Schottland – die einzigartigen Landschaften und ihr geologischer Untergrund.....	113
AKAD49: Peter Paul Rubens (1577 - 1640) – niederländische Malerei im 16. Und 17. Jahrhundert (Teil 4).....	116
Angebote der verschiedenen Studiengänge	118
Fachbereich 01: Physik/Elektrotechnik	119
Physik	119
Fachbereich 02: Biologie/Chemie	120
Biologie	120
Fachbereich 03: Mathematik/Informatik	122
Informatik	122
Mathematik	122
Fachbereich 04: Produktionstechnik	124
M.Sc. Produktionstechnik-Maschinenbau & Verfahrenstechnik	124
M.Sc. Space Engineering	125
B.Sc. Maschinenbau & Verfahrenstechnik.....	125
Produktionstechnik	125
Fachbereich 06: Rechtswissenschaft.....	125
Rechtswissenschaft	125
Fachbereich 07: Wirtschaftswissenschaft	126
Wirtschaftswissenschaft	126
Fachbereich 08: Sozialwissenschaften	127
Geographie	127
Geschichte	128
Politik	129
Soziologie	131
Fachbereich 09: Kulturwissenschaften	132
Kulturwissenschaft	132
Fachbereich 10: Sprach- & Literaturwissenschaften.....	135
Anglistik/Amerikanistik	135
Germanistik.....	137
Linguistik	138

Romanistik	138
Fachbereich 11: Human- und Gesundheitswissenschaften	139
Psychologie	139
Public Health	139
Sportwissenschaften	140
Fachbereich 12: Erziehungs- und Bildungswissenschaften	140
Erziehungswissenschaften	140
Fächerübergreifende Studien	143
Studierwerkstatt	143
Seniorenstudium an der Universität Bremen	144
Präsenz? Online? Hybrid?	144
Unser Angebot für die technische Unterstützung	145
Kooperation mit der Universität Oldenburg	145
Wie und wo für das Seniorenstudium anmelden?	146
Semesterentgelt	146
Zeiten der Veranstaltungen	147
Anmeldung – wie geht's?	147
Bescheinigung für Seniorstudierende	148
Wie und wo zusätzlich informieren?	148
Website des Seniorenstudiums	149
Studienberatung	149
Häufig gestellte Fragen	149
Staats- und Universitätsbibliothek (SuUB)	151
Zugang zum Campusnetz und der Uni-Account	151
StudIP – Internetunterstützung für Lehrveranstaltungen	152
„Senior Citizens“ helfen jungen, internationalen Gaststudierenden	153
Mittagskonzerte im Theatersaal der Universität	153
Interessenvertretung der Seniorstudierenden	154
Wissenschaftliche Studienreisen	154
Spenden für das Seniorenstudium	155
LAGEPLAN der Universität	156

Semesterzeiten

Beginn der Lehrveranstaltungen

13.10.2025

Ende der Lehrveranstaltungen

30.01.2026

Veranstaltungsfrei: 22.12.2025 - 02.01.2026

Informationsveranstaltung

In dieser etwa zweistündigen **Informationsveranstaltung** vor Beginn des Semesters wird das Seniorenstudium vorgestellt und etwaige Fragen zur Anmeldung und Teilnahme beantwortet. Zudem wird eine Führung durch die Universität angeboten, die eine erste Orientierung auf dem Campus bieten soll.

Eine Anmeldung ist für diese Veranstaltung nicht erforderlich.

Termin: Mittwoch, **08. Oktober 2025**, Zeit: **10:00** s.t. - 12:00 Uhr

Ort: Akademie für Weiterbildung, Zentralbereich, Raum **B 0770**

Einladung zur Vollversammlung der Seniorenstudierenden

Liebe Seniorenstudierende, wir laden Sie herzlich zur **Vollversammlung** ein:

Termin: Freitag, **09. Januar 2026**, Zeit: **10:00** s.t. - 12:00 Uhr

Ort: Akademie für Weiterbildung, Zentralbereich, Raum **B 0770**

Da auch eine Wahl zur neuen Studierendenvertretung durchgeführt wird, würden wir uns sehr freuen, wenn sich weitere Interessentinnen und Interessenten für eine Mitarbeit in der Studierendenvertretung bereit erklären würden.

Auch hierfür können Vorschläge gern vorab an die Mitglieder der Studierendenvertretung oder spontan auf der Versammlung gemacht werden.

Angebote „Von SeniorInnen für SeniorInnen“ (bisher Werkstatt)

Falls Sie Interesse haben, selbst eine Veranstaltung „Von SeniorInnen für SeniorInnen“ anzubieten, wenden Sie sich gerne an die Seniorenvertretung.

Technische Unterstützung erfolgt direkt durch die Akademie für Weiterbildung.

Liebe Seniorstudierende,

wir hoffen, dass Sie die letzten Monate mit Interesse und Spaß an den Angeboten der Seniorenuni teilgenommen haben.

Heute wenden wir uns an Sie mit einem zweifachen Anliegen.

Zum einen suchen wir Studierende, die im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Von SeniorInnen für SeniorInnen“ Themen anbieten möchten, die sie beruflich, privat oder als Hobby beschäftigen und die sie gerne mit anderen teilen, bearbeiten oder vertiefen möchten. Die Akademie für Weiterbildung unterstützt Sie bei der Vorbereitung und Durchführung.

Zum anderen möchten wir Ihnen einige Themenschwerpunkte vorstellen, die für die weitere Planung von Werkstattveranstaltungen von Interesse sein könnten.

Hier eine Auswahl möglicher Themengebiete:

1	Alter und Altern	Behandeln von Aspekten des Älterwerdens in unserer Gesellschaft anhand von politischen, philosophischen, psychologischen, rechtlichen, medizinischen und wissenschaftlichen Erkenntnissen.
2	Stand und Zukunft der Demokratie	Bearbeiten von aktuellen Fragen, wie z.B. Steuer- und Generationen-Gerechtigkeit, Einkommensgefälle, Renten- und Gesundheitspolitik auf Grundlage der aktuellen politischen Theorien.
3	Digitalisierung und KI	Erörtern, welche Auswirkungen die fortschreitende Digitalisierung und die selbstlernenden Algorithmen (KI) auf unser Leben haben werden.
4	Künftige Mobilität	Besprechen, wie sich der Klimawandel auf unser Bedürfnis, mobil zu sein auswirken wird und welche Konsequenzen wir zu erwarten haben.
5	Nachhaltiges Wirtschaften	Herausarbeiten, wie sich unsere auf Wachstum und Ressourcen-Verbrauch ausgerichtete Gesellschaft in eine Kreislaufwirtschaft umgestalten ließe.
6	Arbeiten an literarischen Texten	Gestalten und Leiten eines Online- Literaturkreises, in dem aktuelle Bücher vorgestellt und besprochen werden.

Auch andere Themen sind selbstverständlich erwünscht.

Wenn Sie etwas anbieten möchten und z. B. Fragen zur Konkretisierung oder Umsetzung haben, wenden Sie sich an uns.

Sie erreichen uns über die E-Mail:

seniorwe@uni-bremen.de

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen!

Die Vertretung der Seniorstudierenden.

Im Wintersemester 2025/26 werden im Rahmen des Programms „Von SeniorInnen für SeniorInnen“ die folgenden Veranstaltungen für Teilnehmende angeboten, die bei den Veranstaltungen des Seniorenstudiums eingeschrieben sind:

Winterimpressionen: „...eisige Kälte und Schneegestöber...“

Der Winter stand bei den Musikerinnen und Musikern nicht hoch im Kurs. Diese Jahreszeit brachte mit Frost, Schnee und Winterstürmen eisgekühlte Komponierstuben und oft eisige Räume und kalte Kirchen, in denen musiziert wurde. Dennoch gab es viele Komponisten, die den Winter mit klirrender Kälte, friedlichen Winterlandschaften und Schlittenfahrten musikalisch charakterisierten.

Antonio Vivaldis „Winter“ in „Die vier Jahreszeiten“ zählt wohl zu den bekanntesten Beispielen, hier werden sowohl die Kälte mit Eis, Schnee und Wind als auch die friedlichen Tage am Feuer musikalisch so treffend dargestellt.

Weitere Komponistinnen und Komponisten klassischer Musik haben eine Vielzahl winterlicher Szenen in beschaulichen Kammermusikwerken, mit sinfonischen Tonmalereien und in jahreszeitlichen Zyklen beschrieben sowie in Oratorien und Opern einbezogen.

Aus jeder einzelnen Komposition kann man die Empfindungen und Befindlichkeiten ihrer Schöpfer heraushören und auch erahnen, welche Faszination und Inspirationskraft diese Jahreszeit, auch in ihrer Widersprüchlichkeit, ausüben kann.

Mit dem Hören und Besprechen von zahlreichen klassischen Werken, die programmatisch zur Winterzeit (und schlussendlich auch zur Weihnachtszeit) komponiert worden sind, unternehmen wir auch eine Zeitreise durch die Epochen der Musikgeschichte.

Die Hörbeispiele werden in geeigneten Fällen nur fragmentarisch vorgestellt, um so eine größere Zahl von Werken betrachten zu können.

Leitung: Heinz-Gerd Blanke

Termine: 6 x freitags

07.11., 14.11., 21.11., 28.11., 05.12., 12.12.2025

Zeit: 10:00 s.t. - 11:30 Uhr

Entgelt: die Teilnahme ist kostenlos.

Veranstaltungsart: Online-Seminar

Anmeldung für die Veranstaltung bei Herrn Heinz-Gerd Blanke unter der E-Mail hgblanke@t-online.de

Wir bitten um Anmeldung bis zum 04.10.2025.

Hebräisch Grammatik- und Lektürekurs

Große Geschichten unserer Welt wurden in hebräischer Sprache verfasst. Dazu gehören Adam und Eva אָדָם וָחָתָה, die Sintflut נֹבֵד, der babylonische Turmbau, Abraham אַבְרָהָם, Mose, die Zehn Gebote. In den Texten stehen konstitutive Begriffe wie Erbarmen, Gnade, Vergebung, Trost, Gebot, Nächstenliebe. Der Schlüssel: Hebräisch.

Wer Hebräisch lernt, muss sich erst mit dem Alphabet vertraut machen. Wie fast alle semitischen Sprachen wird auch Hebräisch von rechts nach links geschrieben. Der nächste Schritt: Wörter und Namen erlesen: יִשְׂרָאֵל אֱלֹהִים. Dann kommen schon die ersten Sätze und eine Besonderheit: Das Hebräische kennt eine Satzart, die ohne Verb auskommt, den Nominalssatz.

Danach steht das Verb an, zunächst die zwei Konjugationen des Verbs. Nun folgen die verschiedenen Modifikationen des Verbs und die verschiedenen Klassen unregelmäßiger Verben. Damit verbunden ist die Satzlehre, die Syntax hebräischer Sätze (Aussage, Frage, Schwur, Erzählung).



Tafel mit hebräischen Buchstaben, שְׁלֹמּוֹן oder Shalom bedeutet Friede

Die vom Dozenten unterrichtete hebräische Sprache ist das Hebräische der Bibel, auch „Althebräisch“ genannt. Die Grundlage dafür ist eine Handschrift, der Kodex B 19a, der so genannte Kodex Leningradensis, welcher der der modernen Standardausgabe der hebräischen Bibel zugrunde gelegt wurde, der Biblia Hebraica (BHS). Die Ausgabe ist als Paperback erhältlich.

Hinweis:

Die früheren getrennten Angebote „Hebräisch Grammatikkurs“ und „Hebräisch Lektürekurs“ finden jetzt hier zusammengelegt statt.

Leitung: Mathias Rösel

Termine: montags, 13.10.2025 – 26.01.2026

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 11:30 Uhr

Entgelt: die Teilnahme ist kostenlos

Veranstaltungsart: nur in Präsenz,

Ort: Akademie, 1. Stock, Raum **B 1340**

Anmeldung für die Veranstaltung bei Herrn Jaroslaw Wasik unter der E-Mail
jwasik@uni-bremen.de

Studienangebote der Akademie für Weiterbildung

Folgende Veranstaltungen werden angeboten:

AKAD01

Einführung in die Musikgeschichte II

Die Musikgeschichte ist eine faszinierende Reise durch die Klänge vergangener Epochen. In dieser Vorlesungsreihe tauchen wir ein in die Meisterwerke großer Komponisten, die die europäische Musik nachhaltig geprägt haben. Der zweite Teil führt uns von Claudio Monteverdis bahnbrechenden Opern zu Beginn des 17. Jahrhunderts bis zu Johann Sebastian Bachs musikalischer Synthese in der Mitte des 18. Jahrhunderts.

Die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts sowie das 19. Jahrhundert bis Gustav Mahler folgen in späteren Semestern.

Mit einem gesamteuropäischen Blick erkunden wir die vielfältigen musikalischen Traditionen – von italienischer Oper bis englischer Kirchenmusik, von dem evangelischen Kirchenlied bis zu französischen Klavierstücken. Wir feiern zeitlose Genies wie Monteverdi und Bach, aber auch weniger bekannte Meister, die durch moderne Forschung neu entdeckt wurden. Jeder Komponist wird mit seinen einzigartigen Innovationen vorgestellt: Welche Ideen haben die Musikgeschichte verändert? Wie haben sie sich gegenseitig inspiriert?

Herausragende Persönlichkeiten wie Monteverdi und Bach erhalten zwei Sitzungen, um ihre Werke und ihren Einfluss tiefgehend zu würdigen. Der ganze Kurs ist auf vier Semester ausgelegt: Im ersten Teil sind wir von Pérotin bis Gesualdo gereist; nun erleben wir die Geburt der Oper und Bachs musikalische Vollendung.

Die Unterrichtseinheiten finden parallel statt – in Präsenz und online, um allen Interessen und Gewohnheiten gerecht zu werden. Freuen Sie sich auf eine lebendige und musikreiche Entdeckung der Musikgeschichte!

Dozent: Dr. Grigori Pantjelew

Veranstaltungsart: **Online-Seminar:**

Gruppe: **AKAD01A** - montags, 13.10.2025 – 26.01.2026

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 11:30 Uhr

Hinweis: Bitte beachten Sie den veränderten Wochentag der Online-Gruppe.

Veranstaltungsart: nur in Präsenz (Akademie, Raum: **B 0770**):

Gruppe: **AKAD01B** - mittwochs, 15.10.2025 – 28.01.2026

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 11:30 Uhr

Hinweise: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen**, Mindestzahl: **15 Personen**
Die Inhalte für die Gruppen A und B sind identisch!

Wir leben im Zeitalter der globalen Verstädterung: Die WELT wird STADT und die STADT wird WELT. Und, es gibt keinen Zweifel: Über die Zukunft der Menschheit wird in den großen Städten und Metropolen der Welt entschieden. Gefragt wird nach Visionen, Entwürfen und Konzepten einer „Zukunftsstadt“, nach Vorstellungen eines zukünftigen Zusammenlebens...doch wo bleiben die großen umfassenden Entwürfe idealer Städte vergangener Zeiten?

Die (Groß-) STADT als Bühne, Labor und Werkstatt spannungsreicher moderner Vergesellschaftung ist ein typisches Konstrukt der europäischen Moderne. In der Zeit aufstrebender Nationalstaaten des 19. Jahrhunderts geboren, verkörperte die Europäische Stadt - im Unterschied zu anderen Stadtformationen - die menschengestaltete Zukunft: Lange Zeit galt sie als Versprechen und Möglichkeitsort eines guten Lebens für alle, als ein Ort der Emanzipation, der Kultur und der Demokratie. Die Europäische Stadt - historisch gesehen - ein Ausnahmemodell, ist nur noch ein Auslaufmodell, das im transnationalen Städtesystem längst an Bedeutung verloren hat.

„Metamorphosen“ im Sinne von Häutungen, Wandlungen, Veränderungen bedeuten auf STADT bezogen deren immerwährenden Gestalt- und Strukturwandel. Mit der Betonung auf „Metamorphosen der STADT“ wird hervorgehoben, dass sich die Erscheinung von STADT von Beginn an nicht nur grundsätzlich gewandelt hat, sondern sich ständig weiterverändert. Mehr noch: Unter den heutigen Bedingungen einer beschleunigten Verstädterung, wachsender Migrationsprozesse, globalen Vernetzung und nicht zuletzt eines tiefgreifenden Klimawandels zeigt sich, dass - mehr denn je – das Überleben der Menschheit von der inneren wie äußeren Wandlungsfähigkeit der Städte abhängt.

Allerdings findet Zukunft nur STADT, wenn sich möglichst viele Beteiligte einbringen (können): Im Dazwischen des vergangenen Nicht-mehr und dem zukünftigen Noch-nicht muss STADT sich behaupten, muss sie weitergedacht, aktiv gestaltet werden. Entscheidend sind die Fragen, was sich überhaupt lohnt, erinnert zu werden und was es an Erzählungen, Traditionen, an gewachsenen Strukturen und kollektiven Erfahrungszusammenhängen braucht, um überhaupt urbane Qualitäten zu entfalten.

Dabei stellen sich allerdings grundlegende Fragen: Können wir überhaupt über nur eine Zukunft diskutieren? Angesichts unterschiedlicher Ausprägungen von

Herausforderungen und Problemlagen in den Städten der Welt können sicherlich nur viele Lösungsansätze Veränderungen und zukunftsfähige Konzepte voranbringen. Schließlich ist STADT weit mehr als nur Architektur und Infrastruktur: Sie ist gedachte, gebaute, gelebte Kultur der jeweiligen Stadtgesellschaft.

In den seit einigen Jahren diskutierten und entworfenen Konzepten einer „Smart City“ geht es insbesondere um High Tech und effiziente Infrastrukturen, und - dabei unbestritten - um wichtige Aspekte wie Mobilität, Energieversorgung, Vernetzung... für die Gestaltung einer zukunftsfähigen, nachhaltigen und resilienten STADT. Wo aber bleibt das „menschliche Maß“ (Jan Gehl), das erst eine Stadt lebendig und lebenswert macht?

Die Veränderung bzw. Neugestaltung einer Gesellschaft durch künstlerische Gestaltung und intervenierende Stadtplanung war und ist bis heute eine faszinierende wie verheißungsvolle Vorstellung. In den Blick geraten bereits realisierte Entwürfe idealer (Plan-) Städte oder realisierte Projekte der historischen Bauhaus-Bewegung, die nicht nur funktionale Architektur und edles Design, nicht nur Ästhetik, Stil und Form in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellte, sondern wesentliche Beiträge zur Schaffung städtischer Sozialitäten und damit zu einer urbanen Stadtentwicklung leisteten. Auch wenn heute wesentliche Merkmale modernen Lebens nicht mehr Industrialisierungsprozesse, sondern die vorab skizzierten Herausforderungen sind, haben sich einige BAUHAUS-Ideen und Realisierungen weltweit verbreitet, und wurden - mit lokalspezifischen Erfordernissen / Bedürfnissen korrespondierend - in jeweils bestehende gesellschaftspolitische und kulturelle Kontexte übersetzt und weiterentwickelt. Daraus ergibt sich ganz allgemein die Frage, an welchen Erkenntnissen und Orientierungen anzuknüpfen wäre und welche visionären Entwürfe und tragfähigen Modelle sich auf globaler Ebene auch mit Blick auf die menschengerechte Entwicklung zukünftiger GLOBAL CITIES gewinnen ließen.

In diesem Kontext zeigt sich deutlich, dass es heute auch nicht mehr ausschließlich um das ‚Recht auf Wohnen‘ oder das ‚Recht auf Stadt‘ gehe kann. Es bedarf einer Grundidee für den globalen Maßstab: Dabei formuliert das ‚Recht auf Welt‘ nicht nur einen Anspruch, sondern auch eine Verpflichtung, immer verbunden mit existentiellen Fragen: Welche Moderne, welchen Fortschritt wollen wir eigentlich? Es schließen sich weitere Fragen an: Gibt es eigentlich ein allgemeinformuliertes und -gültiges „Recht auf Welt“? Wie könnte es aussehen? Wie ließe es sich aushandeln bzw. gestalten?

Das Seminar vermittelt – medial gestützt und in kritischer Auseinandersetzung - Einblicke in bereits realisierte Entwürfe idealer (Plan-)Städte sowie in aktuelle

Diskurse, Positionen, Konzepte, Strategien, (Alltags-) Praxen von STADT und zeigt wichtige internationale Trends / Impulse zukünftiger Stadtentwicklung auf.

Literatur:

Für das Seminar wird eine Textsammlung in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.

Dozentin: Dr. Ursula Dreyer

Termine: dienstags, 14.10.2025 – 20.01.2026

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 12:30 Uhr (3 U.-Std., mit kurzer Pause)

Veranstaltungsart: nur in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen**

*„Eine Minute lang nicht hingeschaut,
schon sind sie da, plötzlich, weiß,
blühend ja, aber wenig handfest –
ein wenig Feuchtigkeit, hoch oben,
etwas Unmerkliches, das auf der Haut
hinschmilzt: rasanter Übergang
von Phase zu Phase – schön und gut.“*

(Hans-Magnus Enzensberger, 2003)

Ein Blick in den Himmel lohnt sich immer! Er bereitet die Bühne für stetig wechselnde Szenerien, in denen Wolken die (Haupt-) Darsteller sind. Wolken sind einzigartige Gebilde, die mit ihrer fragilen Anmut, ihrer Flüchtigkeit und scheinbaren Grenzenlosigkeit als Symbole für Freiheit und Ungebundenheit dienen: Nichts bleibt, nichts wiederholt sich, nichts lässt sich im Voraus wissen in der dynamischen Welt der Wolkenbildung...ständig im Übergang zwischen Werden und Vergehen.

Von jeher haben Wolken die Menschen auf unterschiedlichste Art und Weise beschäftigt: Sie haben – bewusst oder unbewusst – bis in die Gegenwart eine grundlegende Bedeutung für die Menschheit. In frühen Zeiten betrachten die Menschen den Himmel, um Aufschluss über ihre Zukunft zu erhalten. Auch gilt der Himmel in vielen Kulturen als Sitz der Götter, und die Wolken dienen den Gottheiten häufig als Tarnung. Obwohl Aristoteles im mythisch geprägten antiken Zeitalter bei seinen Wolken- und Wetterbeobachtungen viel empirisches Wissen sammelt und den Wasserkreislauf der Erde bereits in seinen Grundzügen treffend beschreibt, rekurriert er dennoch in seinen Ausführungen auf die damals allgegenwärtige Götterwelt. So schweben die Wolken bis heute zwischen Mythos und Wissen; auch und gerade in einer Welt umfassenden rationalen / wissenschaftlichen Wissens scheint es viel Raum für Unschärfen und Mythen zu geben... die Wolken sind ein herausragendes Beispiel dafür. Mehr noch: Es ist gerade dieser schwer zu bestimmende Zwischen-/Schwebezustand der Wolkenentwicklung, der viel Raum für Projektionen, Wunschvorstellungen und Sehnsüchte bietet.

Die Entdeckung des Himmels als säkularen Raum beginnt erst im 17. Jahrhundert. Es sind die niederländischen Landschaftsmaler, die die Natur als unmittelbare Inspirationsquelle nutzen. Der Himmel wird zum Hauptgegenstand einer naturnahen, harmonischen Bildkomposition; die naturgetreue Wiedergabe

meteorologischer Erscheinungen ist bedeutsamer Teil der Landschaftsbilder. Die christlich geprägten engen Grenzen des Wissens werden gesprengt: Die (Neu-) Vermessung des Himmels und seiner Phänomene geht – wenn auch nicht konfliktfrei und gradlinig – einher mit der Herausbildung der modernen Wissenschaften, befördert durch zahlreiche technische Erfindungen und wissenschaftliche Entdeckungen.

Trotz alledem besitzen die Wolken auch weiterhin eine Aura des ‚Ungreifbaren‘ und ‚Unbeschreiblichen‘. Der Zauber der Wolken bleibt ungebrochen. So verwundert es nicht, dass es Luke Howard erst spät, zu Beginn des 19. Jahrhunderts mit seiner Klassifikation der Wolken überzeugend gelingt, die wechselhaften und variantenreichen Wolkenformationen in eine systematische, naturwissenschaftliche Ordnung zu bringen. Sehr spannend: Parallel dazu erscheinen mit beginnender Industrialisierung mehr und mehr ‚menschengemachte‘ Wolken. Künstliche Wolken mischen sich in die Natur(-bilder): Schiffs-, Eisenbahn-, Fabrikrauch, später Autoabgase und Kondensstreifen der Flugzeuge... und sorgen bei Künstlern und Literaten im Laufe der Zeit für große Faszination und Inspiration. Sowohl in der Wissenschaft als auch in der Kunst geht es darum, eine Form zu finden für etwas, das sich durch Formlosigkeit auszeichnet.

Spätestens mit den Katastrophen atomarer, biologischer, chemischer Kriegsführung, dem Chemieunfall von Bhopal (1984) und dem Super-GAU von Tschernobyl (1986) haben Wolken allerdings ihre Unschuld verloren: Sie sind zum Inbegriff für menschengemachte globale Katastrophen mit verheerendem Ausmaß für Mensch und Umwelt geworden. Im Kontext des beschleunigten anthropogenen Klimawandels scheinen jedoch auch hier die erheblichen Unsicherheiten und Risiken menschlicher Interventionen in natürliche Abläufe moderne ‚Wettermacher‘ kaum abzuschrecken. Mit Verfahren des Geoengineering wollen sie Einfluss auf die Wolkenbildung, das Wetter und die Atmosphäre nehmen, mit sehr ungewissem Ausgang... Und dies, obwohl selbst in der aktuellen Forschung vieles an den Wolkenphänomenen noch rätselhaft erscheint.

Heutzutage ist der Begriff „Cloud“ mit einer der mächtigsten technologischen Innovationen verknüpft: Analog zur ‚flüchtigen Wolke‘ hat sich mit „Cloud Computing“ ein digitales weltumspannendes Netzwerk etabliert, das mit seinen (Organisations-) Strukturen nicht nur den Alltag und die zukünftige Gestaltung von Gesellschaften beeinflusst. Die sich daraus ergebenden Möglichkeiten und Widersprüchlichkeiten bieten genügend Anlass, die Cloud noch kritischer und neu zu denken...

Spätestens hier zeigt sich, dass Wolken nicht nur ein Gegenstand / Problem der Naturwissenschaften sind, sondern eng verknüpft mit Fragen von gesellschaftspolitischen, ökonomischen, kulturellen und ökologischen Gegebenheiten und Vorstellungen sowie von bestehenden Macht- und Herrschaftsverhältnissen. Zudem verraten Wahrnehmung, Deutung und Umgang mit Wolkenphänomenen sehr viel über das Verhältnis von Mensch und Natur.

Das Seminar beschäftigt sich mit Facetten der (europäischen) Natur- und Kulturgeschichte der Wolken und nähert sich dem Phänomen „Wolken“ aus unterschiedlichen Perspektiven (aus Literatur, Philosophie, Kunst, Film, Wissenschaften ...) an. Medial gestützt und in kritischer Auseinandersetzung werden ökologische, soziopolitische, kulturelle, ökonomische und technologische Aspekte exemplarisch betrachtet und diskutiert. Angedacht ist die inhaltliche Vertiefung in Expertengesprächen.

Geplant sind 12 Veranstaltungen (bis 22. Januar 2026), zusätzlich sind ein Ausstellungs- und ein Museumsbesuch angedacht. Näheres wird in der Veranstaltung erläutert.

Literatur:

Für das Seminar wird eine Textsammlung in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.

Dozentin: Dr. Ursula Dreyer

Termine: donnerstags, 16.10.2025 – 22.01.2026

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 12:30 Uhr (3 U.-Std., mit kurzer Pause)

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

Der Anfang des Songs Lamont Dozier *Goin' back to my roots* ist schnell zu einer beliebten Redensart geworden. Ich lade Sie herzlich ein, sich in diesem Wintersemester selbst – grundsätzlich wie persönlich – mit den geschichtlichen Anfängen der **Triade** Ihres **Glaubens**, Ihres **Denkens** und Ihrer **Rituale** zu befassen.

Beginne ich mit der Religion, so gehe ich auf das neunte vorchristliche Jahrhundert, auf *Hesiod*¹ und seine Dichtung der **Theogonie** zurück. Sie handelt vom Ursprung der Götter und der Welt. Ein kleines Reclam-Bändchen ist das älteste schriftliche Dokument der griechischen Mythen des Okzidents. Homer mit seiner *Ilias* und *Odyssee* ist jünger.

Das älteste schriftliche Religionsdokument des Orients ist der **Gilgamesch-Epos**²; ursprünglich auch nur ein kleines Reclam-Heft. Es stellt ein uraltes Zeugnis der babylonischen Religion des Zweistromlandes – von Euphrat und Tigris – aus dem letzten Drittel des 3. Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung dar.

Als dritte religiöse Textvorlage nehme ich die sogenannte **Urgeschichte der Bibel** bzw. der Tora hinzu. Das sind die ersten elf Kapitel der Genesis, des ersten Buches Moses, insbesondere die beiden Schöpfungsgeschichten (Gen 1–2), die Tabubruchgeschichte (Gen 3) und die Noah-Geschichte (Gen 6–9).

Beginne ich mit den **Anfängen der Philosophie**, so habe ich es mit den sogenannten **Vorsokratikern** zu tun. Deren fragmentarischen Zitate fanden einst in einem einzigen Rowohlt-Bändchen (Nr. 10) Platz³. Heute ist es ein dicker Reclam-Band. Diese frühen Philosophen werden so genannt, weil sie im 6.– 5. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung – noch vor der Zeit des philosophierenden Steinmetzen **Sokrates** (469–399) – gelebt haben.

Der römische Politiker Cicero (106–43) charakterisiert ihn als ersten, der „die Philosophie vom Himmel heruntergerufen und in den Städten heimisch gemacht... und sie gezwungen, nach dem Leben, den Sitten, nach dem Guten und Schlechten zu forschen.“ Dessen Schüler sind **Platon** (428–348) und **Aristoteles** (384–322) gewesen.

Sie kennen vielleicht noch zwei dieser sehr praktischen Philosophen aus dem Mathematikunterricht Ihrer Schulzeit: Denken Sie an das rechtwinklige Dreieck im Halbkreis des Thales oder an den Lehrsatz des Pythagoras ($a^2 + b^2 = c^2$).

¹ Hesiod, Theogonie, Stuttgart 1999 (Reclam 9763)

² Das Gilgamesch-Epos. Stuttgart (1958) 1968 Hrsg. Wolfgang Röllig, 2023. Hrsg. Sabina Franke

³ Hrsg. Hermann Diels, Die Fragmente der Vorsokratiker. Hamburg 1957.

Die Frage nach dem Anfang, Beginn, dem Ursprung, nach der **Archae** (gr. ἀρχή) dieser Welt setzt sich konkret mit den Schöpfungs-Mythen auseinander. Das ist bereits ein einzigartiger Aufklärungsprozess der bis dahin geltenden Vorstellungen.

Bekannter als diese frühe Aufklärung der Antike (800 v. - 500 n. Chr.) ist die *Aufklärung des 18. Jahrhunderts* der Neuzeit. Für mich beginnt sie mit dem Zeitschriftenaufsatz Immanuel Kants (1724-1804): *Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?* von 1784. Die Renaissance – die Wiederentdeckung der Antike – der Humanismus und die Reformation leiten die Aufklärung ein.

Wir werden uns in dem Wintersemester mit fünf **Textvorlagen** (Quellen) beschäftigen: Mit den Vorsokratikern *und* mit den griechischen Schöpfungsmythen, mit dem Gilgamesch-Epos *und* mit der Urgeschichte der Bibel (Gen 1-11) *und* mit den neutestamentlichen Anfängen des Christentums.

Die **Anfänge der Rituale** weisen, wie beispielsweise Platon, auf eine große Beständigkeit hin. In seinem Dialog *Phaidon* wird berichtet, dass Sokrates – den Schierlingsbecher bereits in der Hand – seinen Schüler *Kriton* ermahnt, dem Gott der Heilkunst *Asklepios* einen Hahn zu opfern.

In der jüdischen Bibel (Tora), lassen sich bereits in der Genesis, von dem ersten **Ritual Gottes**, dass er nach dem Sechs-Tage-Werk seiner Schöpfung den siebten Tag als Ruhetag – einen **Schöpfungssabbat** – begeht, viele weitere Rituale finden.

Feste verstehe ich als besondere Orte kollektiven Gedächtnisses.

Nach dem Tabu des *Baumes der Erkenntnis* und dem Baum des Lebens, dem Tabubruch und Gottes Ahndung kreisen die ersten Rituale, der aus dem Garten Eden vertriebenen Menschen um das Gebären (die Geburt) und das Sterben (den Tod), das Zusammenleben und den bloßen Lebenserwerb.

Nach der neutestamentlichen Überlieferung der Evangelien feiert Jesus mit seinen zwölf Jüngern vor seinem Tode das jüdische **Passamahl**, das er mit dem Brot- und Weinwort auf sich selbst bezieht. Der vierte Evangelist (J) hat statt des Abendmahls die **Fußwaschung** (J 13).

Die Philosophie verwirklicht sich durch Denkansätze.

Die Religion realisiert sich durch Ritualvollzüge.

Seien Sie herzlich – persönlich und grundsätzlich – immer willkommen.

Dozent: Dr. theol. Klaus Dirschauer

Termine: mittwochs, 15.10.2025 – 28.01.2026

Zeit: 09:30 (s.t.) bis 11:00 Uhr

(an 3 Terminen bis 11:30 Uhr wegen Filmvorführung)

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

Theater wird von vielen Faktoren getragen – eine der zentralen ist die Stimme.

Im Sprechen von Schauspielerinnen und Schauspielern, in Monologen, Dialogen, aber auch in Sprechchören hören wir Stimme(n), mit und ohne technische Übertragung oder Verstärkung. Diese Feststellung erscheint banal – bei näherer Betrachtung ergibt sich jedoch ein komplexes Feld.

So hat sich bereits die Philosophie der Antike, später dann die Theaterwissenschaft auch mit der Stimme beschäftigt (der Akzent soll auf der Sparte des Sprechtheaters liegen), ebenso Sprachwissenschaft und verschiedene kulturwissenschaftliche Disziplinen, in jüngerer Zeit auch die Sprechwissenschaft.

Das Seminar macht es sich zur Aufgabe, die bestehenden Überlegungen zur Stimme anzuschauen, um gemeinsam ein Raster zur Beobachtung und Analyse von Stimme und Sprechen im Theater zu erarbeiten. Dieses Raster soll einmal zur Anwendung kommen, wenn gemeinsam Aufführungen (Bremer Theater, ev. auch Deutsches Schauspielhaus oder Thalia Theater Hamburg) besucht und besprochen werden. Dann soll auch praktisch anhand von ausgewählten Textbeispielen gearbeitet werden: wie können sie gelesen/gesprochen werden, einzeln oder als Chor? Schauspielerische Fähigkeiten sind dabei nicht gefragt.

Infofern geht es in diesem Seminar um historische, theoretische und methodische Fragen im Zusammenhang mit Stimme sowie um eigene Arbeit mit stimmlichen Präsentationen von Texten.

In der ersten Sitzung wird festgelegt, welche Inszenierungen aus den Spielplänen des Theater Bremen, der Shakespeare Company, des Thalia Theater sowie des Deutschen Schauspielhauses Hamburg gemeinsam besucht werden.

Dozentin: Prof. Dr. Elisabeth Arend

Termine: 6 x mittwochs + 1 x donnerstags, 14-tägig, 4 U.-Std.

Mittwoch 15.10.2025,
Mittwoch 29.10.2025,
Mittwoch 12.11.2025,
Donnerstag 27.11.2025,
Mittwoch 10.12.2025,
Mittwoch 07.01.2026,
Mittwoch 21.01.2026

Zeit: 15:15 (s.t.) bis 18:15 Uhr

Veranstaltungsart: nur in **Präsenz** (Akademie, Raum **B 1300** im 1. Stock)

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **20 Personen**

**Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit
mit dem Deutschen Tanzfilminstitut**

Sich mit Maurice Bejart zu befassen, ist die konsequente Weiterentwicklung der Auseinandersetzung mit John Neumeier. Beide waren befreundet, luden sich gegenseitig zu Inszenierungen in ihren Häusern ein, gelten beide als herausragende Vertreter des neoklassischen Balletts. Neumeier bezeichnete Bejart als Bruder des Geistes, schrieb bei seinem Tod einen Nachruf in der ZEIT.

Er wollte das Ballett für ein jüngeres Publikum öffnen, schaffte Tutus ab und ließ die Tänzer in Jeans mit nacktem Oberkörper tanzen, widmete sich vor allem dem männlichen Part im Ballett und schrieb entsprechende Choreographien. Dabei wollte er nicht weniger als das totale Theater. Blieb aber dennoch immer auf dem Urgrund des klassischen Tanzes.

„Die Franzosen verehren ihn als Monstre sacré, als heiliges Monster. Andere nennen ihn Jahrhundertchoreografen, Ballettmagier oder Bilderzauberer. Maurice Béjart hat die Tanzkunst des 20. Jahrhunderts revolutioniert.“

Martina Helmig, Deutsche Oper Berlin

Neumeier und Bejart haben z.T. die gleichen Ballette choreographiert, wussten gegenseitig von ihren Inszenierungen, zeigten sie auch jeweils beide in ihren Häusern. Die sollen auch in diesem Seminar als Vergleich angeboten werden. Beide befassten sich intensiv mit Nijinski und Gustav Mahler.

Jorge Donn, argentinischer Tänzer, lernte Bejart auf einer Südamerika-Tournee kennen, besuchte einen Workshop bei ihm, wollte unbedingt bei ihm tanzen. Bejart lehnte zunächst ab, da seine Company bereits besetzt war. Jorge Donn reiste zu ihm dennoch nach Paris nach und bekam seine Chance, nachdem ein Tänzer wegen einer Krankheit ausgefallen war. Der Beginn einer rasanten Karriere, zugleich auch der Beginn einer tiefen Künstler-Beziehung.

Bejart baute ihn langsam auf und Donn wuchs und wuchs.

Im Seminar werden divers Ballette von ihm gezeigt.

Weiterhin ist vorgesehen, wieder drei Termine im Deutschen Tanzfilminstitut durchzuführen. Die Leiterin, Heide-Marie Härtel wird ihre neuesten Projekte vorstellen.

Dozentin: Dr. Monika Thiele

Termine: dienstags, 14.10.2025 – 27.01.2026

Zeit: 12:00 (s.t.) bis 13:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

Thomas Mann, Schriftsteller und Essayist, wurde 1875 in Lübeck geboren. Seinen frühen Ruhm begründete er 1901 mit der Veröffentlichung seines Romans „Buddenbrooks“, für den er 1929 mit dem Literaturnobelpreis geehrt wurde. 1933 begann für ihn die Emigration. Europa besuchte er erstmals wieder 1947. Die erste Rückkehr nach Deutschland fand 1949 statt. 1952 übersiedelte Thomas Mann in die Schweiz; dort verstarb er im August 1955.

Neben seinen großen Romanen schrieb Thomas Mann zahlreiche Erzählungen und Novellen. Die frühen Prosastücke verfasste er in den 1890er Jahren, die letzte Erzählung wurde 1953 veröffentlicht.

Chronologisch gelesen bieten die Erzählungen und Novellen einen Panoramablick auf die Themen und Motive, auf die Besonderheiten des Erzählstils und auf die Verknüpfung seiner biographischen und künstlerischen Gestaltungen. Diese Prosa wieder oder auch neu zu lesen bedeutet durch die großen epochalen Brüche der Jahrhunderte zu gehen und den vielen Widersprüchen des 19. und 20. Jahrhunderts zu begegnen, die in diesen Werken Thomas Manns literarisch-sinnlich erfassbar werden. In den Erzählungen fließt die Bewahrung der epischen Tradition zusammen mit den neuen Spielmöglichkeiten der Moderne.

Zugleich spiegelt diese Prosa die geistigen und gesellschaftlichen Probleme der Zeit. Zeigt sich Thomas Mann anfänglich in seinem erzählerischen Werk deutlicher als Chronist des untergehenden Bürgertums, vollzog er später mit einer Bejahung und Deutung des Lebens aus der Freiheit und Humanität des Geistes seine künstlerische Position.

Ausgabe:

Thomas Mann, „Die Erzählungen“, S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main, 2024 - ISBN: 978-3-10-397647-2

Diese Ausgabe versammelt sämtliche Erzählungen, auf der Grundlage der Großen kommentierten Frankfurter Ausgabe in einem Band.

Dozentin: Margrit Platt, M.A.

Termine: dienstags, 14.10.2025 – 27.01.2026

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 11:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Gebäude **SFG**, Raum **0150**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **70 Personen** in Präsenz

In der Rezension der Süddeutschen Zeitung wurde Janeschs Roman als „eine grandiose Mischung aus Realität und Fiktion, Historie und Heimatroman, politischer Aufklärung und poetischer Annäherung, kindlicher Naivität, Tragik und Heiterkeit“ bezeichnet. Diese Mischung trifft die erstaunliche Geschichte ziemlich gut. Die Handlung spielt auf zwei Zeitebenen: zum einen ist da das Jahr 1945. Der zehnjährige Josef Ambacher schnappt von den Erwachsenen immer wieder ein Wort mit furchtbarem Unterton auf: Sibirien. In diesen fernen, fremden Osten werden Hunderttausende deutscher Zivilisten von der Sowjetarmee verschleppt. Unter ihnen ist schließlich auch Josef. Als er und seine Familie in Kasachstan ankommen, finden sie sich in einer harten, aber ebenso wundersamen, mythenvollen Welt wieder. Josef muss lernen, sich gegen die Steppe und ihre machtvollen Vorspiegelungen zu behaupten.

Die zweite Ebene spielt im fiktiven Mühlheide. Es ist das Jahr 1990. Als nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion zahlreiche Aussiedler die niedersächsische Kleinstadt erreichen, holen Josef Ambacher seine Erinnerungen an die Kindheit in Sibirien ein. Seine Tochter Leila ist gerade erst dabei, die Spuren der Vergangenheit zu entdecken. Nun muss sie, die selbst zwischen den Welten steht, vermitteln, so gut es ihr möglich ist. Eine von Leilas Erkenntnissen lautet deshalb auch: „Die Geschichte, das war eine meiner schwindelerregendsten Erkenntnisse dieses Frühjahrs, dauerte bis in den gegenwärtigen Moment an.“ Leila erlebt mit, wie es ihren Vater schüttelt: „In meinem Vater tobte ein Sturm, einer, der alles mit sich riss, und der wichtigste Instinkt, der einen schützen konnte, war: sich zusammenzukauern, das Gesicht auf den Boden gedrückt, und zu warten, bis er vorüberzog.“ Diese Lektion aus der kasachischen Steppe spiegelt bisweilen Leilas eigenes Verhalten.

Sabrina Janesch spannt in ihrem Roman einen Bogen zwischen den Erfahrungen des Vaters ab 1945 und den Erfahrungen der Tochter ab 1990. Dieser Bogen verbindet recht unbekannte, bisher wenig erzählte Kapitel der deutsch-russischen Geschichte. Trotz der Geister der Vergangenheit wird die Suche nach Heimat durch die zärtliche Liebe zwischen Vater und Tochter erträglich. Andreas Platthaus nennt den Roman in seiner Rezension für die FAZ denn auch „hinreißend“, er habe viel zu sagen über „Russland, Menschlichkeit und Verlusterfahrung. Aber auch über Hoffnung – all der nicht enden wollenden Geschichte zum Trotz.“

Sabrina Janesch, geboren 1985 in Gifhorn, ist die Tochter einer polnischen Mutter und eines Vaters, der als Kind nach Zentralasien verschleppt wurde. Janesch studierte Kulturjournalismus an der Universität Hildesheim und Polenistik an der Jagiellonen-Universität Krakau. 2010 erschien ihr Romandebüt „Katzenberge“, das u.a. mit dem Mara-Cassens-Preis und dem Anna-Seghers-Preis ausgezeichnet wurde. 2012 folgte „Ambra“ und 2014 „Tango für einen Hund“. Über ihren Roman „Die goldene Stadt“ (2017) schrieb Sten Nadolny: „Makellos geschrieben, fesselnde Figuren, Reichtum, wohin man sieht – plastisch, farbig und unvergesslich.“ Janesch war Stipendiatin des Ledig House, New York, und Stadtschreiberin von Danzig. Sie lebt mit ihrer Familie in Münster. Für die Recherche zu „Sibir“ sprach Sabrina Janesch mit zahlreichen Zeitzeugen, las Tagebücher und historische Dokumente. Ihre Recherchereise führte sie schließlich auch bis in das kasachische Steppendorf, in dem ihr Vater seine Kindheit verlebt hatte.

Literatur:

Sabrina Janeschs Roman „Sibir“ ist als Taschenbuch bei Rowohlt erschienen.

Dozentin: Dr. Ina Düking

Termine: montags, 13.10.2025 – 26.01.2026
(nicht am 15.12.2025)

Zeit: 14:15 (s.t.) bis 15:45 Uhr

Veranstaltungsart: **Online- Seminarreihe**

Uwe Johnson ist einer der wichtigsten literarischen Chronisten der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Insbesondere die Folgen von Nationalsozialismus und Zweitem Weltkrieg, von Mauerbau und deutscher Teilung, wie auch das Jahr „1968“ mit den Vietnamkriegs- und Studentenprotesten sowie der Niederschlagung des „Prager Frühlings“ stehen im Zentrum seines Schreibens. Im Erzählen bindet Johnson die persönlichen Schicksale seiner Figuren so an die geschichtlichen Ereignisse, dass Zwänge und Dilemmata deutlich werden. Der Roman „Jahrestage“, der in vier Schüben von 1970 bis 1983 erschien, ist Johnsons damals wie heute bewundernswertes Meisterwerk. Im Zentrum des Erzählens steht die 1933 in Mecklenburg geborene und im Jahr 1967/68 in New York lebende Gesine Cresspahl, die ihrer zehnjährigen Tochter die Familiengeschichte erzählt. Der Bogen reicht vom Kennenlernen der Eltern in den frühen 1930er Jahren über die Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs bis in die Nachkriegszeit. Auf die Gründungsjahre der DDR folgen die 1950er Jahre in der BRD, am Ende mündet die Erzählebene in der Gegenwartsebene des Jahres 1968. Dem New Yorker Alltag wird von Tag zu Tag gefolgt – vom 20. August 1967 bis zum 20. August 1968 –, eingebunden sind Gesines Erzählungen und Reflexionen sowie Maries Nachfragen. Das Erinnern wird dabei als „Katze“ erfahren, „unabhängig, unbestechlich, ungehorsam. Und doch ein wohltuender Geselle, wenn sie sich zeigt, selbst wenn sie sich unerreichbar hält.“

Uwe Johnson wurde am 20. Juli 1934 in Cammin in Pommern (heute: Kamień Pomorski in Polen) geboren und wuchs zunächst in Anklam in Vorpommern auf. Im Februar 1945 floh die Familie zunächst nach Recknitz in Mecklenburg. Der Vater wurde in die Ukrainische Sowjetrepublik deportiert und 1948 für tot erklärt. 1946 zog Johnson mit seiner Mutter und seiner Schwester nach Güstrow, wo er von 1948 bis zu seinem Abitur im Jahr 1952 die John-Brinckmann-Oberschule besuchte. Zwischen 1952 und 1956 studierte Johnson Germanistik in Rockstock und Leipzig, parallel schrieb er seinen ersten Roman „Ingrid Babendererde. Reifeprüfung 1953“. Während Johnsons Mutter und Schwester 1956 in die BRD gingen, blieb er selbst zunächst in der DDR und hielt sich mit Übersetzungen, Verlagsgutachten und Lektoraten über Wasser. Im Oktober 1959 wurde sein zweiter Roman „Mutmaßungen über Jakob“ im Suhrkamp Verlag veröffentlicht und sogleich ein Erfolg bei der Literaturkritik. Nun siedelte auch Johnson über, nach West-Berlin. Wenige Wochen nach dem Mauerbau 1961 erschien der Roman „Das dritte Buch über Achim“. 1962 trat Johnson ein mehrmonatiges Stipendium in der Villa Massimo Roman an; er heiratete und

wurde Vater einer Tochter. 1964 veröffentlichte Johnson einen Erzählband mit dem Titel „Karsch, und andere Prosa“. Darin kommt auch der Lebenslauf von Gesine Cresspahl, die bereits in den „Mutmaßungen über Jakob“ eine Rolle spielte, vor. Es wird hier wie auch in anderen Konstellationen deutlich, dass Johnsons Figuren über die Grenzen einzelner Werke hinaus miteinander verwoben sind. 1965 erschien „Zwei Ansichten“, der Roman erzählt eine Fluchtgeschichte zur Zeit des Mauerbaus. Da den Autor die Situation im geteilten Deutschland bedrückte, lebten Johnson und Familie von 1966 bis 1968 in New York. Er arbeitete dort zunächst als Schulbuchlektor, dann setzte er sein schriftstellerisches Wirken mit einem Stipendium fort. Johnsons jahrelange Arbeit an den „Jahrestagen“ begann in dieser Zeit. Im August 1968 musste Johnson mit seiner Familie zunächst nach West-Berlin zurückkehren, 1974 zogen sie ins englische Sheerness-on-Sea. Nach der Vollendung der „Jahrestage“ 1983 plante Johnson verschiedene Reisen und Erzählprojekte, zur Verwirklichung kam es wegen der Verschlechterung seines Gesundheitszustands nicht mehr. Am 12. März 1984 wurde Johnson in seinem Haus in Sheerness-on-Sea tot aufgefunden.

Das Seminar setzt die in den vorherigen Semestern begonnene Auseinandersetzung mit Uwe Johnsons „Jahrestagen“ fort. Neue Teilnehmende sind willkommen.

Es wird am Anfang des Semesters eine Einführung geben, um das bisher Behandelte vorzustellen bzw. in Erinnerung zu rufen. Danach setzen wir mit dem Eintrag vom 18. Februar 1968 fort, d.h. der Veröffentlichung 1971 („Bd. 2“). Jede Ausgabe der „Jahrestage“ kann verwendet werden.

Dozentin: Dr. Ina Düking

Termine: donnerstags, 16.10.2025 – 29.01.2026
(nicht am 18.12.2025)

Zeit: 14:15 (s.t.) bis 15:45 Uhr

Veranstaltungsart: nur in **Präsenz** (Akademie, Raum **B 0770**)

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen**

„Mein Leben, mir zugleich vertraut und fremd, bestimmt über mich; ich selbst befindet mich außerhalb davon. Worin besteht nun in Wirklichkeit dieses seltsame Phänomen?“

Bewegt von diesem scheinbaren Widerspruch, stellt die Schriftstellerin und Philosophin Simone de Beauvoir (1908 – 1986) diese Frage und gibt in vier Memoirenbänden in faszinierender Weise darauf Antwort („Memoiren einer Tochter aus gutem Hause“, „In den besten Jahren“, „Der Lauf der Dinge“, „Alles in allem“).

Im Zentrum der Veranstaltungsreihe steht ihr dritter Memoirenband „Der Lauf der Dinge“. In diesem beeindruckenden Zeitdokument über die Intellektuellen im Frankreich des 20. Jahrhunderts schildert Beauvoir u.a. die Ereignisse nach der Befreiung Frankreichs im Jahr 1944, die zahlreichen Reisen mit Jean-Paul Sartre, die unterschiedlichen Reaktionen auf ihr Werk „Das andere Geschlecht“ sowie ihre langjährige Liaison mit dem amerikanischen Romancier Nelson Algren.

Ergänzend werden ausgewählte Passagen aus Beauvoirs Reisetagebuch „Amerika Tag und Nacht“ behandelt.

Die Veranstaltungsreihe erörtert die von Simone de Beauvoir entwickelten Gedanken zum Verhältnis von Literatur und Philosophie, zum Engagement in der Literatur sowie den Entstehungsprozess einiger ihrer Romane.

Literatur:

Simone de Beauvoir: „Der Lauf der Dinge“ Rowohlt Taschenbuchverlag GmbH, Reinbek bei Hamburg, 2000.

Fakultativ:

Simone de Beauvoir: „Amerika Tag und Nacht. Reisetagebuch 1947“ Rowohlt Taschenbuchverlag GmbH, Reinbek bei Hamburg, 1994.

Dozent: Dr. phil. Fred Staffeldt

Termine: mittwochs, 15.10.2025 – 28.01.2026

Zeit: 12:00 (s.t.) bis 13:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

Augustus, der erste römische Kaiser, hat das Römische Reich nach der Zeit der Bürgerkriege politisch konsolidiert und in eine Friedenszeit geführt. Die ideologischen und gesellschaftlichen Veränderungen der Kaiserzeit erforderten - nach der Aufnahme der hellenistischen Kunst und Kultur des griechischen Ostens in der späten Republik - auch eine neue Bildsprache.

Im Rückgriff auf die griechische Kunst wurde ein neuer Repräsentationsstil entwickelt, der in seinen grundsätzlichen Zügen bis in die Spätantike bestimmt bleibt. Kunst diente in chiffrenartigen Bildern der politischen Propaganda des Kaiserhauses und stellte historisch-politische Ereignisse und gesellschaftliche Werte in den Vordergrund. Dazu dienten die Porträts der Kaiserfamilie und die monumentalen Historienreliefs, welche Ehrenbögen, Altäre und Siegessäulen schmückten. Die Architekturformen der Ehrenmonumente wurden im privaten Bereich für die prächtigen Grabbauten der Oberschicht zum Vorbild.

Die öffentlichen Bauprogramme der Caesaren beinhalteten darüber hinaus Thermen, Basiliken, Stadien und Theater, um damit die kaiserliche Großzügigkeit gegenüber dem Volk zu unterstreichen. Auch das kaiserliche Wohnen, die Palastarchitektur, wurde nun zum Anliegen.

Neben bekannten stadtömischen Monumenten wie z.B. Titus-Bogen, Colosseum, Trajanssäule, Pantheon und Hadriansmausoleum wird auch weniger bekannte Architektur und Skulptur aus den südlichen und östlichen Provinzen behandelt.

Dozentin: Dr. Luise Seemann

Termine: montags, 13.10.2025 – 26.01.2026

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 11:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

Die sog. Goldene Bulle – benannt nach der feierlichen Art ihrer Besiegelung mit einer Kapsel aus Goldblech – zählt zu den bedeutendsten Gesetzeswerken des alten römisch-deutschen Reiches. Erlassen im Jahr 1356 von Kaiser Karl IV. auf Reichstagen in Nürnberg und Metz, fasst sie die Verfassungsentwicklung des Reichs seit der Stauferzeit zusammen. Zugleich stellt sie die einzige Verfassung des Ersten Deutschen Reiches dar, die prinzipiell bis 1806 Gültigkeit besaß.

Inhaltlich enthält die Goldene Bulle wenig Neuerungen, die meisten Bestimmungen beruhen auf früheren Verordnungen oder auf altem Gewohnheitsrecht. Im Mittelpunkt dieses Reichsgesetzes steht die Wahl des römisch-deutschen Königs durch das Kollegium der Kurfürsten sowie die Aufzählung der kurfürstlichen Vorrechte. Die aus dem Kreis der übrigen Reichsfürsten herausgehobenen Kurfürsten waren die eigentlichen Sieger, seit 1356 repräsentierten sie das Reich in der gleichen Weise wie der König und übten in ihren Territorien eine königsgleiche Macht aus. Da die Goldene Bulle die päpstlichen Ansprüche auf Mitsprache bei der Königswahl (das sog. Approbationsrecht) ignorierte, lässt sie sich auch als Souveränitätserklärung des Reiches interpretieren; in jedem Fall leistete sie einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung der römisch-deutschen Monarchie.

Im Seminar wollen wir uns mit den 31 Artikeln der Goldenen Bulle von 1356 beschäftigen und deren grundlegende Bedeutung für die verfassungsmäßige Entwicklung des 14. bis 16. Jahrhunderts herausarbeiten. Dies soll vor dem Hintergrund der Herrschaft des bedeutenden Kaisers Karl IV. (1346-1378) erfolgen, der aus dem Haus der Luxemburger stammte und das Reich von Prag aus regierte.

Dozent: Dr. Ulrich Weidinger

Termine: donnerstags, 16.10.2025 – 29.01.2026

Zeit: 12:15 (s.t.) bis 13:45 Uhr

Veranstaltungsart: nur in Präsenz (Gebäude **SFG**, Raum **0140**)

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **70 Personen**

Einführung in die Kunstgeschichte (IV)

Ihre Ausgangspunkte fand die Renaissance im 14. und 15. Jahrhundert in Norditalien und hier insbesondere in der Toskana, wo so mächtige Städte wie Siena und Florenz mit Aufsehen erregenden Kunstwerken sich gegenseitig zu übertrumpfen suchten. Mit der Übersiedlung Bramantes (1504), Michelangelos (1505) und Raffaels (1508) nach Rom verlor das prächtige Florenz seine wegweisende Stellung in der Kunst.

Rom und Venedig bildeten sich nun als die neuen Zentren der Kunst heraus. Und mit dem Beginn des 16. Jahrhunderts wurde zugleich auch ein neues Kapitel der Kunstgeschichte aufgeschlagen: Es ist nun die Epoche der Hochrenaissance, die mit Künstlern wie Giovanni Bellini, Raffael und Michelangelo – um nur einige zu nennen – einen eigenen Kunstausdruck hervorbrachte.

Die Vorlesung möchte anhand herausragender Werke der Malerei, der Plastik und der Architektur in die Grundbegriffe der Hochrenaissance einführen. Analysen und Erklärungen werden hierbei mit den sozio-historischen und soziokulturellen Entwicklungen verknüpft, sodass die Rahmenbedingungen und auch die Wirkungsfolgen der künstlerischen Werke sichtbar werden.

Die „klassische Phase“ der Hochrenaissance wurde von ihren Protagonisten selbst in neue Dimensionen, in die des Manierismus, geführt. Michelangelos Deckenfresken in der Sixtinischen Kapelle im Vatikan (1508–12) zeigen mit ihren verblüffenden Farbkontrasten und gewagten Körperbehandlungen bereits anschaulich die neuen Ausdrucksweisen des Manierismus.

Die Vielschichtigkeit der Epoche findet ihre Schlussbetrachtung bei Werken von Tizian und Veronese, die sich den Kategorien des Manierismus zu entziehen scheinen, obwohl sie so viel von diesem aufnehmen und weiterführen.

Dozent: Prof. Dr. Alarich Rooth

Termine: mittwochs, 15.10.2025 – 28.01.2026

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 11:30 Uhr

Veranstaltungsart: nur **Online**-Teilnahme

In der Zeit vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zu den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts entsteht im deutschen Sprachraum eine Kunst-, Lebens- und Weltanschauung, die nach einem programmatischen Text (116. Athenäum-Fragment) Friedrich Schlegels aus dem Jahre 1798 „das Leben und die Gesellschaft poetisch machen“ soll. Dies zu bewirken, ist die Aufgabe der neuen romantischen Poesie, die Schlegel als eine „progressive Universalpoesie“ versteht. Diese soll alle Lebensbereiche des Menschen umfassen und miteinander verbinden: die Natur, die Geschichte, die Wissenschaften, die Gesellschaft und das Leben selbst. Als „ein Spiegel der ganzen umgebenden Welt“ soll sie zu einem „Bild des Zeitalters“ werden. Diese neue, alle Künste einschließende romantische Kunst ist eine ständig werdende und nie endende: „ewig nur werden, nie vollendet sein“. Der Fragmentcharakter der romantischen Romane entspricht dem Gedanken einer unabgeschlossenen beständigen Entwicklung. Indem die neue Kunst zu einer umfassenden Ästhetisierung des gesamten Da-seins führt, bewirkt sie auch eine metaphysische Verwandlung des Menschen: „Lasst uns darum unser Leben in ein Kunstwerk verwandeln, und wir dürfen kühnlich behaupten, dass wir dann schon irdisch unsterblich sind“ (Wilhelm Heinrich Wackenroder und Ludwig Tieck, 1797).

Die Verbindung von Fiktionalität und Essay im romantischen Roman nimmt eine Form des modernen Romans zu Beginn des 20. Jahrhunderts vorweg (so bei Robert Musil und Hermann Broch). Der bedeutendste Aspekt der Modernität der romantischen Literatur ist aber das Postulat ihrer Freiheit: Die romantische Dichtung „allein ist unendlich, wie sie allein frei ist und das als ihr erstes Gesetz anerkennt, dass die Willkür des Dichters kein Gesetz über sich leide.“ Mit der Bestimmung der Kunst als autonomer wird von den Autoren der Romantik ein Grundgedanke der Aufklärung (Immanuel Kants Zweckmäßigkeit ohne Zweck von 1790) übernommen. Die zur Aufklärung konträre Irrationalität und Sehnsucht nach dem fremden Unbestimmten (die blaue Blume von Novalis) kann als Negation eines zur Zweckrationalität erstarren Rationalismus („instrumentelle Vernunft“) im Sinne einer „zweiten Aufklärung“ verstanden werden. Als solche wäre die Romantik dann Teil eines großen historischen Wandels: der gleichzeitig (1770-1830) entstehenden modernen bürgerlichen Gesellschaft, die nach dem Verständnis der Romantiker sich nicht mehr wie die Klassik an der Antike, sondern an dem als modern verstandenen Christentum orientieren sollte. Die romantische Rückbesinnung auf das Mittelalter ist aus diesem Gedanken entstanden.

Im Zuge der Restauration nach dem Wiener Kongress übernehmen auch die Autoren der Spätromantik restaurative Einstellungen, die zu einer antiliberalen, die germanische Vergangenheit verklärenden konservativen Haltung führen.

In dem Seminar werden Werke von Ludwig Tieck, Novalis, Clemens Brentano, Joseph von Eichendorff, Achim von Arnim, E.T.A. Hoffmann, Adelbert von Chamisso, Jacob und Wilhelm Grimm und Heinrich von Kleist besprochen.

Dozent: Dr. Karl Heinz Wölke

Termine: dienstags, 14.10.2025 – 27.01.2026

Zeit: 16:00 (s.t.) bis 17:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

Das Neue der modernen Kunst, ihre Autonomie, wurde von Immanuel Kant in seinem Werk „Kritik der Urteilskraft“ aus dem Jahre 1790 mit dem Gedanken der „Zweckmäßigkeit [...] ohne Zweck“ benannt. Fasst man Kants Erklärungen zur Analytik des Schönen und Erhabenen zusammen, so stellen das Schöne und das Erhabene einen begriffsfreien autonomen Bereich dar, der sich korrigierend und ergänzend auf das begriffliche Denken und Urteilen auswirken kann und der eine Vorstufe der „Erkenntnis überhaupt“ ist. Das entscheidende Erlebnis, das durch die ästhetische Reflexion ermöglicht wird, ist die Empfindung von Unbegrenztheit und Freiheit: so das freie Spiel der Erkenntnisvermögen, die Bewegung der Vernunft durch die „ästhetischen Ideen“ und die Erweiterung des Gemüts angesichts des Erhabenen. Diese Empfindung von Freiheit und Autonomie bildet für Kant auch die Voraussetzung, in dem Schönen ein Symbol des Sittlich-Guten zu sehen. Das Erleben der ästhetischen Autonomie korrespondiert demnach mit dem durch die theoretische Vernunft gegebenen autonomen Willen (Selbstgesetzgebung). Diese Verbindung von ästhetischer und ethischer Autonomie wird Friedrich Schiller 1795 in den fiktiven Briefen „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“ aufgreifen und die Schönheit als Weg zur Freiheit beschreiben: „weil es die Schönheit ist, durch welche man zu der Freyheit wandert.“

Auch das kunstphilosophische Denken des 19. Jahrhunderts wurde durch Kants Werk beeinflusst: so Friedrich Wilhelm Joseph Schellings „absolutes Kunstwerk“ und die „endliche Darstellung des Unendlichen“, Arthur Schopenhauers „Säigkeit der willenlosen Anschauung“, Georg Wilhelm Friedrich Hegels „sinnliches Scheinen der Idee“ und Friedrich Nietzsches Dialektik von „apollinisch und dionysisch“.

Außer bei Kant findet man am Ende des 18. Jahrhunderts den ästhetischen Autonomiedenkens auch in den Schriften von Karl Philipp Moritz. In dem Brief „Über den Begriff des in sich selbst Vollendeten“ aus dem Jahre 1785 unterscheidet er zwischen dem Schönen und dem Nützlichen, wobei an beiden Vergnügen gefunden werden kann. Ist etwas nutzlos und bereitet dennoch Vergnügen, dann ist es schön und stellt etwas „in sich selbst Vollendetes“ dar, das „bloß um sein selbst willen hervorgebracht“ worden ist. Die Anschauung des Schönen wird von Moritz als ein kontemplativer Vorgang verstanden, bei dem wir uns „in dem schönen Gegenstande zu verlieren scheinen“ und unser selbst vergessen. Dieses Verlieren und Vergessen führt „unser individuelles eingeschränktes Dasein einer Art von höherem Dasein“ zu.

Der schönen Kunst kommt also unter der Voraussetzung ihrer Autonomie eine befreiende Wirkung zu. Dieser Gedanke wird in Abwandlungen die Geschichte der modernen Kunst fortan begleiten.

Dozent: Dr. Karl Heinz Wölke

Termine: mittwochs, 15.10.2025 – 28.01.2026

Zeit: 16:00 (s.t.) bis 17:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

Mit einem philosophischen Blick auf Walter Benjamins „Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“

Es ist fast eine märchenhafte Geschichte. Der jugendliche Kanadier Gay Laliberte macht erster Erfahrungen als Straßenkünstler und Feuerschlucker. Mit 16 Jahren hat er so viel Geld gespart, dass er nach London reisen kann. Er schläft dort auf einer Parkbank und arbeitet mit Zirkuskunststücken, verdient Geld, kann sich nun ein Zimmer leisten und lernt, dass Zirkuskünste Geld einbringen können.

Geht zurück nach Kanada, schließt sich Stelzenläufern an, gründet 1982 eine erste Truppe aus Schauspielern, Gauklern, Feuerschluckern, Musikern und Stelzenläufern. Die bekommt 1984 den Auftrag eine Show zur 450 Jahrfeier von Kanada zu konzipieren. Das Märchen nimmt seinen Lauf. Die Show ist außerordentlich, der Ruf ist geschaffen. Gay Laliberte hat Visionen jenseits der Zirkustradition, es sind Visionen von Geschichten, Bewegungskünsten, Licht und Traum. Träume für Erwachsene.

Aus dem träumenden Jugendlichen wird ein Unternehmer, der seine Künstler nach ihrer Aura einschätzt, der es auf 1.200 Angestellten aus 50 Nationen bringt, später sollen es 4.000 Menschen in 44 Shows rund um die Welt werden. Der seine Artisten bestens versorgt mit drei Essen pro Tag einem Extra-Proben-Zelt. Der seine Überschüsse in die Förderung von Wasserstellen in armen Regionen steckt: eine komplexe Persönlichkeit mit der Wucht einer Rakete, die er auch noch besteigen wird. Aber von ihm wird im Seminar weniger die Rede sein, als vielmehr von der neuen Art, Zirkus zu denken, der allerdings von sich sagt: „ich träume nicht, ich handele“.

Das Poetische des Cirque du Soleil soll nicht analysiert, zerhackt, bis zur Unkenntlichkeit zerredet werden, sondern wird im Seminar präsentiert wie ein kostbares Mal, das mit aller Andacht verkostet werden will. Um aber den Unterschied einer gewöhnlichen Akrobatik-Nummer und die außergewöhnlich durchkomponierten Nummern des Cirque du Soleil wahrzunehmen, werden Vergleiche vorgestellt, z.B. auch die Kür eines Olympia-Siegers am Reck mit Einlagen der Recknummern des Cirque du Soleil, deren Scouts regelmäßig bei den olympischen Spielen sind, um weitere künftige Artisten zu sichten. Die Artisten des Cirques sind perfekt, aber Perfektion allein ist langweilig, ein Sujet,

Kostüme, die geschminkten Gesichter, die Musik, die Inszenierung und vor allem die Lichtregie machen die einzelnen Nummern zum wagnerianischen Gesamtkunstwerk.

Hier nun lohnt es, Walter Benjamins Beitrag zum Thema „Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“ zur Hand zu nehmen und seine Ausführungen mit der Kunst der heutigen Zeit abzugleichen.

Es ist geplant, auch die Stelzenart von Bremen in den Blick zu nehmen. Janine Jaeggi hatte Visionen, hatte Visionen vom Karneval, vom Stelzenlauf, hatte Visionen von einer Straßenkunst, die verzaubert, staunen lässt. Hier gibt es Überschneidungen mit den Anfängen des Cirque du Soleil. Und aus einer Vision ist der größte Sambakarneval Europas geworden. Im Seminar werden allerdings die stilleren Anteile betrachtet, gewürdigt.

Wir werden die Stelzenart in den Blick nehmen.

Es ist außerdem geplant, eine Tänzerin des Cirque du Soleil ins Seminar einzuladen, um aus ihren Erfahrungen zu berichten. Träume werden geschaffen, dahinter steckt Arbeit, Engagement, Leidenschaft.

Dozentin: Dr. Monika Thiele

Termine: montags, 13.10.2025 – 26.01.2026

Zeit: 12:00 (s.t.) bis 13:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

Ängste, Ärger und andere negative Emotionen begleiten viele Menschen im Alltag seit Menschengedenken. Wellen der Freude und des Leids wechseln sich ständig ab. Wahrscheinlich ebenso lange beschäftigen sich die Menschen mit der Frage, ob es möglich ist, den Höhen und Tiefen des Alltags mit innerer Ruhe, Ausgeglichenheit und Gelassenheit zu begegnen und ein glückliches Leben zu führen. Zwei philosophische Systeme – Stoizismus und Yoga – geben eigene Antworten auf diese Frage.

Yoga wird von vielen Menschen als ein aus Indien stammendes Übungssystem für den Körper betrachtet. Und obwohl es einige körperliche Übungen umfasst, geht es beim Yoga um ein sehr viel komplexeres Übungssystem, das nicht nur den Körper, sondern primär die Psyche anspricht. Yoga beruht auf einer uralten Philosophie und ist eine umfassende Weltanschauung, die konkrete, praktische Hinweise zum Erreichen eines glücklichen Lebens im Hier und Jetzt gibt.

Genauso Stoizismus, in der griechischen Antike stammende Philosophie, deren Ursprung bei den Kynikern, mit deren berühmtestem Vertreter Diogenes von Sinope („Diogenes in der Tonne“), zu finden ist. Die bekanntesten Vertreter des Stoizismus wie Epiktet, Seneca und Marc Aurel haben jeweils praktische Leitfäden und konkrete Lösungswege hinterlassen, die scheinbar unabhängig von sozialem Status und Lebensumständen – Epiktet war freigelassener Sklave, Seneca Senator und Marc Aurel römischer Kaiser – im Alltag hilfreich sind.

Trotz einiger Unterschiede sind die Ähnlichkeiten zwischen den Prinzipien der Lebenspraxis im Stoizismus und im Yoga überraschend groß, und die Unterschiede zwischen den beiden philosophischen Systemen ermöglichen es ihnen, sich gut zu ergänzen.

Basierend auf Antworten auf grundlegende Fragen: Was ist die Welt? Was ist der Mensch? Welche Perspektive hat ein Individuum in seinem Leben? Sowohl Yoga als auch Stoizismus wenden philosophische Prinzipien und Ansätze auf die Probleme an, mit denen wir täglich konfrontiert sind.

Wie stets in dieser Veranstaltungsreihe sind sanfte körperliche Yoga-Übungen und kurze Meditationen integraler Bestandteil des Angebots.

Dozent: Evgenij Coromaldi (Dipl. Med.)

Termine: donnerstags, 16.10.2025 – 29.01.2026

Zeit: 16:15 (s.t.) bis 17:45 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

Der Hamburger Kunsthistoriker Aby Warburg (1866-1929) machte durch verschiedene große Aufsätze von sich reden. Er untersuchte die Bewegungselemente in Botticellis *Venus* ebenso wie die Reisewege der humanistischen Kultur aus Griechenland über Arabien bis nach Norddeutschland oder die gestische Sprache der Pathosformeln in Gemälden. In dem Seminar soll von Warburgs Gesprächen mit Albert Einstein über die mythologische und mathematische Betrachtung und Erkenntnis des Universums ausgegangen werden.

Warburg war Impulsgeber für die Kunsthistoriker Erwin Panofsky, Fritz Saxl, Edgar Wind oder Ernst Gombrich, er spielte aber auch eine wichtige Rolle beispielsweise für den neukantianischen Philosophen Ernst Cassirer und dessen Überlegungen zur symbolischen Form und der Philosophie der Renaissance, aber auch für Raymond Klibansky oder Walter Benjamin oder Giorgio Agamben. Heute ist der Name Warburg eher im Zusammenhang mit den Cum-ex-Geschäften der Warburg Bank geläufig. Daher scheint es nötig, hier eine Aufklärung zu schaffen: Athen muss immer wieder aus Alexandrien zurückerobert werden, wusste schon Warburg. In dieser Einführung geht es um die wichtigsten Texte wie das *Schlangenritual* oder der Aufsatz über Martin Luther.

Exkursionen sind geplant nach Hamburg zum Gebäude der Warburg-Bibliothek in der Helwig Straße und zum Planetarium am Hamburger Stadtpark, welches die Ausstellung Warburgs über die Geschichte der Sternbilder beherbergt.

Die große *Kulturwissenschaftliche Bibliothek Warburgs* aber verließ Deutschland 1933 nach London, wo sich heute noch befindet. Anders als in Hamburg, wo nur noch die Gebäude zu besichtigen sind, gibt es in London die Möglichkeit, selbst zu forschen. Eine 2025 dort gezeigte Ausstellung befasste sich beispielsweise mit dem Hintergrund des Bildprogramm der Tarot-Karten. Es soll die Möglichkeit geprüft werden, die Bibliothek zu besuchen, um dort eigene Forschungsprojekte zu lancieren.

Dozent: Prof. Dr. Wolfgang Bock

Termine: mittwochs, 15.10.2025 – 28.01.2026

Zeit: 16:00 (s.t.) bis 17:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen** in Präsenz

Kaum ein Thema hat die wissenschaftliche Öffentlichkeit in den zurückliegenden Dekaden mehr bewegt als die Frage nach dem Bewusstsein. Gibt es Bewusstsein überhaupt als Entität in der Welt? Wird es im Sinn der Naturalisten vom Gehirn bzw. vom neuronalen Korrelat hervorgebracht? Oder ist es gar eine Art Online-Simulation, die das Gehirn für uns erzeugt, wie der amerikanische Philosoph Daniel Dennett sagt? All dies sind Fragen in einer nach wie vor offenen Diskussion.

Ausgehend davon wollen wir im Kurs ein tieferes Verständnis der neueren Debatte in der Bewusstseinsphilosophie (bzw. der Philosophie des Geistes) erreichen. Zur Einführung ins Thema sowie der Klärung grundlegender Begriffe und Argumente – z.B. Qualia, Metarepräsentation, Argument des unvollständigen Wissens, Explanatory-Gap-Argument u.a.m. – werden wir auf den Sammelband „Bewusstsein“ (1996) von Thomas Metzinger zurückgreifen, der im deutschsprachigen Raum sicher den umfassendsten Einblick bietet.

Des Weiteren soll es um die Frage gehen, was die Ergebnisse der neurowissenschaftlichen Hirn- und Bewusstseinsforschung für die Philosophie des Bewusstseins bedeuten. Bevor wir uns dem Problem der Erklärungs- und Geltingsansprüche der neuen Einsichten über das Gehirn zuwenden, wollen wir in diesem Zusammenhang wichtige erkenntnistheoretische Positionen wie Realismus, Konstruktivismus, Dualismus, Reduktionismus, Eliminitivismus und Epiphänomenalismus verstehen.

Im Anschluss wird es um die wichtige und vor allem von Seiten der Philosophie sehr emphatisch geführte Diskussion zum Problem von Freiheit vs. Determinismus in Bezug auf menschliche Willensentscheidungen gehen (vgl. B. Libet 2004). Ob damit auch so etwas wie ein neues Menschenbild verbunden ist, das mit Konsequenzen in Recht und Moral verbunden wäre, soll eingehend erörtert werden (vgl. W. Singer 2003, M. Pauen/G. Roth 2008).

Schließlich wird die Frage nach der Möglichkeit künstlichen Bewusstseins thematisiert werden, die auch in der Debatte um künstliche Intelligenz eine große Rolle spielt. Die Transhumanisten sind schon lange davon überzeugt, dass irgendwann autonome kognitive Roboter ein eigenes Bewusstsein entwickeln werden (Singularität) – eine Vorstellung, die für die meisten Menschen nach wie vor etwas Unheimliches hat und die bisher nur in der erzählenden Literatur wie im Roman „Dave“ (R. Edelbauer 2021) Realität geworden ist. Ergänzend dazu wollen wir uns mit dem beschäftigen, was Thomas Metzinger in seinem letzten Buch (2023) unter „Bewusstseinskultur“ versteht.

Alle behandelten Auszüge aus der Literatur werden vom Dozenten zur Verfügung gestellt.

Dozent: Dr. phil. André Steiner

Termine: montags, 13.10.2025 – 26.01.2026

Zeit: 16:00 (s.t.) bis 17:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

Psychoanalyse – Philosophie – Soziologie

Symbole bestimmen unbemerkt unser Leben. Die Art, wie wir uns kleiden, wie wir wohnen, welche Fortbewegungsmittel welcher Marken wir nutzen, sind Ausdruck von Symbolen, die sich je nach Kultur, Nation, Landschaften unterscheiden. Wir leben in einer Kultur, die Konsum (Kauf von Objekten als Symbole des Prestiges) zur Normalität erhoben hat. Dennoch gibt es Symbole jenseits des Konsumdenkens, die identitätsstiftend sind.

Ausgangsfragen

- Können Objekte identitätsbildend sein?
- Wie verändern Objekte als Symbole die Weltsicht?
- Wie beeinflussen Symbole unsere Wahrnehmung?
- Wie hängen äußere Objekte und Sozialstrukturen zusammen?

Diesen Fragen wird mit drei unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen nachgegangen. Allen gemein ist, dass sie den Zugang zur Welt über das Verstehen suchen. Donald W. Winnicott macht in seinen frühen Untersuchungen (1971) deutlich, dass ein Spielzeug (Teddybär oder Schmusetuch) dem Baby das Schlafen erleichtert. Er geht noch weiter und formuliert, dass ein Teddy ein „Übergangsobjekt“ (von der Mutter zum Objekt) sei und eine Vorstufe des Spielens und der kreativen Entwicklung. Mit Textauszügen werden wir der kreativen Entwicklung eines Kindes nachgehen.

Tilmann Habermas (der Sohn des Philosophen) nimmt diesen Faden auf, erweitert die freudsche These, dass nur Menschen Liebesobjekte sein könnten. Er macht deutlich, dass auch Dinge, Objekte, geliebt werden können und zur Identitätsbildung beitragen. Er benutzt hier den Begriff des Symbols als Instrument der Identitätsbildung, geht dabei noch weiter: Nicht nur Dinge, Objekte sind Symbole, auch Orte, Räume und Religionen können zur Identität beitragen.

gen. Raum, Identität und Macht sind Themen, die es zu reflektieren gilt. Habermas handelt das im Rahmen der jugendlichen Entwicklung ab, im Seminar werden seine Ausführungen erweitert um das Thema „Raum und Alter“.

Wir folgen den Habermasschen Analysen und reflektieren mit ihm das Thema „Dinge als Kulturgegenstände: soziologische und kulturanthropologische Aspekte“. Es geht also von der Betrachtung der individuellen Identitäten zur Betrachtung kollektiver Verständnisse von Identitäten, kollektiver Repräsentanzen über. Der Brand von Notre Dame machte deutlich, dass es sich nicht einfach nur um ein Gebäude handelte, sondern um die symbolische Repräsentanz einer Stadt, eines Volkes, einer Kultur. Objekte, Bauten, Artefakte, also Symbole bilden das kollektive Fundament einer Kultur.

Um selbst den analytischen Blick einzustudieren begeben wir uns ins Überseemuseum und richten den Blick auf fremde Kulturen. Erst dieser Blick sensibilisiert für den analytischen Blick auf die eigene Kultur, die oftmals in ihrer unbewussten Dimension nicht reflektiert werden kann. Nichts ist so schwer, wie das Unbewusste der eigenen Kultur zu erfassen.

Damit sind wir bei Kulturen als Symbolsystemen. Hier nun kommt die Philosophie ins Spiel, mit ihm Ernst Cassirer, dem deutschen Philosophen, der vor den Nazis ins Exil gehen musste und in Vergessenheit geriet. Er formuliert radikal:

„Der Mensch kann der Wirklichkeit nicht mehr unmittelbar gegenüberstehen; er kann sie nicht mehr als direktes Gegenüber betrachten. Die physische Realität scheint in dem Maße zurückzutreten, wie die Symbolhaftigkeit an Raum gewinnt. Statt mit den Dingen hat es der Mensch nun gleichsam mit sich selbst zu tun. So sehr hat er sich mit sprachlichen Formen künstlerischen Bildern, mythischen Symbolen oder religiösen Riten umgeben, dass er nichts mehr sehen und erkennen kann, ohne dass sich dieses artifizielle Medium zwischen ihm und die Wirklichkeit schübe.“

Cassirer, Was ist der Mensch, 1990, S. 50

Wir werden dieser These nachgehen, indem wir Werbung analysieren, Filme in den Fokus nehmen, Beobachtungen in den Räumlichkeiten der Unis, vornehmen. Die Analyse eines Konzertbesuches, die Analyse einer Reise, nicht zuletzt die Analyse von Kreuzfahrten und ihre vermeintlichen Einblicke in fremde Kulturen werden den Blick schärfen für die Gültigkeit der cassirerschen Thesen.

Ein großer Franzose, der Soziologe Pierre Bourdieu, hat Cassirer (im Gegensatz zur deutschen Philosophie, die Cassirer fast vergessen hat) sehr wohl zur

Kenntnis genommen. Ein spätes Buch Bourdieus heißt dann auch „Soziologie der symbolischen Formen“, in Abwandlung zur Cassirers Hauptwerk „Die Philosophie der symbolischen Formen“. Aber seine philosophische Auseinandersetzung mit Cassirer kommt für mich vor allem in seinem Hauptwerk „Die kleinen Unterschiede“ zum Vorschein. Beider Anliegen ist, Kulturwissenschaft als eine „Verstehende Wissenschaft der Welt“ zu entwerfen. Bourdieu macht in seinem Hauptwerk deutlich, dass „Dinge“, Artefakte in den unterschiedlichen „Klassen“, so noch die Begrifflichkeit von Bourdieu, auch unterschiedliche Bedeutungen annehmen, dass sich „in den Klassen“ differenzierte Symbolsysteme entwickelt haben, die es wahrzunehmen gilt. Vor allem der „Habitus“ als Symbolsystem wird zu anregenden Diskussionen führen. Der Habitusbegriff wird im Seminar eingeführt. Wir werden mit Bourdieu das Thema „Raum“ als Symbolsystem aufnehmen und auch hier „Raum und Macht“ soziologisch reflektieren.

Den Teilnehmer/-innen des Seminars wird ein kleiner Reader mit Schriften der behandelten Wissenschaftler zur Verfügung gestellt. Dies kann erst nach der zweiten oder dritten Woche nach Semesterbeginn geschehen, um die Anzahl der Reader auszuloten.

Eine Exkursion ins Überseemuseum ist geplant.

Angefragt ist die Teilnahme an einer Sitzung durch den Cassirer-Experten Prof. Dr. Hans Jörg Sandkühler.

Dozentin: Dr. Monika Thiele

Termine: donnerstags, 16.10.2025 – 29.01.2026

Zeit: 12:00 (s.t.) bis 13:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

AKAD21: Liebe aus Sicht moderner Psychologie und Neurowissenschaft

Was ist Liebe aus Sicht moderner Psychologie und Neurowissenschaft? Im Kontext zwischenmenschlicher Beziehungen unterscheidet die moderne Psychologie zwischen verschiedenen Arten von Liebe und verschiedenen Liebestilen. In der Veranstaltung werden entsprechende Theorien, die die Liebe beschreiben und zu erklären versuchen, einschließlich Sternbergs Dreieckstheorie der Liebe, diskutiert.

Die Unterschiede zwischen Liebe und Verliebtheit sowie romantischer und mütterlicher Liebe werden aus neurobiologischer Sicht unter Berücksichtigung der beteiligten Gehirnstrukturen und Neurotransmitter beleuchtet.

- Welche Faktoren spielen bei der Partnerwahl eine entscheidende Rolle und welche sorgen für Zufriedenheit und Stabilität in einer Beziehung?
- Welche Rolle spielt die körperliche Attraktivität in der Liebe?
- Und was wird als attraktiv empfunden?
- Welche Rolle spielt der Geruch des potenziellen Partners und welche Funktion haben Pheromone?
- Gibt es auch kulturelle und geschlechtsspezifische Unterschiede in den Präferenzen bei der Partnerwahl?

Außerdem werden Themen wie kurzfristige und langfristige Partnerwahl-Strategien von Frauen und Männern betrachtet, sowie die Bedeutung von wirtschaftlichen Ressourcen, gesellschaftlichem Status, Alter und gutem Aussehen des potenziellen Partners.

Diese und weitere Fragen rund um die Liebe werden in der Veranstaltung aus Sicht der modernen Psychologie und der Neurowissenschaften beleuchtet.

Dozent: Evgenij Coromaldi (Dipl. Med.)

Termine: dienstags, 14.10.2025 – 27.01.2026

Zeit: 14:00 (s.t.) bis 15:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

Positive Psychologie konzentriert sich auf die positiven Aspekte des Menschseins, u. a. Glück, Optimismus, Geborgenheit, Vertrauen, individuelle Stärken, Vergebung, Solidarität. Es geht dabei um wissenschaftliche Forschung und Anwendung - um „wissenschaftlich begründete Anleitung zum Glücklich sein“. Nach Positiver Psychologie „Glück ist messbar und erlernbar“ (Seligman, 2009).

Konzepte der Positive Psychologie knüpfen sich an die Definition der WHO für **Gesundheit**: „Gesundheit ist der Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Krankheit und Gebrechen“. Ein mit Wohlbefinden eng verbundenes Konzept ist „Aufblühen“ (engl. Flourishing). Sogenannte PERMA-Modell von Seligman (2011) fasst die Faktoren zusammen, die bei Menschen und Institutionen zu Aufblühen führen: positive Emotionen (positive emotion, P), Engagement (engagement, E), Beziehungen (relationships, R), Sinnerleben (meaning, M) und Wirksamkeit (accomplishment, A).

Die Konzepte der Positiver Psychologie von glücklichen Leben bzw. *gelungenem Leben* so wie Charakterstärken, die dazu führen sollen, sind an aus der antiken Philosophie stammenden Begriff Eudaimonie und an bereits von Platon formulierte Tugenden nämlich Tapferkeit, Gerechtigkeit, Besonnenheit (Mäßigung) und Weisheit geknüpft.

Laut *Glücksformel* der Positiven Psychologie ist das dauerhafte Glücksniveau durch mehrere Faktoren bestimmt. Einige von diesen Faktoren stehen direkt unter unserem Einfluss, das sind unser Handeln und Denken. Gemäß der positiven Psychologie werden Handlungen und Gedanken, die zu dauerhafter Lebenszufriedenheit führen, durch bestimmte Charakterstärken determiniert.

Wie man Handeln, Denken und Charakterstärken verändern bzw. stärken kann, um dauerhafte Lebenszufriedenheit zu erreichen, wird im Rahmen der *Positiven Intervention* der Positiven Psychologie begründet und angewandt.

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über Konzepte, wissenschaftliche Forschungsergebnisse und praktische Übungen der Positiven Psychologie.

Dozent: Evgenij Coromaldi (Dipl. Med.)

Termine: montags, 13.10.2025 – 26.01.2026

Zeit: 14:00 (s.t.) bis 15:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen** in Präsenz

Wir können auf verschiedenen Ebenen unseres Seins aus dem Gleichgewicht kommen. Die westliche Medizin konzentriert sich vor allem auf die unterste Dimension unserer Existenz und behandelt so alles auf der materiellen Ebene. Immer mehr kommen wir allerdings zu dem Verständnis, dass unsere Konflikte dort nicht ihren Ursprung haben, sondern in der Ignoranz gegenüber unserer wahren Natur, die weit größer ist, als wir bisher erfassen konnten. Um unser eigentliches Wesen zu erkennen, bedarf es eines Weges, der unsere tieferen Schichten offenbart.

Die fünf heilenden Bewegungen führen uns zurück zur Quelle unserer Existenz und lösen alte, störende Informationen auf, die in unserem Unterbewusstsein verborgen liegen. Informationen, die wir auf unserer Lebensreise angesammelt haben und aus denen wir unsere Weltsicht und unsere Persönlichkeit geformt haben. Wenn nun aber die Schlüsse und Urteile in uns die Quelle all unseres Leids sind, dann ist es an der Zeit, dass wir uns als Menschheit und als Individuum auf die Reise begeben, uns und damit die Welt, zu heilen.

Dozent: Volker Körte

Termine: 11 x nur **Online**-Teilnahme,

3 x **hybrid**, in **Präsenz** oder wahlweise
Online-Teilnahme

Dienstag, 21.10.2025 ,	16:30 (s.t.) bis 18:00 Uhr,	Online
Dienstag, 28.10.2025,	16:30 (s.t.) bis 18:00 Uhr,	Online
Dienstag, 04.11.2025,	16:30 (s.t.) bis 18:00 Uhr,	Online
Dienstag, 11.11.2025,	16:30 (s.t.) bis 18:00 Uhr,	Online
Dienstag, 18.11.2025,	16:30 (s.t.) bis 18:00 Uhr,	Online
Freitag, 21.11.2025 ,	19:15 (s.t.) bis 20:45 Uhr,	hybrid
Dienstag, 25.11.2025,	16:30 (s.t.) bis 18:00 Uhr,	Online
Dienstag, 02.12.2025,	16:30 (s.t.) bis 18:00 Uhr,	Online
Freitag, 12.12.2025 ,	19:15 (s.t.) bis 20:45 Uhr,	hybrid
Dienstag, 16.12.2025,	16:30 (s.t.) bis 18:00 Uhr,	Online
Dienstag, 06.01.2026,	16:30 (s.t.) bis 18:00 Uhr,	Online
Dienstag, 13.01.2026,	16:30 (s.t.) bis 18:00 Uhr,	Online
Dienstag, 20.01.2026,	16:30 (s.t.) bis 18:00 Uhr,	Online
Freitag, 30.01.2026 ,	19:15 (s.t.) bis 20:45 Uhr,	hybrid

Ort für die Präsenz-Teilnahme:

Aikido-Institut Bremen, Westerstraße 68, 28199 Bremen.

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit dem Thema Stress. Was stresst die Menschen am meisten? Was passiert im Körper, wenn wir gestresst sind? Welchen Effekt haben akuter und chronischer Stress auf die Gesundheit? Welche Wirkung hat Stress auf unser Gehirn und das Immunsystem? Welche neurophysiologischen Mechanismen steuern die Stressreaktion im Körper?

Welche stressbezogenen körperlichen und psychischen Erkrankungen gibt es und wie entstehen sie? Was ist das Burn-out-Syndrom? Was ist der Unterschied zwischen *Disstress* – negativem Stress – und *Eustress* – positivem Stress?

Was bedeutet *Resilienz* und welche Faktoren schützen vor Stress?

Was beinhaltet das Konzept von *Salutogenese*?

Und was kann man tun, um Stress zu vermeiden oder Stress möglichst effektiv zu bewältigen?

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über Stress, seine psychophysiologischen Mechanismen, seine gesundheitlichen Folgen und mögliche Methoden zur Stressbewältigung.

Dozent: Evgenij Coromaldi (Dipl. Med.)

Termine: montags, 13.10.2025 – 26.01.2026

Zeit: 16:00 (s.t.) bis 17:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen** in Präsenz

Grundlagen von Audacity erlernen und Lyrik vertonen

Erlernen Sie in diesem Semester Schritt für Schritt die wichtigsten Grundlagen der kostenfreien Aufnahmesoftware Audacity.

Worauf muss man achten, um eine gute Aufnahme zu bekommen?

Welche Tipps und Tricks gibt es?

Erfahren Sie, wie Sie anschließend Ihre Aufnahmen auf einem USB Stick speichern oder auf einer CD brennen können.

Zusätzlich wollen wir mittels Stimmtraining erfahren, wie wir unsere Stimme bewusst einsetzen können, denn sie ist unser wichtigstes Instrument! Welche Faktoren können Auswirkungen auf den Klang meiner Stimme haben?

Lernen Sie praktische Übungen zum Stimmtraining kennen und nehmen Sie die Veränderungen auf Ihrer Aufnahme wahr!

Des Weiteren lesen wir gemeinsam niederdeutsche und hochdeutsche Lyrik, z.B. von Sophie Dethleffs, Klaus Groth und Theodor Storm.

„Tipes, Tipes kamt heran!
Tuk, tuk, tuk!- da kamt se an!
Swart un Witt un Gäl un Grau,
Och, wat sind de Dinger gau!
Sieh, dat Gäle steit alleen,
Noch nich säker op de Been,
Moder pett di op'n Kopp,
Tipe hol di jo nich op.“

(aus „Klukhähn“ Sophie Dethleffs)

„Regen, Regen sus,
von baben op uns Hus!
Vunt Dack hendal in striken Strom
un lisen ut den Eschenbom:
Regen, Regen sus,
von baben op uns Hus!“

(aus „Regenleed“ Klaus Groth)

„Ans Haff nun fliegt die Möwe,
und Dämmrung bricht herein;
über die feuchten Watten
spiegelt der Abendschein.

Graues Geflügel huschet
neben dem Wasser her;
wie Träume liegen die Inseln
im Nebel auf dem Meer.“

(aus „Meeresstrand“ Theodor Storm)

Wählen Sie aus der Lyriksammlung Ihre Wunschtexte aus, die Sie gerne vertonen möchten.

Es besteht die Möglichkeit, der Dozentin Ihre Aufnahmen zu senden und ein persönliches Feedback zu erhalten!

Step by Step Anleitungen zur Technik werden den TN nach jedem Termin per Mail zugesandt.

Die hoch- und niederdeutschen Texte erhalten die TN ebenfalls nach jeder Unterrichtseinheit per Mail.

Technische Voraussetzungen: Laptop/PC

Kopfhörer sind empfehlenswert, aber nicht zwingend notwendig!

Der Link zum Download der kostenfreien Aufnahmesoftware Audacity wird den TN vor Beginn des Semesters zugesandt!

Lehrt Se in düssem Semester Schritt för Schritt de wichtigsten Grundlagen vun de kostenfrie'e Opnahmsoftware Audacity.

Op wat mutt ik achten, üm en gode Opnahm to kriegen?

Wat för Tipps un Tricks gifft dat?

Kriegt Se to weten, woans Se achteran Ehr Opnahmen op en USB Stick afspeikern, oder op en CD brennen köönt.

Tosätzlich wüllt wi dörch Stimmöven wies warrn, woans wi uns Stimm bewusst insetten köönt, denn se is uns wichtigstes Instrument.

Wat för Fakters köönt Utwarken op den Klang vun uns Stimm hebben?

Lehrt Se de praktischen Öven to'n Stimmtraining kennen un nehmt Se de Verändern op Ehr Opnahmen wohr!

Todeem leest wi tosamen nedderdüütsche un hochdüütsche Lyrik, to'n Bispeel vun Sophie Dethleffs, Klaus Groth un Theodor Storm.

„Tipes, Tipes kamt heran!
Tuk, tuk, tuk!- da kamt se an!
Swart un Witt un Gäl un Grau,
Och, wat sind de Dinger gau!
Sieh, dat Gäle steit alleen,
Noch nich säker op de Been,
Moder pett di op'n Kopp,
Tipe hol di jo nich op.“

(ut „Klukhähn“ Sophie Dethleffs)

„Regen, Regen sus,
von baben op uns Hus!
Vunt Dack hendal in striken Strom
un lisen ut den Eschenbom:
Regen, Regen sus,
von baben op uns Hus!“

(ut „Regenleed“ Klaus Groth)

„Ans Haff nun fliegt die Möwe,
und Dämmrung bricht herein;
über die feuchten Watten
spiegelt der Abendschein.

Graues Geflügel huschet
neben dem Wasser her;
wie Träume liegen die Inseln
im Nebel auf dem Meer.“

(aus „Meeresstrand“ Theodor Storm)

Wählt Se ut düsse Lyriksammln Ehr Wunschtexten ut, de Se geern vertonen muchen.

Dat gifft de Mööglichkeit, de Dozentin Ehr Opnahm to sennen un en persönliche Rüchmellen to kriegen!

Schritt för Schritt Anleiden to de Technik warrt de Deelnehmers na jeed Termin per Mail tosennt.

De hoch-un nedderdüütschen Texten kriegt de Deelnehmers ok na jeed Ünnerichtstermin per Mail.

Technische Vörutsettens: Laptop/PC

Kopphörers sünd toradenswert, man nich partout nödig!

De Link to'n Rünnerladen vun de kostenfrie'e Opnahmsoftware Audacity warrt de Deelnehmers vör den Anfang vun dat Semester tosennt!

Die Veranstaltung findet **bilingual** statt.

Die Dozentin spricht Plattdeutsch und Hochdeutsch.

Dozentin: Clivia Appeldorn

Termine: mittwochs, 15.10.2025 – 28.01.2026

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 11:30 Uhr

Veranstaltungsart: nur **Online**-Teilnahme

Questo corso è adatto a persone con una conoscenza molto buona della lingua italiana (livello B2) in grado di confrontarsi con materiale didattico autentico concernente i molteplici aspetti della vita italiana sia storici che attuali.

Brani letterari e articoli di giornale consentiranno, inoltre, una ricerca approfondita di nuovi elementi linguistici che arricchiranno la conversazione e perfezioneranno il modo di esprimersi in italiano.

Lektüre:

Racconti italiani scelti e introdotti da Jhumpa Lahiri, Guanda Verlag.
ISBN: 9788823523173

Italia sempre (B2-C1), Ornimi Verlag. ISBN: 978-618-5554-10-1.

Dozentin: Dott.ssa Daniela Gallucci

Termine: 11 x montags, 27.10.2025 – 19.01.2026

Zeit: 11:00 (s.t.) bis 12:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweise: Mindestteilnehmerzahl: **15** Personen

Für diesen Kurs wird eine **Zusatzgebühr von 40,- Euro** erhoben

Questo corso è adatto a persone con una buona conoscenza della lingua italiana (Livello A2/B1). Attraverso esercizi di lettura, di ascolto e di conversazione i partecipanti e le partecipanti avranno la possibilità di migliorarla in modo concreto e divertente.

Nel corso del semestre verranno trattate tematiche specifiche della cultura e della letteratura italiane.

Lehrwerk:

Italia Sempre (A2-B1) + Audio, Maurizio Trifone, Andreina Sgaglione, Ornimi Verlag. ISBN: 978-618-84927-4-5

Dozentin: Dott.ssa Daniela Gallucci

Termine: 11 x dienstags, **28.10.2025 – 20.01.2026**

Zeit: 11:00 (s.t.) bis 12:30 Uhr

Veranstaltungsart: nur in Präsenz (Akademie, Raum B 1300, 1. Stock)

Hinweise: Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen

Für diesen Kurs wird eine **Zusatzgebühr von 40,- Euro** erhoben

AKAD28: Interteknologische Sprachvertiefung – English as a Lingua Franca

In this seminar participants will be exposed to a range of content in real-life English with the aim of expanding their core vocabulary, as well as reviewing and consolidating common functional language competences. Skills in oral and written communication will be worked on by using a range of stimulating topics that invite everyone to exchange and contribute with their knowledge, making the seminar a very active one for all those involved. The course book lays the foundations for themes in areas such as society, culture and nature and will be complemented with additional material related to the particular interests of the group. In this way the language acquisition process can be enriched as the course develops.

To take part in the seminar it is recommended to have good active and passive skills in English. Advanced language is not required - that will be worked on during the course.

Kursbuch: Outcomes Intermediate (ISBN 978-1-337-56120-4) ab Lektion 8

(For new participants it is recommended to wait until after the course starts before acquiring the book)

Dozentin: Melania Mulder

Termine: dienstags, 14.10.2025 – 27.01.2026

Zeit: 14:15 (s.t.) bis 15:45 Uhr

Veranstaltungsart: nur in Präsenz (Akademie, Raum B 1300, 1. Stock)

Hinweise: Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen

Für diesen Kurs wird eine **Zusatzgebühr von 40,- Euro** erhoben.

This course is designed to enable participants to engage in discussions on a variety of common subjects in English. The introduction of relevant vocabulary, including conversational language structures, is provided throughout the activities in class. Some examples of themes dealt with include current affairs, world events and popular discussion topics. The use of interesting and challenging written, audio and visual resources will cater for a diversity of activities that are sure to keep everyone talking. Participants are also invited to do presentations on subjects of their choice.

To take part in the course you should be able to have a good general conversation at an intermediate or higher level in English. With the activities in class you will have the chance to revise important functional language and practice for more advanced situations.

Dozentin: Melania Mulder

Termine: dienstags, 14.10.2025 – 27.01.2026

Zeit: 16:00 (s.t.) bis 17:30 Uhr

Veranstaltungsart: nur in Präsenz (Akademie, Raum B 1300, 1. Stock)

Hinweise: Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen

Für diesen Kurs wird eine **Zusatzgebühr von 40,- Euro** erhoben

AKAD30: Mark Twain's "Life on the Mississippi" – Reading and Discussion

Mark Twain is considered one of America's greatest writers and humorists. In this course, we will read and discuss parts of Twain's 1883 memoir *Life on the Mississippi* with the goal of identifying topics and narrative strategies in Twain's text and adapting them to tell our own stories.

Discussions will focus on:

- aspects of American history and culture as revealed by Twain
- points of comparison and contrast with participants' own history and past/present culture
- Twain's use of various narrative genres/styles (travelogue, autobiography, coming of age story, tall tale, humorous anecdote, etc.) and how these may be used in speaking

Readings (short) are in English. Discussions are in English and German.

Mark Twain gilt als einer der größten Schriftsteller und Humoristen der Vereinigten Staaten. In diesem Kurs werden wir Teile von Twains 1883 veröffentlichte autobiografische Erzählung *Life on the Mississippi* lesen und besprechen mit dem Ziel, Themen und Erzählstrategien in Twains Text zu identifizieren und diese zu adaptieren, um die eigenen Geschichten zu erzählen.

Diskussionen werden sich schwerpunktmäßig mit folgenden Themen befassten:

- Aspekte der amerikanischen Geschichte und Kultur, wie sie bei Twain gezeigt werden
- Vergleiche mit der eigenen Geschichte und Kultur (vergangen und gegenwärtig) der Teilnehmer:innen
- Twains Benutzung von diversen Literaturgattungen und -stilen (Reisebericht, Autobiografie, Bildungsroman, Lügenmärchen, lustige Anekdoten usw.) und wie diese beim Sprechen benutzt werden könnten

Das Kursmaterial besteht aus kurzen Texten auf Englisch. Diskussionen sind auf Englisch und Deutsch

Dozentin: Elizabeth Standal

Termine: montags, 13.10.2025 – 26.01.2026

Zeit: 14:00 (s.t.) bis 15:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

AKAD31: Selling America: American Dreams, American Myths and German Migration, 1683-1965

This course examines migration to America in general, and German migration specifically, in relation to the concept of “The American Dream”, and its influence over the motivations of migrants. Means of migration, immigration law and policy, and the influence of migration and immigrant communities on the development of American national identity will also be discussed.

Course material will be in German and English; discussion language will be English.

Dieser Kurs untersucht die Migration nach Amerika im Allgemeinen und die deutsche Migration im Besonderen in Bezug auf das Konzept des „Amerikanischen Traums“ und sein Einfluss über die Motivationen der Migrant*innen. Auch Migrationsmittel, Einwanderungsrecht und -politik sowie der Einfluss von Migration und Einwanderergemeinschaften auf die Entwicklung der amerikanischen Nationalidentität werden besprochen.

Das Kursmaterial wird auf Deutsch und Englisch gehalten; die Diskussionssprache ist Englisch.

Proposed course outline:

- Week 1: American Myths and Selling the American Dream
- Week 2: Myth 1, “A Virgin Land”: German migration in colonial context
- Week 3: Myth 2, “The Beloved Land”: German religious refugees in colonial America
- Week 4: Migration by sailing ship and the redemption system
- Week 5: The Business of Migration
- Week 6: Myth 3, “The Land of Opportunity”: Kleindeutschland, New York City
- Week 7: Nativism, Know-Nothings, and German immigration before the U.S. Civil War

- Week 8: Myth 4, "A Land of Freedom": slavery and the American Civil War
- Week 9: German immigrant workers and the American labor movement
- Week 10: Migration by steamship
- Week 11: Immigration and the Ellis Island system, 1892-1921
- Week 12: Immigration restriction, 1891-1929
- Week 13: Myth 5, "A Land of Rescue": Jewish German migration, 1930s
- Week 14: German immigration after 1945.

Dozentin: PhD Christina Ziegler-McPherson

Termine: mittwochs, 15.10.2025 – 28.01.2026

Zeit: 14:00 (s.t.) bis 15:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen** in Präsenz

AKAD32: Zugehörigkeit durch Alter-n!? Soziale Identitäten durch Lebenszyklus, peer-groups und Generationsverhältnisse

Ein wichtiges Thema der Sozialethnologie ist die Frage nach sozialen Identitäten, die wir im Laufe unserer Biografie entwickeln. Die Rede ist auch vom „Lebenszyklus“, den jede*r mit Geburt, Kindsein, jugendlich und erwachsen werden, bis hin zu beruflichen und anderen zentralen Lebensphasen durchläuft schließlich bis zum altern und sterben. Daher werden wir im Seminar zunächst die eigenen, bislang biografisch erfahrenen Zugehörigkeiten (v.a. Alter und Gender) und mögliche soziale Erwartungshorizonte in unserer Gesellschaft erkunden. Denn wir erleben die diversen Lebensphasen ja nicht nur als Individuum, sondern werden dabei auch immer spezifischen „peer-groups“, „Kohorten“ oder „Generationen“ zugeordnet. Durch Theorie-Texte und Fallstudien aus anderen Gesellschaften werden wir diesen Fachbegriffen nachgehen und sehen, dass spezifische Lebensphasen kulturell auf- oder abgewertet werden können und dadurch soziale Identitäten bzw. Zugehörigkeiten besonders fokussiert oder auch vernachlässigt werden. Immer geht es auch um die Konstruktion von „Wir-Gruppen“ (Vergemeinschaftung durch Alterszugehörigkeit) in Abgrenzung zu „Anderen“, hier zu Älteren oder Jüngeren aus der jeweiligen Sicht der eigenen „Generation“ -also auch um die Wahrnehmung von Verschiedenheit, Differenzen bis hin zu Konflikten zwischen den Generationen. Warum sprechen wir in komplexen Gesellschaften von einem „Generationen-Vertrag“? Was wird darüber eigentlich geregelt, was aber auch nicht? Lasst uns auf die Suche gehen, wie divers das Generationenverhältnis in unserer Gesellschaft gestaltet wird, und wie in anderen, wenn z.B. ältere Menschen unterstützt und versorgt werden wollen. Wo üben wir uns im Dialog mit Älteren, und wo erleben wir das sog. Senioritätsprinzip, einen grundlegenden Respekt gü. Älteren? Kann das auch umgekehrt werden, also wo sind jüngere Generationen den älteren voraus?

Um den Dialog mit Älteren konkret zu praktizieren, gibt es ein zweites Seminar-Angebot (AKAD33). Hier (Do 14-16h, SFG 2010) treffen wir Studierende aus der Bremer Seniorenuni, um locker ins Gespräch zu kommen und relevante Themen zu sondieren, die uns gemeinsam oder als Vertreter verschiedener Generationen umtreiben. Plan ist, im weiteren dann Orte, Gebäude, Treffpunkte o.ä. im Stadtraum Bremen zu finden und zu besuchen, um die gewählten Themen vertieft vor Ort bearbeiten können. Diese Exkursionen werden zuvor arbeitsteilig organisiert und vorbereitet.

Literatur, eine erste Auswahl:

Jenny Hockey & Allison James (2003, ed.): Social Identities across the Life Course. Palgrave McMillan: Hampshire, New York 2003.

Daniel Miller (2017): The Comfort of People. Polity: Cambridge.

Leng Leng Than (2018): Generations in Touch. Linking the Old and the Young in a Tokyo Neighbourhood. Cornell: Univ. Press (e-book via SUUB)

Matthew Caplan/ Leng Leng Than/ Mariano Sanchez/ Jaco Hoffman (2020 eds.): Intergenerational Contact Zones. Place-based Strategies for Promoting Social Inclusion and Belonging. Routledge: London, New York, E-book, open access: <https://www.taylorfrancis.com/books/edit/10.4324/9780429199097/intergenerational-contact-zones-matthew-kaplan-leng-leng-thang-jaco-hoffman-mariano-sánchez>

Dozentin: Dr. Cordula Weißköppel

Termine: donnerstags, 16.10.2025 – 29.01.2026

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 11:30 Uhr

Veranstaltungsart: nur in Präsenz (Gebäude **SFG**, Raum **1030**)

Hinweise: Teilnehmerbegrenzung: **10 Personen**

Eine zusätzliche Anmeldung über StudIP ist erforderlich, da die Veranstaltung (VAK-Nummer: 09-50-M4-2) ein Pflichtmodul für Studierende des FB 9 ist. Deshalb erfolgt die Zulassung nur, wenn Plätze wirklich frei sind.

Fortsetzung aus dem Wintersemester 2024/25

Nachdem wir im letzten Winter sehr lebendig über kontroverse Fragen zu Nachhaltigkeit diskutiert haben, wollen wir den Dialog zwischen Alt und Jung im kommenden Wintersemester 25/26 mit diesem Seminar fortsetzen:

Herzlich willkommen sind alle Studierende aus dem Seniorenstudium (organisiert an der Akademie für Weiterbildung) sowie Studierende aus den Kulturwissenschaften des Fachbereich 09. Durch ein Erzähl-Café werden wir zunächst plaudernd erkunden, welche Themen uns aktuell besonders beschäftigen: Gibt es aus Sicht der Älteren Wünsche, über welche Fragen Sie mit jüngeren Menschen mal sprechen wollen? Und umgekehrt: über welche Themen möchten Sie als jüngere Teilnehmende gerne mit Studierenden älteren Semesters in den Austausch kommen?

Nach dieser ersten Runde wollen wir die Idee aus dem letzten Semester verfolgen, zu den aufgeworfenen Themen und Fragen passende Orte und Treffpunkte im Stadtraum Bremen zu finden, die wir gemeinsam besuchen können. Diese Ortsbesuche, voraussichtlich 2-3 halbtägige Exkursionen (am Donnerstag von 14-max. 18h) werden wir arbeitsteilig vorbereiten und gestalten, z.B. über die Geschichte von Gebäuden, Denkmälern oder Parkanlagen recherchieren, Experten treffen und schließlich kurze Inputs vorbereiten, über die wir vor Ort ins Gespräch kommen (hier nur zwei Beispiele: Warum ist das Bremer Rathaus „Weltkulturerbe“ geworden? Oder: Welche Erinnerungen verbinden wir mit dem Bremer „Freimarkt“ auf der Bürgerweide?).

Je nach Auswahl der Orte und Wetterlage sind auch Spaziergänge oder andere Aktionsformen möglich. Wir werden uns ebenfalls über Methoden der Dokumentation verständigen, um unsere Eindrücke und Erfahrungen von den Ortsbesuchen bei einem abschließenden Seminar-Event zu präsentieren: Welche Erwartungen hatten wir zuvor? Welche thematischen Schwerpunkte haben sich durch die Vorbereitung und den Besuch entwickelt? Was waren dabei wichtige Einsichten durch unseren Austausch zwischen Alt und Jung?

Dozentin: Dr. Cordula Weißköppel

Termine: donnerstags, 16.10.2025 – 29.01.2026

die Termine wöchentlich fortlaufend
und die Exkursionstage nach gemeinsamer Planung

Zeit: 14:00 (s.t.) bis 15:30 Uhr

Veranstaltungsart: nur in Präsenz (Gebäude **SFG**, Raum **2010**)

Hinweise: Teilnehmerbegrenzung: **20 Personen**

Ideen beherrschen die Welt – zumindest dann, wenn man einflussreichen Ökonomen Glauben schenken möchte. So hat John Maynard Keynes, einer der einflussreichsten Ökonomen des 20.Jahrhunderts, am Ende seiner „General Theory“ gemutmaßt:

„Die Ideen der Ökonomen und politischen Philosophen, seien sie richtig oder falsch, sind mächtiger als man gemeinhin glaubt. Um die Wahrheit zu sagen, es gibt kaum etwas Anderes, das die Welt beherrscht. Männer der Praxis, die von sich selbst glauben, keinerlei intellektuellen Einflüssen zu unterliegen, sind gewöhnlich Sklaven von verstorbenen Ökonomen“.

Zugegeben, eine starke These. Also starten wir doch einen Selbstversuch und nehmen uns aus dem reichen Fundus ökonomischer Theorien wirtschaftlicher Entwicklung einige vor und fragen nach ihrer Wirkmächtigkeit, also danach, ob sie uns heute noch irgendetwas zu sagen haben.

Wenn wir mit dem 18. Jahrhundert beginnen, bieten sich Quesnay und Smith an. Das 19. Jahrhundert bietet Namen wie Ricardo und Marx, gefolgt von Weber. Und dann erst das 20.Jahrhundert, natürlich garniert mit Schumpeter und Keynes. Vielleicht noch ein wenig verfeinert mit Hayek und Friedman. Am Ende könnten dann neuere und neueste Theorievarianten stehen, die dafür sogar mit Nobelpreisen bedacht worden sind oder ihn zumindest verdient hätten.

Ich werde versuchen, Ihnen in aller gebotenen Kürze jeweils einige Theoriebestandteile nahezubringen und darüber mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Für diesen Kurs müssen Sie keinerlei Spezialkenntnisse mitbringen, außer Spaß an Ideen und ein wenig Diskussionsfreude.

Vielleicht verstehen wir am Ende, welch alte Ideen uns mancherlei Populisten als vollkommen neu und höchst originell als ihre eigenen verkaufen.

Dozent: Dr. Detlev Ehrig

Termine: mittwochs, 15.10.2025 – 28.01.2026

Zeit: 12:00 (s.t.) bis 13:30 Uhr

Veranstaltungsart: nur in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen**

von Kabelbakterien-Anwendungen bis zum Tiefseebergbau

Mikroorganismen sind winzige Lebewesen, die unser Leben auf vielfältige Weise beeinflussen – obwohl wir sie meist gar nicht sehen können. Sie sind überall: im Boden, im Wasser, in der Luft und sogar in uns. In dieser Vorlesungsreihe entdecken wir die faszinierende Welt der Mikroben wie Bakterien, Archaeen, Pilze, Viren und Algen und lernen, welche zentrale Rolle sie für unsere Umwelt, unsere Gesundheit und in der Industrie spielen.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Umweltmikrobiologie – also dem Leben und Wirken von Mikroorganismen in natürlichen Ökosystemen. Wie beeinflussen sie Prozesse wie den Abbau organischer Stoffe oder die Reinigung von Gewässern? Welche spannenden Erkenntnisse liefert die aktuelle Forschung, etwa im Zusammenhang mit Tiefseebergbau oder sogenannten „Kabelbakterien“?

Die Veranstaltung vermittelt Grundlagen zur Molekularbiologie und Mikrobiologie und beleuchtet aktuelle Forschung sowie praxisnahe Anwendungen. Sie ist auch für Neueinsteiger gut geeignet – alle Themen werden verständlich erklärt, frühere Inhalte regelmäßig zusammengefasst. Für Teilnehmende aus früheren Semestern kann es zu Überschneidungen mit bereits behandelten Themen kommen.

Vorlesungsinhalte

In dieser Vorlesungsreihe erhalten Sie einen umfassenden Einblick in die faszinierende Welt der Mikroorganismen – von den Grundlagen der Mikrobiologie und Molekularbiologie bis hin zu aktuellen Forschungsthemen. Die Themen werden verständlich erklärt und orientieren sich an den Interessen der Teilnehmenden.

Geplante Themenblöcke

- Einführung in die Mikrobiologie
- Grundlagen der Molekularbiologie
- Mikroorganismen in der Umwelt
- Einführung in Gentechnik & Biotechnologie
- Praxisbeispiele aus der Forschung (3 Veranstaltungen)
- Welt der Pilze
- Welt der Archaeen
- Welt der Viren
- Welt der Protisten (Algen & Protozoen)

Ablauf und Mitgestaltung

Die Vorlesung ist einführend konzipiert – es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Zu Beginn jeder Sitzung erfolgt eine kurze Wiederholung der wichtigsten Inhalte der vorherigen Veranstaltung.

Bitte beachten Sie: Aus urheberrechtlichen Gründen können keine vollständigen Foliensätze mit Bildern weitergegeben werden. Ein eigenständiges Mitschreiben wird daher empfohlen.

Da die Mikrobiologie ein sehr weites Feld umfasst, werden wir gemeinsam zu Beginn des Semesters festlegen, welche Themen im Detail vertieft werden – je nach Interesse der Teilnehmenden.

Dozentin: Dr. Julia Otte

Termine: freitags, 17.10.2025 – 30.01.2026

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 12:15 Uhr (3 U.-Std.)

Veranstaltungsart: nur **Online**-Teilnahme

Auch in diesem Semester soll der Dialog im Zentrum stehen, wobei ich zwei Bücher aus zwei Jahrhunderten zum Lesen und Diskutieren vorschlage:

„Kein Ort nirgends“ von Christa Wolf, 1979

„Zwei Herren am Strand“ von Michael Köhlmeier, 2014 erschienen.

Beide Romane zählen zum Genre biografischer Erzählung und bringen historische Persönlichkeiten in einen fiktionalen Dialog. Christa Wolf lässt Karoline von Günderrode auf Heinrich von Kleist treffen – zwei Dichtergestalten aus der Zeit zwischen Klassik und Romantik. Michael Köhlmeier stellt Charlie Chaplin und Winston Churchill in den Mittelpunkt – zwei prägende Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts.

Christa Wolfs Text führt zurück ins 19. Jahrhundert. Der Osten – verkörpert durch Kleist, Dichter und Berufssoldat – trifft auf den Westen, repräsentiert durch die Günderrode, Dichterin und Stiftsdame, umgeben von einem meist adligen, intellektuellen Kreis von Freundinnen und Freunden aus der Rheingegend. Wolfs Recherche stellt nicht den historischen Kontext ins Zentrum, sie bleibt bei den Figuren, zeigt was diese verbindet – und was sie zugleich trennt. Damit rückt auch die Grenze der Identifikation in den Fokus: Wie viel Fremdheit und Anpassung kann ein Mensch aushalten, um zu überleben? Beide, Kleist und Günderrode, scheitern – und wählen den Freitod.

Auch bei Michael Köhlmeier geht es ums Überleben von persönlichen und überpersönlichen Krisen, Depression und Todeswunsch, der hier nicht obsiegt. Bei ihm kommt der Westen zum Osten zurück. Köhlmeiers Protagonisten sind von Geburt Engländer, der eine ein Schauspieler, der in Hollywood reüssiert, der andere ein Politiker, zwei Zentralgestirne des 20. Jahrhunderts, Chaplin, der Stummfilmstar und Churchill, der entschlossene Gegner von Hitler.

- Wie bewältigt Wolf, eine Ikone des Feminismus, das Thema existenzieller Grenzerfahrungen und wie Köhlmeier, der eine Männerfreundschaft erzählt?
- Lassen die Autoren sich tatsächlich auf die einzelnen Lebensgeschichten ein oder dominieren eigene Absichten und Perspektiven?
- Gibt es eine Rechtfertigung dafür, mit historischen Figuren nach eigenem Belieben umzugehen?
- Beide Autoren betonen die Seelenverwandtschaft ihrer Protagonisten, sind die Grenzen zwischen Ost und West tatsächlich durchlässiger geworden nach Aufklärung und Romantik, dem ersten und zweiten Weltkrieg, nach Wende und Glasnost?
- Haben Ideale wie Freundschaft, persönliche Freiheit und Respekt noch Gültigkeit – und reichen sie aus, um der Freundin oder dem Freund in der Not beizustehen?

Diese und weitere Fragen werden wir gemeinsam behandeln. Die Kombination aus Lektüre, Vortrag und Diskurs wird fortgesetzt.

Dozentin: Dr. Marlis Thiel

Termine: 10 x mittwochs, **05.11.2025** – 21.01.2026

Zeit: **14:00** (s.t.) bis 15:30 Uhr

Veranstaltungsart: **nur in Präsenz** (Akademie, Raum **B 0660**)

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen**

Entgelt als einzelne Buchung:

115,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige im gesamten Wintersemester 2025/26 belegen)

Menschen haben Rätsel gern. Eltern halten Kinder auf langen Autofahrten mit Rätselraten bei Laune, zu den ältesten Kulturzeugnissen gehören Rätsel, z.B. die Sphinx oder die Merseburger Zaubersprüche, und im deutschen Fernsehen besteht der größte Teil an Unterhaltung in Quiz und Krimis.

Sigmund Freud nennt das Rätsel einen umgekehrten Witz: Der Witz überrascht mit einer unerwarteten Pointe, das Rätsel verschweigt sie. „Jedes Kunstwerk ist ein Rätsel.“ (Theodor W. Adorno) Und man kann leider nicht den Künstler befragen, wenn man es lösen will, denn: „Der Text ist klüger als der Autor.“ (Heiner Müller) Der Dichter weiß nicht (genau oder überhaupt nicht), was er schreibt, er kann bloß dem inneren Zwang nicht widerstehen, sich genauso auszudrücken, wie er es tut. Die Frage: Was wollen Sie damit sagen? geht ins Leere. Die Dichterin hat schon aufgeschrieben, was sie sagen wollte.

Die Wissenschaft redet in Begriffen, die Dichtung in Metaphern. Wenn man wissen will, was Vernunft ist, kann man Kant oder Habermas lesen, die haben das „begriffen“. Marx z.B. begreift „Kapital“ als „Verfügungsgewalt über fremde Arbeitskraft.“ Ein herrlicher klarer Begriff! Verglichen mit dem Wirrwarr, das vor (leider auch wieder nach) Marx darüber herrschte. Wo z.B. der Flitzebogen des steinzeitlichen Jägers genauso als „Kapital“ galt wie der Besitz einer Londoner Fabrik! Oder wo Pierre Bourdieu heute von „kulturellem Kapital“ spricht. So was gibt's nicht.

Aber woher kommt das Wort „Kapital“? Von lat. „caput“ = Kopf, so wie man eine Hauptstadt „Kapitale“, Zentrum eines Landes, nennt oder von einem „kapitalen Fehler“ spricht. Aber ein wirklicher, menschlicher „Kopf“ ist das Kapital ja nicht. Nein, aber es beherrscht die Gesellschaft wie das Gehirn den Körper, oder es ist der „Anfang“ von allem, man muss beim „Kapital“, also Kopf anfangen, wenn man die moderne Gesellschaft verstehen will. ... Und schon sind wir in der Metaphernwelt.

Bis auf die allerabstraktesten Begriffe, die Zahlen, die davon frei erscheinen, wurzelt die abstrakte Begriffswelt doch in der anschaulichen Metaphernwelt. Wie ich gerade merke, sind selbst die einfachen, abstrakten Zahlen davon nicht frei: warum ist eine 1 wohl ein einziger senkrechter Strich, und nicht z.B. 3 Striche... und während ich die 3 tippe, merke ich, dass die 3 ein Bild, also eine Metapher ist: sie hat drei Ausläufer oder Enden nach links – das ist bestimmt kein Zufall! Und die 4 vier Ecken! Man soll's nicht glauben! Und die 5?

Vier Enden und eine Kurve, im Mittelalter schrieb man die 5 mit 5 Ecken! Und die 6? Die tanzt aus der Reihe. Vielleicht weil sie über die Finger einer Hand hinausgeht? Ein großes Wagnis im Jahr 9723 v.Chr.! Ein Schritt in die dunkle Abstraktion des Geistes.

Begriffe sind genau, aber abstrakt, Metaphern ungenau, aber anschaulich. Wo genau ist „am Fuße des Berges“? 25 m oder 250 m über NN? Und wieso laufen Berge nicht weg, wenn sie doch Füße haben? Immerhin haben die „Propheten“ überlegt, ob die Berge nicht zu ihnen kommen könnten.

Dies alles hat Kant zu der Einsicht gebracht: Begriffe ohne Anschauung sind leer, Anschauung ohne Begriffe ist blind. Man braucht eben beides, Abstraktion (Begriffe) und Konkretion (Bilder) zur Erkenntnis. (Und die Musik hat Kant noch vergessen, die ist nicht „anschaulich“, aber sehr sinnlich und hat starke Beziehung zur Mathematik. Diese Einheit von Sinnlichkeit, die über's Ohr, nicht über's Auge geht, und Abstraktion lässt sich nun wieder gar nicht „begreifen“, deshalb ist das Reden über Musik so schwierig.)

Hier ein modernes poetisches Beispiel für „Anschauung ohne Begriffe“:

0,0001% der Lebenszeit

Die Schultern gekrümmmt, hockt der Wirt des Lokals Brusquetta d'Agneau über seiner Zeitung und dem Milchkaffee. Seine Frau, die Wirtin, macht ihn aufmerksam auf die Auseinandersetzung zwischen drei Hunden im Hauseingang gegenüber. Jetzt sind die Hunde verschwunden. Der Wirt blickt (in der Trägheit des Morgens) noch immer zur Tür, durch die sie ins Haus verschwanden (bis zuletzt im Streit). Er hat seinen Kopf mit gleichgültig-neugierigem Augenausdruck insgesamt 31 Sekunden in der seitlichen Richtung gehalten. Er rückt sein Gesichtsfeld nunmehr zur Zeitung hin. Eines langen Vormittags Reise bis zur Ankunft der Mittagsgäste. Der Wirt hat weniger als 0,0001 Prozent seiner Lebenszeit für den Seitenblick auf die Hunde verbraucht.

Das ist der kürzeste Text aus Alexander Kluges Chronik der Gefühle (erschienen im Jahr 2000, ein Buch, das Abschied nimmt vom 20. Jahrhundert). Zweifellos ist der Text ein Rätsel. Wovon redet der Mann da überhaupt? Hier ein Tipp: Fangen Sie mal an zu rechnen, dann kriegen Sie raus, wer oder was der Wirt ist. Sie werden sich wundern! (Und wenn Zahlen die reinsten Begriffe sind, welche Rolle spielen sie dann in diesem hochmetaphorischen, monadisch-musikalischen Text?)

Die ersten 15 Geschichten der *Chronik der Gefühle* erzählen metaphorisch, d.h. in mehr oder weniger rätselhaften Bildern. Die 16. Geschichte ist dokumentarisch. Um diese 15 Geschichten und wie sie sich vom 20. Jahrhundert verabschieden wird es in dem Seminar gehen. Betrachten Sie das einmal als eine Einführung in das Reden in Metaphern, d.h. in die Literatur oder Dichtung.

Ich hätt's natürlich gern, wenn Sie sich die *Chronik der Gefühle* (zwei Bände bei Suhrkamp) anschaffen. Das ist was für's Leben! Insofern könnten Sie es auch kaufen.

Aber die Bücher sind dick und teuer (48 €).

Ich werde die Texte (gut 40 Seiten) deshalb auch jedem zur Verfügung stellen.

Dozent: Prof. Dr. Rainer Stollmann

Termine: 9 x donnerstags, 16.10.2025 – 11.12.2025

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 11:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0660**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **40 Personen** in Präsenz

Entgelt als einzelne Buchung:

100,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige
im gesamten Wintersemester 2025/26 belegen)

AKAD38: (Starke) Frauen – das verkannte, unbekannte Geschlecht?

Dieses Seminar ist eine Einladung zum konstruktiven Streiten: es geht um Frauen, denen versagt geblieben ist, für ihre kulturellen Leistungen weithin bekannt, anerkannt, hoch gelobt zu werden – oder: die übersehen, vergessen oder verfemt worden sind.

Der Blick geht in zwei – parallelaufende – Richtungen:

Einerseits geht es um das Thema, Frauen Gesicht und Stimme zu geben und ihre Namen zu nennen, wie eine Aufforderung aus „historischen Zeiten“ vor 1900 lautet(e): „Write women back into history“. Also: lass Frauen im Chor oder Konzert der Stimmen zu ihrem Recht kommen, ihren Platz einnehmen, damit sie gesehen und gehört werden – gleichgültig, was ihr Betätigungsfeld (gewesen) ist in ihrem (künstlerischen) Lebensalltag. Eine noch zu erfüllende Aufgabe, die über den Rahmen dieser Veranstaltung hinausgeht.

Zum anderen geht es in diesem Seminar um Reflexionen über die Bedingungen von Frauen zu selbst-bestimmter Tätigkeit und die „freie Zeit“ dafür – bis in die Gegenwart. In den letzten Tagen fiel in einer Fernseh-Dokumentation über Bildende Künstlerinnen der Gegenwart der bemerkenswerte Satz: „Es ist ein Hindernis, eine Frau zu sein!“

Als Ausgangspunkt und Rahmen für die Betrachtungen:

- Virginia Woolf kann mit ihrem Text „Ein Zimmer für sich allein“ den Ton angeben für eine solche Erörterung. Und Mascha Kaléko – kurzzeitig eine Berühmtheit mit ihrer Lyrik in den 1920-er Jahren – hat eine ironische Version zu dieser Thematik präsentiert mit ihrem Gedicht „Die Leistung der Frau in der Kultur“.
- Was wäre geschehen, hätte Shakespeare eine sehr begabte Schwester gehabt, die wie ihr Bruder zum Theater wollte? Dieses Szenario, das Virginia Woolf (sich und uns) vorstellt, soll nachgezeichnet werden: das böse Ende von „Judith“ lässt sich denken ...

- ... nur für damalige Zeiten? Neben dieser nur gedachten Schwester einer großen Berühmtheit werden reale Personen in den Blick genommen; sie waren Schwestern berühmter Künstler-Persönlichkeiten aus nicht so ferner Vergangenheit; Künstlerinnen „in eigenem Recht“: Fanny Hensel, Schwester von Felix Mendelsson-Bartholdy, ausgebremst in ihren künstlerischen Äußerungen, und Camille Claudel, deren Kreativität durch Phasen von Wahn gebrochen wurde.
- Mascha Kaléko ironisiert die „klägliche Leistung“ von Frauen in der Kultur und benennt auch für sich selbst „die Hindernisse, eine Frau zu sein“, wenn es darum geht, ungestört von Alltagspflichten – „wie etwa Gemüse putzen“ – kreativ tätig zu sein und eigene Ziele zu verfolgen, und ohne Unterbrechungen von ihrem Mann, der sein nächstes Werk mit ihr besprechen möchte.
- Ganz im Gegensatz dazu hat die Künstlerin Judy Chicago ein monumentales Werk geschaffen aus „Alltagsmaterial“: handgefertigtes Porzellan, angeordnet in festlichen Gedecken für eine symbolische „Dinner Party“ – zur Erinnerung an Frauengestalten aus der Mythologie, aber insbesondere als Hommage für die unzählig vielen „namenlosen“ Künstlerinnen in ihrem Lebensalltag; mit anderen Worten: „Anonymus was a woman.“
- Szusza Bánk, Gegenwartsautorin, lässt in ihrem Roman „Schlafen werden wir später“ ihre beiden Protagonistinnen der Jetzt-Zeit – in stetem Briefwechsel – ihre Lebenssituationen als „Familienfrau“ bzw. alleinlebende Frau mit wissenschaftlichen Ambitionen erörtern.

Für die Diskussionen werden jeweils kurze Texte verfügbar gemacht (neben dem Gedicht und dem Szenario, wie oben genannt); und alle Teilnehmer/innen sind eingeladen zu eigenen Beiträgen, vielleicht auch Kenntnisse (über Pionierinnen) mit anderen im Seminar zu teilen.

Dozentin: Barbara Hoffmann-Gabel, M.A., Supervisorin

Termine: 8 x freitags, 24.10.2025 – 12.12.2025

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 11:30 Uhr

Veranstaltungsart: nur **Online**-Teilnahme

Entgelt als einzelne Buchung:

90,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige im gesamten Wintersemester 2025/26 belegen)

Kunstdiskurse im Wandel

Kann die Kunst als Medium der Sinne, als Hort kultureller Zeichen und als kollektives Traumreservoir angesichts Klimakrise und schwindender Biodiversität unser überkommenes Naturverhältnis inspirieren bzw. verändern?

„Denn wahrhaftig steckt die Kunst in der Natur. Wer sie herausreißt, der hat sie.“

Dieser Satz Dürers weist - von heute her gesehen - auf das dichte Geflecht in dem unsere Wahrnehmungen und Handlungen, damals wie heute, eingebettet sind: sie stecken inmitten lebendiger Habitate und kultureller Umgebungsräume. Tatsächlich schwingt bei Dürer auch die leise Geste einer bändigenden Besitzergreifung mit. Umso mehr lohnt sich, gerade in den Bildern früherer Zeiten – lange vor dem Industriezeitalter – der Art und Weise jenem unhintergehbaren Zusammenhangs mit Natur, dem Verwobensein aller Akteure ineinander nachzuspüren und die kunstwissenschaftliche Forschung um Ansatzpunkte für heute relevante Fragen und Diskurse zu erweitern.

Die Veranstaltung verbindet diesen kunsthistorischen Rückblick mit exemplarischen Positionen der jüngst vergangenen Dekaden bis heute. Gilles Clements schöne Metapher vom „planetarischen Garten“ - zum Garten gehört seine Begrenztheit und seine Pflege- kann als ein gleichsam aus der Vogelperspektive gewonnener utopischer Resonanzraum für die vielfältigen künstlerischen Versuche und Aufbrüche gelesen werden. Denn fast zeitgleich mit den Botschaften des Club of Rome über die Begrenztheit unserer natürlichen Ressourcen kam es in den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts - erst vereinzelt und abseits vom breiten Kunstgeschehen der Moderne - zu ungewohnten bzw. neuen Darstellungsformen. Wie sahen diese ästhetischen Ansätze aus? Welche Themen wählte man, welche Praktiken erprobte man und welche Kooperationen ging man ein, um die überkommene Gattung der Landschaftsmalerei, ihre „Entfernung von der Natur“, die eingefrorenen Imaginationen der Moderne medial und räumlich aufzubrechen?

Darum geht es im zweiten Teil der Veranstaltung. Wir thematisieren exemplarische Positionen seit den 70er Jahren, gleichsam von Beuys bis zur Bio-Art.

Egal ob installativ oder medial, ob konzeptionell oder projektorientiert in ihren Methoden, die Akteur/innen der Kunstszenen reflektieren und umspielen in ihren Werken Zusammenhänge zwischen menschlichen Einwirkungen auf biologische, geologische oder geografische Prozesse und auf klimatische Veränderungen. Aufs Ganze gesehen, entfalten die Werke ein inspirierendes Möglichkeitsfeld unserer Lebensräume.

Dozentin: PD Dr. Ruth Wöbkemeier

Termine: 8 x mittwochs

29.10. + 05.11. + 12.11. + 26.11. + 03.12. + 10.12.2025
+ 07.01. + 14.01.2026

Zeit: **12:00** (s.t.) bis 13:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 1300**, 1. Stock)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **20 Personen** in Präsenz

Entgelt als einzelne Buchung:

90,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige
im gesamten Wintersemester 2025/26 belegen)

Die Satire „Lob der Torheit“ des Erasmus von Rotterdam war sofort nach ihrem Erstdruck im Jahr 1511 so erfolgreich, dass innerhalb weniger Jahre zahlreiche Ausgaben, darunter auch Raubdrucke, erschienen – bis zum Tod des Autors waren es 36. Obwohl die Darlegungen des Erasmus stark auf seine Zeit bezogen sind, riss bis heute die Zahl der Neuausgaben, Übersetzungen und Kommentare nicht ab. Erasmus' Lob (und Spott) törichten menschlichen Tuns und Meinens und seine unangestrengte, humorvolle Darstellung werden als zeitlos geschätzt. Darüber hinaus ist das Buch eine reichhaltige Quelle von sprachlichen Bildern, historischen und mythologischen Figuren, kulturgeschichtlichen Vignetten und philosophischen Einsichten und Eigentümlichkeiten.

Vor der Veröffentlichung seiner provokanten Satire „Lob der Torheit“ war Erasmus öffentlich als anerkannter Theologe und Philologe in Erscheinung getreten. Nun jedoch rief die vor humorvollen Darstellungen, salbungsvollem Unfug und sprachlichen Einfällen sprühende Rede der Göttin Torheit ebenso eine begeisterte Leserschaft wie verärgerte Theologen hervor. „Keines meiner Werke wurde mit größerem Applaus aufgenommen“ schrieb Erasmus 1523. Selbst der spätere Papst Leo X. jubelte zusammen mit anderen namhaften Humanisten in Europa. Konservative Theologen sahen jedoch ihren guten Ruf beschädigt: Erasmus habe Kirchenvertreter auf eine „gottlose“ Weise dargestellt. Das „Lob der Torheit“ gehört zu den meist zensierten Schriften des Erasmus. Die Sorbonne setzte den Text 1542 auf den Index, es folgten zahlreiche kirchliche und staatliche Institutionen und schließlich 1559 der Index des Vatikan.

Die im Plauderton der souveränen Menschenkennerin verfasste Lobrede der Torheit handelt von menschlichen Narrheiten, Eitelkeit, Täuschung und Unvernunft. Allerdings betont Erasmus hierbei auch die menschliche Seite. Die Torheit sei auch eine Wohltäterin der Menschheit, ermögliche sie doch die Liebe, soziale Vereinigungen und das Theaterstück der Intellektuellen, Künstler und weltlichen und kirchlichen Eliten. Letztlich sei alles ihr zu verdanken. Die Weisheit sei bitterernst, nur die Torheit ermögliche Vergnügen. Nicht scholastisch argumentiert die Torheit, sondern mit einer eklektischen Fülle an antiken Weisheitssprüchen. Sie endet schließlich mit dem Eingeständnis, dass sie keine abschließende Begründung für die von ihr vorgetragenen Ansprüche liefern könne. Es sein ein Zeichen von Torheit, zu erwarten, dass sie wüsste, wovon sie redet.

Seminarlektüre:

Erasmus von Rotterdam: „Das Lob der Torheit“, übersetzt von Anton Gail.
Reclam-Verlag. ISBN: 978-3-15-014284-4 (die gelbe Ausgabe!)

Bitte beachten Sie die ISBN, denn es gibt verschiedene Ausgaben, auch bei Reclam.

Auch als eBook für eBook-Reader und eBook-Apps erhältlich (ermöglicht größere Schriftarten).

Achtung: viele Buchhändler sind unzuverlässig mit den angebotenen Versionen der eBooks. Achten Sie auf die ISBN der Reclam-Ausgabe des eBooks: 978-3-15-961979-8

Dozent: Björn Haferkamp

Termine: 4 x donnerstags

16.10.2025, 20.11.2025, 11.12.2025, 15.01.2026

Zeit: 16:15 (s.t.) bis 17:45 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen** in Präsenz

Entgelt als einzelne Buchung:

50,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige im gesamten Wintersemester 2025/26 belegen)

Was haben diese in Leben und Lehre so grundverschiedenen Denker ein und derselben Epoche gemeinsam? Für alle Drei gilt in besonderem Maße der Satz: Was für eine Philosophie man wählt, hängt davon ab, was für ein Mensch man ist.

Worin aber bestehen die Verbindungen dieser Menschen und ihres Denkens, was meint etwa Kant, wenn er zugibt, Rousseau hat mich zurechtgebracht? Und worin sah Goethe eine tiefe Verwandtschaft zu Kants Naturphilosophie?

Diesen Fragen wollen wir im Kurs anhand eines leicht verständlichen Textes von Ernst Cassirer nachgehen. Dabei soll aus verschiedenen Perspektiven die Kultur des 18.Jahrhunderts und das Menschen- und Weltbild, aus dem diese Kultur hervorging, veranschaulicht werden.

Dozent: Mark Dahlhoff

Termine: 3 x donnerstags

06.11. + 13.11. + 20.11.2025

Zeit: **10:00** (s.t.) bis 11:30 Uhr

Veranstaltungsart: nur **Online**-Teilnahme

Entgelt als einzelne Buchung:

45,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige im gesamten Wintersemester 2025/26 belegen)

Eine Einführung in philosophische und dichterische Erfahrungen

Erfahrungen von Dichtern wie Goethe, Hölderlin, Rilke u.a. sind zweifellos geprägt von tiefen philosophischen Einsichten in das Wesen der Welt. Immer wenn Dichter zu den Geheimnissen des Lebens vorstoßen, machen sie die Erfahrung Stefan Georges, dass "Kein ding sei wo das wort gebricht".

Nicht nur der Philosoph Martin Heidegger hat aus dieser Nähe von Dichtung und Denken eine eigene Philosophie aufgebaut, die Philosophie allgemein will das Ungedachte denken und das Unsagbare aussprechen.

Diesen Grenzgängen zwischen Philosophie und Dichtung wollen wir an klassischen und modernen Beispielen nachspüren.

Dozent: Mark Dahlhoff

Termine: 3 x donnerstags

27.11. + 04.12. + 11.12.2025

Zeit: **10:00** (s.t.) bis 11:30 Uhr

Veranstaltungsart: nur **Online**-Teilnahme

Entgelt als einzelne Buchung:

45,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige im gesamten Wintersemester 2025/26 belegen)

Die Schweiz beeindruckt durch eine großartige Museumslandschaft. Dabei bieten einige bedeutende Kunsthäuser facettenreiche Einblicke in die Kunstgeschichte. Als größtes Kunstmuseum der Schweiz spannt das Kunsthaus Zürich beispielsweise einen Bogen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Durch den Chipperfield-Erweiterungsbau wurde die Ausstellungsfläche 2021 nahezu verdoppelt und umfasst Raum für umfangreiche Sonderausstellungen und Privatsammlungen (u.a. Sammlung Merzbacher oder Sammlung Looser). Auch das Kunstmuseum Basel beeindruckt durch die Vielfalt und Fülle an Meisterwerken. Einige Museen entstanden in historischen Räumlichkeiten. So ist das Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen in den ehemaligen Räumlichkeiten eines Benediktinerklosters untergebracht und thematisiert neben anderen Sammlungsthemen die Klostergeschichte. Auch das ehemalige Kloster St. Georgen in Stein am Rhein ist heute ein Museum. Höhepunkt des kleinen Museums sind die einzigartigen Wandmalereien des Festsaals aus der Zeit um 1500. Einige Einrichtungen fokussieren auf einzelne Künstlerpersönlichkeiten. So etwa das Museum Tinguely in Basel, das Kirchner Museum in Davos oder das Segantini Museum in St. Moritz. Die Auseinandersetzung mit dem Leben und Werk einer bestimmten Persönlichkeit nimmt in diesen Häusern eine zentrale Stellung ein.

Viele Sammlungen gehen auf Kunsthändler oder kunstsammelnde Industrielle zurück.

Teilweise werden die Sammlungen in den Villen der Sammler präsentiert. So in Winterthur die Sammlung Oskar Reinhart am Römerholz und die Sammlung Hahnloser-Bühler in der wiedereröffneten Villa Flora. Der unverwechselbare Reiz der Sammlung des Industriellenhepaares Brown-Sulzer liegt in der Präsentation von herausragenden Werken des französischen Impressionismus in historischen Wohnräumen der Villa Langmatt, umgeben von einem idyllischen Park. Anderseits wurden für einige Sammlungen berühmte moderne Museumsbauten geschaffen. So beispielsweise mit dem Zentrum Paul Klee von Renzo Piano in Bern, das mit seiner wellenförmigen Fassade einer Landschaftsskulptur gleicht. Der Bau präsentiert die weltweit bedeutendste Paul Klee-Sammlung. Renzo Piano entwarf auch in Riehen bei Basel einen gleichermaßen gefeierten Museumsbau für die Fonation Beyeler. Auch hier treten Natur, Architektur und Ausstellungsobjekt in einen spannenden Dialog.

Privatsammlungen können allerdings auch Konflikte und gesellschaftliche Debatten mit sich bringen. Das zeigen die aktuellen Kontroversen um die bedeutende Bührle-Sammlung. Emil G. Bührle erwarb sein Vermögen als Rüstungsindustrieller. Außerdem wird die unzureichende Provenienzforschung zu Werken seiner Sammlung derzeit thematisiert.

Pro Teilnehmer/in werden in der Veranstaltung 10,- Euro für Materialkosten eingesammelt.

Dozentin: Dörte Helling

Termine: 4 x dienstags, 04.11., 11.11., 18.11., 25.11.2025

Zeit: 13:30 (s.t.) bis 18:00 Uhr (6 U.-Std.)

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen** in Präsenz

Entgelt als einzelne Buchung:

115,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige im gesamten Wintersemester 2025/26 belegen)

Die Kulturlandschaft Burgund wird von zahlreichen bedeutenden Kunstwerken der Romanik geprägt. Als Gründungsbau der Romanik in Burgund gilt St. Philibert in Tournus. Cluny war das wichtigste Zentrum des benediktinischen Mönchtums im 11. Jahrhundert und Ausgangspunkt einer umfangreichen Reformbewegung. Zur Blütezeit herrschte Cluny über etwa 10.000 Mönche in 1.500 Klöstern überall in Europa.

Der Erfolg führte zur Anhäufung eines immensen Reichtums und gegen Ende des 11. Jahrhunderts zum Bau der größten Kirche der Welt (Cluny III). In der ehemaligen Klosterkirche von Paray-le-Monial, Ziel einer populären Wallfahrt, kann man eine plastische Vorstellung vom Aussehen der zerstörten Abteikirche Cluny III bekommen. Auch das Kloster Notre-Dame de La Charité, seit dem Mittelalter ein wichtiges Etappenziel für Pilger auf dem Jakobsweg, stand der Abtei Cluny. Die Abkehr der Cluniazenser von den ursprünglichen Reformidealen weckte bald oppositionelle Kräfte und beförderte die Entstehung des Zisterzienserordens. Die Abtei Fontenay, gegründet im Jahre 1118 von Bernhard von Clairvaux, ist eines der besterhaltenen Zisterzienserklöster. Der Bau ist ein Manifest der strengen zisterziensischen Romanik und entspricht weitestgehend dem Originalzustand, so dass der Bau exemplarischen Charakter besitzt.

Zu den bedeutenden skulpturalen Zeugnissen der Zeit der Romanik zählen das Weltgerichtsportal und die Kapitelle des Meisters Giselbertus in der Kathedrale St. Lazare in Autun oder das romanische Hauptportal und der Kapitellzyklus der Wallfahrtskirche St. Madeleine in Vézelay. Auch die Architektur der Gotik ist in Burgund mit bedeutenden Zeugnissen vertreten. Die Kathedrale in Sens gehört zu den ersten großen gotischen Kathedralen. Der Bau beherbergt bedeutende Kirchenfenster (u.a. Fenster mit dem Leben des Thomas Becket und Fenster des himmlischen Konzerts). Von großer Bedeutung ist der Schatz der Kathedrale (antike Stoffe, Goldschmiedearbeiten, prächtiger Wandteppiche, Elfenbein- und Emillinearbeiten, etc.). Die Kathedrale St. Etienne in Auxerre, 1215 begonnen und in mehreren Bauphasen errichtet, gilt als Hauptwerk der burgundischen Gotik.

Mit den Herzögen von Burgund wurde die Region ein weiteres Mal zum Zentrum künstlerischen Schaffens. Davon zeugen in Dijon die raffiniert ausgearbeiteten Grabmäler der Herzöge von Burgund im Musée des Beaux-Arts sowie die Skulpturen des Mosesbrunnen von Claus Sluter in der ehemaligen Kartause von Champmol. Auch die flämischen Meister sind mit Spitzenwerken in der Region vertreten. So der Meister von Flémalle mit einer Geburt Christi im Musée des Beaux-Arts in Dijon oder Rogier van der Weyden mit dem Weltgerichts-Triptychon im Hôtel-Dieu in Beaune. Den Altar gab Nicolas Rolin, der Kanzler Philipps des Guten, 1443 für das Hospiz in Auftrag

Pro Teilnehmer/in werden in der Veranstaltung 10,- Euro für Materialkosten eingesammelt.

Dozentin: Dörte Helling

Termine: 4 x dienstags, 06.01., 13.01., 20.01., 27.1.2026

Zeit: 13:30 (s.t.) bis 18:00 Uhr (6 U.-Std.)

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen** in Präsenz

Entgelt als einzelne Buchung:

115,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige im gesamten Wintersemester 2025/26 belegen)

Durch eine Zuwanderung aus der islamischen Zivilisation sind wir in Deutschland vor große Herausforderungen gestellt. In öffentlichen Debatten spielen dabei rückwärtsgewandte Tendenzen in der Wahrnehmung des Islam eine große Rolle. Eine Integration der Zuwanderer in unser Wertesystem ist in weiten Teilen ausgeblieben. In Diskussionen werden Probleme oftmals nicht ehrlich benannt oder im Sinne einer „Willkommenskultur“ relativiert.

In dieser Veranstaltungsreihe möchte ich eine Einführung in diesen Themenbereich geben und einige Problematiken benennen. Gleichzeitig wollen wir den Blick auf Zeiten lenken, in denen in der islamischen Welt fortschrittliche Kräfte im Sinne einer Aufklärung wirkten. Eine Anknüpfung an diese modernen Tendenzen und die Benennung bedeutender kultureller Leistungen der islamischen Zivilisation könnten einen wichtigen Beitrag in den aktuellen Debatten leisten.

In der islamischen Welt gab es Zeiten in denen Rationalismus und Philosophie eine große Rolle spielten und das Korsett einer erstarrten Offenbarungsreligion sprengten. So war beispielsweise das islamische Spanien ein Höhepunkt der islamischen Zivilisation. Diese Zeit war größtenteils geprägt von einem kooperativen Zusammenleben von Muslimen, Juden und Christen.

Die Überwindung engstirniger Dogmen und die Toleranz anderer Religionen führten in al-Andalus zu einer fruchtbaren Symbiose und zu einer kulturellen Blüte. Modernität in verschiedener Hinsicht hat es im Islam wiederholt gegeben. In osmanischer Zeit entstand beispielsweise im 15. Jahrhundert in Edirne ein beeindruckender Moscheekomplex mit einem Hospital. Hier gab es eine bedeutende Medizinschule und vornehmlich psychische Krankheitsbilder wurden mit modernsten und humanen Methoden behandelt (u.a. Musiktherapie).

Pro Teilnehmer/in werden in der Veranstaltung 10,- Euro für Materialkosten eingesammelt.

Dozentin: Dörte Helling

Termine: 3 x dienstags, 02.12., 09.12., 16.12.2025

Zeit: 13:30 (s.t.) bis 18:00 Uhr (6 U.-Std.)

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen** in Präsenz

Entgelt als einzelne Buchung:

85,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige
im gesamten Wintersemester 2025/26 belegen)

Dieser aus der Geschichtsschreibung entlehnte Begriff bildet die Klammer für eine Reihe von Vorträgen über Entwicklungen in der Kunst, die sich diesem Zeitraum zuordnen lassen. Genau betrachtet ist der Zeitraum auszuweiten. Sein Beginn ist – im deutschsprachigen Raum – mit der Niederlage im 1. Weltkrieg und damit verbunden dem Zusammenbruch der Monarchien anzusetzen. Das Ende ist mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten und - damit verbunden - dem Ende innovativer Kunstbestrebungen sowie dem Exodus vieler fortschrittlicher Künstler*innen erreicht.

Es ist eine Zeit, die dem Individuum ein bisher ungekanntes Maß an Freiheiten zugestanden hat. Allerdings wird auch der mit der industriellen Revolution beginnende Verlust althergebrachter Sicherheiten noch weiter forciert.

Für die Kunst ist es eine Zeit großer Freiräume, in denen fast alles möglich scheint. Kriegstraumata werden thematisiert und die Vertreter*innen der alten Ordnung scharf kritisiert. Ein Zweig der Malerei begibt sich auf den Weg in die Abstraktion, ein anderer versucht sich am Gegenständlichen in der „Neuen Sachlichkeit“. Dada erklärt sich zur "Nicht-Kunst". Der Surrealismus etabliert sich als eine viele Bereiche des kulturellen Schaffens umfassende Bewegung. Im Futurismus findet sich ein Optimismus über die Machbarkeit von Allem durch technischen Fortschritt. Bauhaus und De Stijl setzen neue Maßstäbe in Design und Architektur. Der (Stumm-)Film wird von Regisseuren wie Murnau, Pabst, Lang, Eisenstein zu einer neuen Kunstform entwickelt.

Für dieses Semester sind drei Vorträge zu den Themen Dadaismus, deutscher Stummfilm und zur Neuen Sachlichkeit geplant. Die Inhalte sollen kurz skizziert werden.

Dadaismus

Kann man etwas erklären, das sich jeder Deutung verweigert. Vor diesem Problem steht jeder, der versucht anderen etwas über Dada zu erzählen. Dada ist verrückt und das mit Absicht.

In den Jahren des ersten Weltkriegs hat eine Gruppe avantgardistischer Künstler*innen in der friedlichen Schweiz mit künstlerischen Mitteln versucht, der

verrückt gewordenen Welt einen Spiegel vorzuhalten. Einer Welt, die für fragwürdige Ideale Millionen junger Menschen in den Tod schickt und auch der Zivilbevölkerung Terror und Hunger bringt. Eine solche Welt muss verrückt sein. Und dieser Irrationalität kann nur mit Irrationalität begegnet werden.

Das ist Dada.

Dada hat die Grenzen zwischen bildender Kunst, Theater, Lyrik, Musik und Tanz verschwimmen lassen und ihre Formen und Inhalte für sich genutzt. Der Vortrag ist der Versuch einer Berichterstattung, weniger eines analytischen Kommentars der Geschehnisse zwischen 1916 und 1924.

Die Werke von Hugo Ball, George Grosz, Max Ernst, Hanna Höch und vielen anderen dienen der Illustration dieses „Wahnsinns“.

(Stumm-)Film in Deutschland

In den 20ern bilden sich die Strukturen heraus, die ein erzählbares Geschehen in Bildfolgen umsetzt. Dass dem Einsatz von Sprache durch die Zwischentitel enge Grenzen auferlegt waren, war vielleicht sogar von Vorteil. Handlungsstränge, Parallelgeschehen, Spannung, Komik – alles musste in fortlaufende Bilder umgesetzt werden.

In Deutschland begann diese Entwicklung mit dem Rückgriff auf die Bildwelt des Expressionismus. Am Ende standen Filme, die in ihrer Form das amerikanische Erzählkino vorwegnahmen – Auch in ihrer personellen Ausstattung, wie die Namen Zinnemann, Wylder, Lubitsch, Stroheim und andere belegen.

Im Vortrag werden Ausschnitte aus den Filmen

- Das Kabinett des Dr. Caligari (1920)
- Nosferatu – Sinfonie des Grauens (1922)
- Der letzte Mann (1924)
- Metropolis (1927)
- Berlin – Sinfonie einer Großstadt (1927)
- Menschen am Sonntag (1930)

gezeigt.

Neue Sachlichkeit

Der Bezeichnung „Neue Sachlichkeit“ ist als Titel einer Ausstellung von 1925 von Gustav Friedrich Hartlaub geprägt worden. Der Begriff ist weniger eine Stilbezeichnung als eher Kennzeichnung einer Haltung, die einer Gruppe von Künstlern und Künstlerinnen gemein war. Sie grenzte sich ab vom Expressionismus sowie von den Anfängen der Abstraktion. Als Gemeinsamkeiten sind die scharfe Detailtreue, Nüchternheit und Distanziertheit der Darstellung zu nennen. Zeitlich fällt die Neue Sachlichkeit mit der Existenz der Weimarer Republik (1918 – 1933) zusammen. Der Nationalsozialismus hat die Bilder als entartet gebrandmarkt.

Die Bildthemen waren stark beeinflusst von den Nachwirkungen des 1. Weltkrieges, sozialen Ungerechtigkeiten sowie der Urbanität des Lebens. Es lassen sich zwei Richtungen unterscheiden

- Veristisch (Otto Dix, Georges Grosz u.a.), Betonung sozialer Ungerechtigkeiten und agitativ in der Darstellung
- Klassizistisch (Christian Schad, Anton Räderscheidt u.a.) kühle Distanziertheit und Strenge in der Darstellung

Ein später Vertreter dieser Richtung ist der Maler Konrad Klapheck (1935 – 2023), der mit seinen detailgenauen Darstellungen von Alltagsgegenständen eine Klammer zu den Formen realistischer Darstellungsweisen im späten 20. Jahrhunderts bildet.

Die Vorträge bilden in sich abgeschlossene Einheiten. Das gesprochene Wort wird durch Bildbeispiele (unbewegt und bewegt) unterstützt.

Dozent: Manfred Janssen

Termine: 3 x montags, 12.01. + 19.01. + 26.01.2026

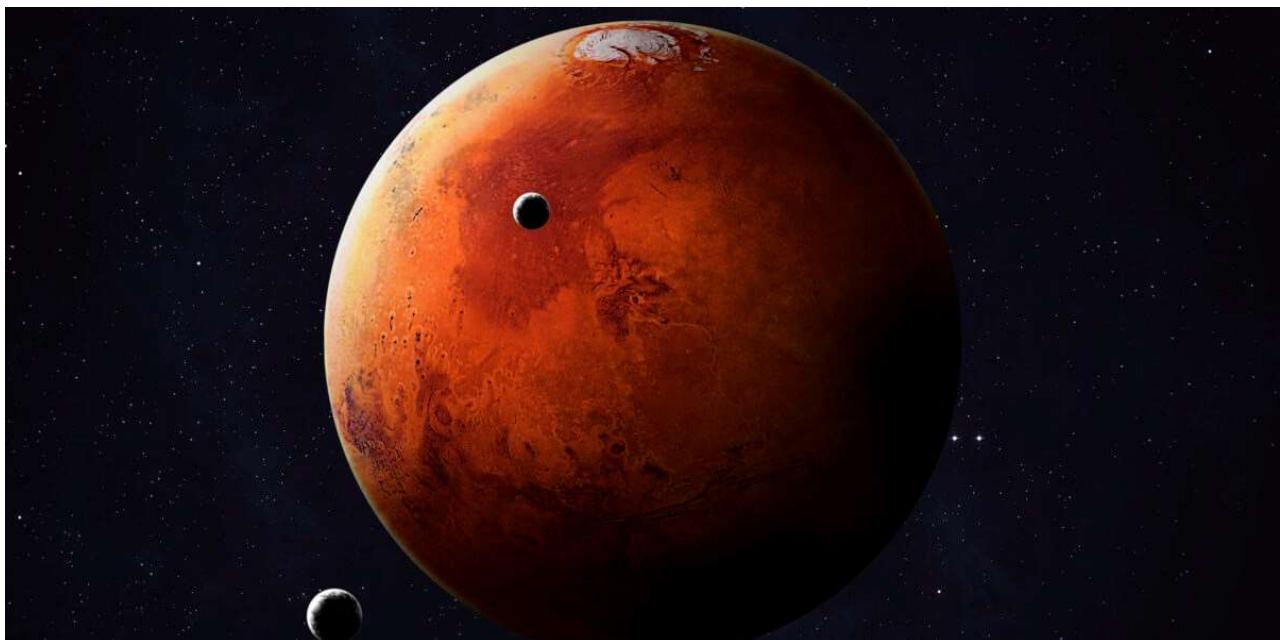
Zeit: 14:00 (s.t.) bis 15:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen** in Präsenz

Entgelt als einzelne Buchung:
45,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige
im gesamten Wintersemester 2025/26 belegen)

Seit den ersten Mars-Beobachtungen vor mehr als 4.000 Jahren war der rote Planet bis in die 1960er-Jahre eine Projektionsfläche für Mythen und Science-Fiction. 1965 sendet Mariner 4 die ersten Bilder vom Mars zur Erde und damit beginnt für die internationale Raumfahrt (inkl. privater Unternehmen) eine neue Epoche: das stetig steigende Interesse an unserem Nachbarplaneten erbrachte viele spannende geowissenschaftliche Ergebnisse die laufend mit neuen spektakulären Daten ergänzt werden. Längst ist der Wettkampf um die erste Marssmission eröffnet und macht auch vor kühnen Visionen wie „Terraforming“ nicht halt.



Der Mars ist der vierte Planet von der Sonne und bekannt für seine rötliche Farbe
(Foto: PantherMedia).

Seit 2005 ermöglichen die Marsrover detaillierte Analysen der Gesteine, die u.a. zum Nachweis über Wasservorkommen führten. 2021 begann „Perseverance“ mit der Suche nach Spuren mikrobiellen Lebens und ab 2030 planen NASA und China bemannte Missionen zum Mars. Bei der Initiative „Humans on Mars“ der Universität Bremen werden geeignete Materialien erforscht, die hinsichtlich der Ressourcenknappheit langfristig auch zu einer nachhaltigen Erforschung des Weltraums beitragen.

Was macht den Mars für die Wissenschaft so spannend?

Es wird vermutet, dass der rote Planet einst wärmer, feuchter und vielleicht sogar lebensfreundlich war. Geologische und klimatische Modelle deuten darauf hin, dass er früher eine dichtere Atmosphäre besaß, wahrscheinlich gab es sogar Meere. Magnetfeld, vulkanische Aktivität und saisonale Zyklen könnten sich ähnlich wie auf der Erde ausgewirkt haben. Genau hier setzen viele der aktuellen Missionen an: Gab es jemals Leben auf dem Mars? Und wenn ja – existiert es vielleicht noch immer in Spalten, Höhlen oder unter der Oberfläche?

Diese Fragen werfen weitere Rätsel auf: Warum verlor der Mars seine Atmosphäre und sein Wasser? Könnten ähnliche Prozesse langfristig auch der Erde drohen? Der Mars dient damit als Zeitmaschine und Frühwarnsystem zugleich.

In den beiden Vortragsblöcken werden wichtige Ergebnisse zur Erforschung unseres Nachbarplaneten vorgestellt. Das Bild seiner geologischen Vergangenheit wird durch ständige neue Beobachtungen verfeinert und trägt damit auch zum Verständnis der frühen Erdgeschichte und des gesamten Sonnensystems bei.

1. Termin: Die Milliarden Jahre alte Geschichte des Mars
2. Termin: Über das Lesen von Spuren auf der Marsoberfläche

Begleitend zur Vorlesung ist eine halbtägige Exkursion ins Deutsche Auswandererhaus Bremerhaven geplant. In der aktuellen Ausstellung „Verlockung Weltall - Auswandern auf Mond, Mars, Venus?“ werden naturwissenschaftliche, künstlerische und geisteswissenschaftliche Positionen zusammengestellt, um das Verhältnis der Menschen zum Weltall auszuloten.

Eine zentrale Rolle der Ausstellung spielt das Wahl-Forum Space Migration, in dem Gäste die großen Fragestellungen der Ausstellung aufgreifen und zur Abstimmung bringen können.

Weitere Details dazu folgen Ende November.

Dozent: Prof. Dr. Jochen Kuss

Termine: 2 x freitags, 05.12. + 12.12.2025

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 11:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen** in Präsenz

Entgelt als einzelne Buchung:

35,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige
im gesamten Wintersemester 2025/26 belegen)

AKAD48: Schottland – die einzigartigen Landschaften und ihr geologischer Untergrund

Große Teile Schottlands wirken unberührt und ursprünglich. Die Landschaften überraschen mit kontrastreichen Wechseln von sanften Hügelgebieten und weiten Tälern, überragt von dramatischen Felsmassiven, zahllosen Seen (Lochs) und urwüchsigen Bächen die an zerklüfteten Küsten münden. Zudem verzaubern herrliche Burgen, Schlösser und Ruinen und vermitteln auch nach vielen Jahrhunderten gelebte Geschichte. Oft wechseln Sonne, Regen, Wind und Nebel in kürzester Zeit und tauchen Täler und Berge in immer neues Licht. All diese wechselvollen Naturschauspiele tragen zu ikonischen Landschaftsszenen bei, die Schottland zu einem Paradies für Naturfreunde machen.

Die Landschaften wurden durch eiszeitliche Kräfte geformt, mit tiefen Fjorden im Westen und zahlreichen Inseln entlang der zerklüfteten Küste. Die schier endlosen Heide- und Wiesenlandschaften der Highlands mit schroffen Gebirgsfelsen setzen sich über die Inneren- zu den Äußeren Hebriden fort. Zwischen idyllischen Meeresarmen finden sich steile Klippen und weite Sandstrände, die oft nur schwer zugänglich sind.



Die Insel Eilean Donan liegt im westlichen Hochland, am Zusammenfluss von Loch Duich, Loch Long und Loch Alsh. Auf den Grundmauern der 1719 zerstörten Burg wurde das heutige malerischen Castle zu Beginn des 20. Jahrhunderts gebaut.

Sie prägen auch die Küsten der weiter südlich gelegenen Grampian Mountains und der Southern Uplands. In den fruchtbaren Hügellandschaften der Lowlands, die historisch gesehen auch das kulturelle Zentrum des Landes bilden, liegen auch die beiden Metropolen Edinburgh und Glasgow.

Die Schotten gelten als Erfinder der Steinkreise, die vor allem auf den Inseln anzutreffen sind. In Skara Brae, dem „Herz des neolithischen Orkney“, finden sich auch Behausungen der Steinzeitmenschen. Daneben gibt es eisenzeitliche Brochs, Rundhäuser, die man nur aus Schottland kennt. Neben archäologischen Besonderheiten wird in den Vorträgen auch die wechselvolle jüngere Geschichte Schottlands gestreift; zudem auch die geologische Erforschungsgeschichte, die seit der Aufklärung ganz wesentlich das Weltbild der Geologen Europas prägte.



Edinburgh: Calton Hill und die Ausläufer des Arthur's Seat (rechts) – beide liegen auf erloschenen Vulkanschlotten. Im Hintergrund der Firth of Forth, dazwischen das königliche Holyrood House mit der grünen Parkfläche.

Schottland ist bekannt für seine einzigartige geologische Vielfalt mit den ältesten Gesteinen Europas bis zu den jungen Vulkanlandschaften auf den Hebriden. Auch Edinburgh liegt auf vulkanischem Untergrund, die Ausbrüche fanden jedoch vor viel längeren Zeiten statt (400 – 350 Millionen Jahre); zudem sind nur noch die ehemaligen Vulkanschlote erhalten. Die frühe geologische Geschichte Schottlands ist eng verwandt mit der Norwegens und Nordamerikas.

Die alten Kristallingesteine weisen die gleiche Abstammung auf, wie die Gesteine aus tausende Kilometer entfernten Regionen auf der anderen Seite des Atlantiks. Dies trifft auch auf viele geologische Störungen zu, die bis Norwegen bzw. bis Nordamerika verfolgt werden können. Schottland ist also schon immer anders gewesen als der Rest des Vereinigten Königreiches!

Ein Hauptziel der Wissensvermittlung in den Vorträgen besteht darin, die Zusammenhänge zwischen dem geologischen Untergrund mit typischen Landschaftsmerkmalen herzustellen. Die großen geologisch-tektonischen Muster zeichnen das heutige Landschaftsbild nach und sind in Karten auch für unerfahrene Betrachter gut erkennbar: Sie ermöglichen tektonische Zusammenhänge des Untergrundes besser zu verstehen. Eng verknüpft sind auch die Beziehungen zwischen der Geologie und dem „Wasser des Lebens“, das in mehr als 100 Whiskybrennereien produziert wird.

Beide Vorträge dienen auch als Vorbereitung für eine 12-tägige Studienreise nach Schottland im Mai 2026. Weitere Details dazu werden auf der Homepage des Seniorenstudiums der Uni Bremen erscheinen.

Dozent: Prof. Dr. Jochen Kuss

Termine: 2 x freitags, 23.01. + 30.01.2026

Zeit: 10:00 (s.t.) bis 11:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen** in Präsenz

Entgelt als einzelne Buchung:

35,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige im gesamten Wintersemester 2025/26 belegen)

AKAD49: Peter Paul Rubens (1577 - 1640) – niederländische Malerei im 16. Und 17. Jahrhundert (Teil 4)

Peter Paul Rubens gilt als einer der bedeutendsten Maler des Barockzeitalters.

Sein Werk zeichnet sich durch dynamische Kompositionen, lebendige Farben und eine meisterhafte Beherrschung der menschlichen Anatomie aus.

Die Familie Rubens war ursprünglich in Antwerpen beheimatet und von dort aufgrund kriegerischer Auseinandersetzungen über Köln nach Siegen und (nach dem Tod des Vaters) wieder zurück nach Köln gezogen. Peter Paul Rubens wurde während des kurzen Aufenthalts in Siegen geboren. Seine künstlerische Ausbildung erfuhr er in Köln und Antwerpen. Während seines Italienaufenthalts erhielt er die Berufung zum Hofmaler am Hofe des Herzogs von Mantua (1600). 1609 kehrte er nach Antwerpen zurück, wurde zum Hofmaler des habsburgischen Statthalters ernannt und baute seine Werkstatt in Antwerpen auf.

Neben seiner Tätigkeit als Maler wurde er auch mit diplomatischen Aufgaben betraut. Er war als Gast (Künstler und/oder Diplomat) an den wichtigsten Herrscherhöfen in Europa präsent.

Rubens Werk umfasst eine Vielzahl von Themen, vor allem religiöse Motive sowie mythologische Szenen. Seine Bilder sind zumeist großformatig, da sie für die Präsentation in Kirchen und Palästen bestimmt waren. Sie sind geprägt von einer dramatischen Lichtführung und einer lebhaften Farbpalette. Seine Kunst wird immer mit einer sinnlichen Darstellung menschlicher Körper verbunden. Zentrales Merkmal ist die Verwendung von Bewegung und Emotion, die einen dynamischen Dialog erscheinen lassen. Obwohl sein Ansehen als herausragender Maler unbestritten war, berührten seine Art der Darstellung oft die Grenzen von Sitte und „Gutem Geschmack“.

Einer seiner bedeutendsten Schüler ist der Maler Anthonis van Dyck (1599-1641).

Das Seminar ist eine Nachholung des kurzfristig abgesagten 4. Teils der im Sommersemester 2025 angebotenen Seminarreihe zur Niederländischen Malerei.

Dozent: Manfred Janssen

Termin: Montag, 17.11.2025

Zeit: 14:00 (s.t.) bis 15:30 Uhr

Veranstaltungsart: **hybrid**, in Präsenz (Akademie, Raum **B 0770**)
oder wahlweise **Online**-Teilnahme

Hinweis: Teilnehmerbegrenzung: **50 Personen** in Präsenz

Entgelt als einzelne Buchung:

20,- Euro (wenn Sie diese Veranstaltung als einzige
im gesamten Wintersemester 2025/26 belegen)

Angebote der verschiedenen Studiengänge

Was ist zu beachten?

Bei den hier aufgeführten Veranstaltungen handelt es sich um normale Lehrveranstaltungen der Universität, die für Senior/-innen ganz oder teilweise (siehe die Angabe *Teilnehmerbegrenzung für Senior/-innen* bei einzelnen Veranstaltungen) geöffnet sind.

Nur diese Lehrveranstaltungen sind Ihnen als Seniorstudierende zugänglich. Alle weiteren Lehrveranstaltungen der Studiengänge sind nur für regulär Studierende geöffnet – es sei denn, Sie bekommen nach Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten ausdrücklich die Genehmigung zum Besuch der Veranstaltung.

Bitte beachten Sie diese universitätsinterne Regelung!

In den für Seniorenstudierende geöffneten Veranstaltungen sitzen Sie zusammen mit jungen Studierenden, die die Veranstaltungen im Rahmen ihres Studiums für ihre wissenschaftliche Qualifizierung und ihren späteren Beruf benötigen. Bitte denken Sie beim Besuch dieser Lehrveranstaltungen daran und lassen Sie den jungen Studierenden den Vortritt, was die inhaltliche Beteiligung, aber ggf. auch, was die Plätze betrifft.

Die Veranstaltungen der Studiengänge können von der Akademie nicht beeinflusst werden. Veränderungen (Räume, Zeiten etc.) werden der Akademie nicht zur Kenntnis gegeben; Seniorenstudierende werden von der Akademie nicht benachrichtigt, wenn Veranstaltungen ausfallen, weil z. B. Lehrende erkrankt sind.

Bedingt durch die frühe Drucklegung dieses Programms können eine Reihe von Angaben über die Lehrveranstaltungen noch unvollständig sein oder auch einzelne Lehrveranstaltungen nicht in das Programm aufgenommen worden sein.

Die fehlenden Angaben zu den Veranstaltungen sowie zu Raum und/oder Terminänderungen können Sie über das aktuelle „Veranstaltungsverzeichnis“ der Universität im Internet abrufen. Es ist über die Uni-Homepage www.uni-bremen.de über den Unterpunkt „Direkt zu“ erreichbar, dort lassen sich häufig auch nähere Beschreibungen der jeweiligen Veranstaltungen einsehen.

Ebenfalls über das Internet unter elearning.uni-bremen.de ist das Stud.IP-System erreichbar (Stud.IP – *Studienbegleitender Internetsupport von Präsenzlehre an der Universität Bremen*), das u.a. sämtliche Lehrveranstaltungen mit aktuellen Daten enthält. Für den Zugang zu Stud.IP ist allerdings ein Account für das Campusnetz Voraussetzung. Die Lehrenden an der Universität nutzen für die Verwaltung ihrer Veranstaltungen sowie für die Verteilung von Materialien das Stud.IP-System.

Angebote der verschiedenen Studiengänge

Fachbereich 01: Physik/Elektrotechnik		
Physik		
01-PHY-MA-AMMDA-V	Applied Mathematical Methods and Data Analysis Fr. 10:00 - 12:00 (Vorlesung), SWS: 2, Raum: NW1 H 1 - H0020 Fr. 12:00 - 14:00 (Übungen), SWS: 2, Raum: NW1 H 1 - H0020	Vrekousis, Michail
01-PHY-MA-AtC-V	Atmospheric Chemistry Di. 14:00 - 16:00 (Vorlesung), SWS: 2, Raum: NW1 S3260 Di. 16:00 - 18:00 (Übungen), SWS: 2, Raum: NW1 S3260	Vrekousis, Michail
01-PHY-MA-AtPhy-V	Atmospheric Physics Mo. 08:00 - 10:00 (Vorlesung), SWS: 2, Raum: NW1 H 3 - W0040/W0050 Mo. 10:00 - 12:00 (Übungen (groups example classes)), Raum: NW1 S3260 Mo. 10:00 - 12:00 (Übungen), SWS: 2, Raum: NW1 H 3 - W0040/W0050	Bösch, Hartmut
01-PHY-MA-CliM2-V	Climate Modelling: Part 2 Blockveranstaltung Montag, 29.09.2025 09:00 - 17:00, Raum: NW1 N3130 Dienstag, 30.09.2025 09:00 - 17:00, Raum: NW1 N3130 Mittwoch, 01.10.2025 09:00 - 17:00, Raum: NW1 N3130 Donnerstag, 02.10.2025 09:00 - 17:00, Raum: NW1 N3130	Eyring, Veronika
01-PHY-MA-CliS2-V	Climate System II Di. 10:00 - 12:00 (Vorlesung), SWS: 2, Raum: NW1 S3260	Werner, Martin, Ionita-Scholz, Monica
01-PHY-MA-Dyn1-V	Dynamics I Mi. 14:00 - 16:00 (Vorlesung), SWS: 2, Raum: NW1 S1360 Mi. 16:00 - 18:00 (Übungen), SWS: 2, Raum: NW1 S1360	Jung, Thomas
01-PHY-MA-EPhy-S	IUP Seminar on Environmental Physics Di. 12:00 - 14:00 (Seminar), SWS: 2, Raum: NW1 S1360	Bösch, Hartmut, Notholt, Justus,...
01-PHY-MA-FVTT-V	Fundamentals of Volcanology and Tephra Transport Mo. 13:00 - 14:00 (Vorlesung), SWS: 1, Raum: NW1 S3260 Mo. 14:00 - 15:00 (Übungen), SWS: 1, Raum: NW1 S3260	Poulidis, Alexandros-Panagiotis

Angebote der verschiedenen Studiengänge

01-PHY-MA-GCC-V	Global Carbon Cycle	Völker, Christoph
	Di. 08:00 - 10:00 (Vorlesung), SWS: 2, Raum: NW1 S1270	
01-PHY-MA-MRS-V	Microwave Remote Sensing	Spreen, Gunnar, Melsheimer, Christian
	Do. 15:00 - 16:30 (Vorlesung), SWS: 1, Raum: NW1 N3310	
	Do. 16:30 - 17:00 (Übungen), SWS: 0, Raum: NW1 N3310	
01-PHY-MA-OOOC-V	Ocean Optics and Ocean Color Remote Sensing	Bracher, Astrid
	Do. 08:00 - 09:30 (Vorlesung), SWS: 1, Raum: NW1 S3260	
	Do. 09:30 - 10:00 (Übungen), SWS: 0, Raum: NW1 S3260	
01-PHY-MA-PCA-S	Seminar on Physics and Chemistry of the Atmosphere	Bösch, Hartmut, Notholt, Justus, ...
	Fr. 14:00 - 16:00 (Seminar), SWS: 2, Raum: NW1 S1360	
01-PHY-MA-PhOc1-S	Seminar on Physical Oceanography I	Lübbecke, Joke Friederike
	Mi. 12:00 - 14:00 (Seminar), SWS: 2, Raum: NW1 N3130	
01-PHY-MA-PhyO1-V	Physical Oceanography I	
	Do. 10:00 - 12:00 (Vorlesung), SWS: 2, Raum: NW1 N3310	
	Do. 12:00 - 14:00 (Übungen), SWS: 2, Raum: NW1 N3310	
	Dienstag, 10.03.2026 10:00 - 12:00, Raum: NW1 S1360	

Fachbereich 02: Biologie/Chemie

Biologie		
02-02-Genetik-1	Molekulargenetik (Vorlesung)	Groß-Hardt, Rita Helene, Belge, Gazanfer...
	Di. 10:00 - 12:00, SWS: 1, Raum: NW2 C0290 (Hörsaal 1)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 10)	
02-02-GS-CGB-01	Biodiversität und Gesellschaft - Projektmitarbeit	Rohlfs, Marko
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
02-02-GS-CGB-02	Biodiversität und Gesellschaft - Projektentwicklung	Rohlfs, Marko
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
02-02-GS-CGB-03	Biodiversität und Gesellschaft - Projektleitung	Rohlfs, Marko
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
02-02-GS-CGB-04	Biodiversität und Gesellschaft - Konsolidierung	Rohlfs, Marko
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
02-02-GS24	Zukunft Meer: Wissenschaft für einen lebendigen Ozean	Nettmann, Hans Konrad, Jungblut, Simon

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Mo. 20:00 - 21:30 (Übersee-Museum Bremen (Bahnhofsplatz 13, 28195 Bremen))	
02-02-GS3	Faszination Biowissenschaften Fr. 10:00 - 12:00, Raum: NW2 C0290 (Hörsaal 1) (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	Bischof, Kai, Diekmann, Martin ...
02-02-MBW2.4	Grundlagen der Mikrobiologie (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 10)	Friedrich, Michael W.
02-02-Meer	Struktur, Dynamik und Potenzial mariner Ökosysteme Mo. 08:00 - 10:00, Raum: NW2 C0290 (Hörsaal 1) Do. 08:00 - 10:00, Raum: NW2 C0290 (Hörsaal 1) (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Havermans, Charlotte, Auel, Holger...
02-02-PM1-16	Herpetofauna Europas und des Mittelmeerraumes Mo. 11:00 - 13:00, SWS: 2, Raum: NW2 A0242 (Stufenhörsaal)	Nettmann, Hans Konrad
02-02-PM1-28	Genetik von Herzkreislauferkrankungen Seminar	Belge, Gazanfer, Mohamed, Salaheldien-Ali
02-02-PM1-3	Warum wachsen Pflanzen wo sie wachsen Mo. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: NW2 B3118	Nehls, Uwe
02-02-PM1-31	Die Welt im Gehirn - Einführung in die kognitive Neurobiologie Mo. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: Cog 0030 (Besprechungsraum) (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 2)	Kreiter, Andreas, Wege-ner, Detlef
02-02-PM1-6	Grundprinzipien der Neurophysiologie und -anatomie Di. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: NW2 B3118	Kreiter, Andreas, N., N.
02-02-PM1-7	Methoden der Molekularen Biowissenschaften Fr. 08:00 - 10:00, Raum: NW2 B3118 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 2)	Groß-Hardt, Rita Helene, Reinhold-Hurek, Barbara...
02-02-PM1-8	Virologie Mo. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: UFT 1790 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 2)	Dotzauer, Andreas
02-02-PM2Mar	Self-organised Marine Biological Day Excursion Exkursion Mittwoch, 29.10.2025 08:00 - 18:00, Exter-ner Ort: Wattenmeer. (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Auel, Holger, Bischof, Kai...
02-02-PM2Mol-3	Biochemie der Pflanzen	Nehls, Uwe

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Di. 08:00 - 09:00, Raum: NW2 A4030 (Labor - 50 Personen) (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 2)	
02-02-Tierphys-1	Tierphysiologie 1	Kreiter, Andreas, Mädler, Kathrin
	Mi. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: NW2 C0290 (Hörsaal 1)	
	Do. 12:00 - 14:00, Raum: GW1-HS H0070	
	Do. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: NW2 C0300 (Hörsaal 2)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 10)	
02-02-Zellbio-1	Zellbiologie (Vorlesung)	Deinhardt, Katrin
	Mo. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: NW2 C0290 (Hörsaal 1)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 10)	
02-02-ZOO-WT-1	Struktur und Funktion der Wirbeltiere (Vorlesung)	N., N.
	Fr. 08:00 - 10:00, SWS: 1, Raum: NW2 C0290 (Hörsaal 1)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 10)	

Fachbereich 03: Mathematik/Informatik

Informatik		
03-IBGA-IUG	Informatik und Gesellschaft	Streibl, Ralf Eric
	Fr. 08:00 - 10:00 (Seminar), Raum: MZH 1090	
	Fr. 10:00 - 12:00 (Seminar), Raum: MZH 1090	
	Fr. 12:00 - 14:00 (Seminar), Raum: MZH 1090	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
Mathematik		
03-M-ALG-1	Algebra	Feichtner, Eva-Maria
	Di. 08:00 - 10:00 (Vorlesung), Raum: MZH 7200	
	Mi. 08:00 - 10:00 (Übung)	
	Do. 08:00 - 10:00 (Vorlesung), Raum: MZH 7200	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 20)	
03-M-ANA-1.1	Analysis 1	Kombrink, Sabrina
	Mo. 12:00 - 14:00 (Übung), Raum: MZH 4140	
	Mo. 12:00 - 14:00 (Übung), Raum: MZH 5600	
	Di. 10:00 - 12:00 (Vorlesung), Raum: GW2 B3009 (Großer Studierraum)	
	Mi. 10:00 - 12:00 (Übung), Raum: MZH 4140	
	Fr. 08:00 - 10:00 (Vorlesung), Raum: HS 1010 (Kleiner Hörsaal)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 20)	

Angebote der verschiedenen Studiengänge

03-M-ANA-1.2	Vertiefung zur Analysis 1 (Vollfach)	Kombrink, Sabrina
	Fr. 10:00 - 12:00 (Projektplenum), Raum: MZH 5500	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 20)	
03-M-ANA-3	Analysis 3	Pohl, Anke Dorothea
	Mi. 12:00 - 14:00 (Vorlesung), Raum: MZH 4140	
	Mi. 14:00 - 16:00 (Übung), Raum: MZH 4140	
	Fr. 10:00 - 12:00 (Vorlesung), Raum: MZH 4140	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 20)	
03-M-FTH-1	Maß- und Wahrscheinlichkeitstheorie	Dickhaus, Thorsten-Ingo
	Do. 08:00 - 10:00 (Vorlesung)	
	Do. 10:00 - 12:00 (Übung)	
	Fr. 10:00 - 12:00 (Vorlesung)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 20)	
03-M-Gy4-1	Funktionentheorie	Vogt, Hendrik, Schäfer, Ingolf
	Mo. 14:00 - 16:00 (Vorlesung), Raum: HS 1010 (Kleiner Hörsaal)	
	Mo. 16:00 - 18:00 (Übung), Raum: MZH 4140	
	Mi. 14:00 - 16:00 (Vorlesung), Raum: GW1-HS H0070	
	Mi. 16:00 - 18:00 (Übung), Raum: MZH 4140	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 20)	
03-M-LAG-1.1	Lineare Algebra 1	Saorin Gomez, Eugenia
	Mo. 08:00 - 10:00 (Vorlesung), Raum: MZH 4140	
	Mo. 12:00 - 14:00 (Übung), Raum: MZH 7200	
	Di. 08:00 - 10:00 (Übung), Raum: MZH 1110	
	Di. 08:00 - 10:00 (Übung), Raum: MZH 4140	
	Di. 12:00 - 14:00 (Übung), Raum: MZH 4140	
	Do. 14:00 - 16:00 (Vorlesung), Raum: MZH 4140	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 20)	
03-M-LAG-1.2	Vertiefung zur Linearen Algebra 1 (Vollfach)	Saorin Gomez, Eugenia
	Mo. 10:00 - 12:00 (Plenum), Raum: MZH 1470	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 20)	
03-M-MCP-1	Mathematisches Computerpraktikum	Wiesner, Marek
	Kurs	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 20)	
03-M-MMOD-1	Mathematische Modellierung	Rademacher, Andreas
	Kurs	
	Di. 14:00 - 16:00 (Vorlesung), Raum: MZH 2340	

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	<p>Do. 14:00 - 16:00 (Vorlesung), Raum: MZH 2340</p> <p>Fr. 12:00 - 14:00 (Übung), Raum: MZH 2340</p> <p>(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 20)</p>		
03-M-NUM-1	Numerik 1	Rademacher, Andreas	
	Mo. 10:00 - 12:00 (Vorlesung), Raum: MZH 1100		
	Mo. 12:00 - 14:00 (Übung), Raum: MZH 1100		
	Di. 12:00 - 14:00 (Vorlesung), Raum: MZH 1100		
	Mi. 10:00 - 12:00 (Übung), Raum: MZH 1450		
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 20)		
03-M-SP-2	Basics of Mathematical Statistics (Statistics I)	Dickhaus, Thorsten-Ingo	
	Mo. 10:00 - 12:00 (Lecture)		
	Mo. 12:00 - 14:00 (Exercise)		
	Di. 10:00 - 12:00 (Lecture)		
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 20)		
Fachbereich 04: Produktionstechnik			
M.Sc. Produktionstechnik-Maschinenbau & Verfahrenstechnik			
04-26-KA-001	Geometrische Messtechnik mit Labor	Fischer, Andreas, Freiherr von Freyberg, Axel	
	Di. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: Linzer Str. Auditorium BIMAQ		
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 10)		
04-26-KA-002	Grundlagen der Qualitätswissenschaft	Fischer, Andreas	
	Mi. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: HS 1010 (Kleiner Hörsaal)		
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 10)		
04-26-KC-009	Werkstofftechnologie der Faser-Kunststoff-Verbunde	May, David	
	Mi. 12:00 - 14:00, Raum: IW3 0200		
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)		
04-26-KE-004	Fasern: Eigenschaften, Herstellung, Anwendungen	Hoffmeister, Christoph	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)		
	Biologie für Ingenieure		
04-26-KG-014	Fr. 08:00 - 10:00, Raum: AIB 1010	Köppen-Hannemann, Susan	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)		
	Einführung in die Automatisierungstechnik mit Labor		
04-326-FT-005	Mi. 10:00 - 12:00, Raum: LINZ13 2070	Fischer, Andreas, Stöbener, Dirk	
	Donnerstag, 26.02.2026 10:00 - 12:00, Raum: IW3 0390		
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 10)		
	Messtechnisches Seminar		
04-326-FT-011	Di. 14:00 - 16:00, Raum: LINZ13 0040	Fischer, Andreas	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)		

Angebote der verschiedenen Studiengänge

04-326-MW-002	Fertigungstechnologien der Faser-Kunststoff-Verbunde	May, David, Boysen, Simon	
	Mi. 10:00 - 12:00, Raum: SFG 2040		
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)		
04-326-MW-013	Werkstofftechnik - Polymere	Mayer, Bernd	
	Fr. 14:00 - 16:00 (ECOTEC Hörsaal, Wilhelm-Herbst-Straße 12), SWS: 2		
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)		
04-M09-MW-033	Keramische Nanotechnologie II: Funktionskeramik	Maas, Michael, Rezwan, Kurosch	
	Fr. 12:00 - 14:00, Raum: IW3 0200		
	M.Sc. Space Engineering		
04-M30-CP-SFT-1	Mission Analysis	Maiwald, Volker	
	Mi. 10:00 - 12:00, Raum: FZB 0240		
B.Sc. Maschinenbau & Verfahrenstechnik			
04-304-BMMAE1-303	Strömungsmesstechnik	Fischer, Andreas	
	Mi. 14:00 - 16:00, Raum: LINZ13 2070		
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 10)		
04-304-BMVMB-504	Prozessautomatisierung und Bildverarbeitung	Fischer, Andreas	
	Fr. 10:00 - 14:00, Raum: LINZ13 2070		
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 10)		
Produktionstechnik			
04-V07-MTL-001	Messtechnik	Fischer, Andreas	
	Di. 10:00 - 12:00, Raum: SFG 2040		
	Mittwoch, 25.02.2026 10:00 - 12:00, Raum: IW3 0390		
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 10)		
04-V10-3-PT-FT-V	Grundlagen der Fertigungstechnik	Karpuschewski, Bernhard	
	Mo. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: HS 1010 (Kleiner Hörsaal)		
	Mittwoch, 27.08.2025 12:30 - 15:30, Raum: FZB 0240		
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)		
04-V10-3-PT-VT-V	Verfahrenstechnik	Mädler, Lutz	
	Mi. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: SFG 0150		
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)		
04-V10-5-IENG-ABW-V	Arbeits- und Betriebswissenschaft	Petersen, Maren, Fenzl, Claudia	
	Di. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: FZB 0240		
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)		
Fachbereich 06: Rechtswissenschaft			
Rechtswissenschaft			
06-027-1-100	Methodenlehre	Kähler, Lorenz	
	Mo. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: Glocke kleiner Saal Forum am Domshof - Kassenhalle		
06-027-1-101	Grundlagen des Privatrechts und BGB AT	Leyens, Patrick C.	

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Mo. 15:00 - 17:00, SWS: 2, Raum: Glocke kleiner Saal Forum am Domshof - Kassenhalle	
	Di. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: Glocke kleiner Saal GW1-HS H0070	
06-027-3-302	Sachenrecht	Kähler, Lorenz
	Di. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: Forum am Domshof - 40025	
	Do. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: Forum am Domshof - 40025	
06-027-3-303a	Allg. Verwaltungsrecht	Franzius, Claudio
	Di. 13:00 - 15:00, SWS: 2, Raum: Forum am Domshof - 40025	
	Mi. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: Forum am Domshof - 40025	
06-027-5-503	Zivilprozessrecht	Kolbe, Sebastian
	Mo. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: Forum am Domshof - 30036	
06-027-5-506	Umwelt-, Bau- und Planungsrecht	Külpmann, Christoph
	Fr. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: Forum am Domshof - 30036	
06-027-7-731	Sozial(versicherungs)recht	Schnitzler, Jörg
	Do. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: Forum am Domshof - 20009	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
06-027-7-732	Mitbestimmungsrecht	Kolbe, Sebastian
	Do. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: Forum am Domshof - 20009	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 2)	
06-027-7-745	NS-Untaten und Kriegsverbrechen	Kalmbach, Peter Lutz
	Mi. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: Forum am Domshof - 20044	

Fachbereich 07: Wirtschaftswissenschaft

Wirtschaftswissenschaft		
07-BA35-430-07	Games and Economic Behavior	Andres, Maximilian
	Seminar	
	Mi. 14:00 - 16:00, Raum: WiWi2 F3290	
07-BA35-460-01	Projektmodul Innovationsökonomik	Leusin, Matheus Eduardo
	Projektplenum	
	Do. 10:00 - 12:00, Raum: WiWi2 F3290	
07-BA35-460-02	Projektmodul Sustainability Economics	Schlüter, Achim
	Projektplenum	
	Di. 14:00 - 16:00, Externer Ort: Fahrenheitsstraße 8, Raum 3105	
07-BA35-520-01	Einführung in die Ökonometrie	Missong, Martin
	Mo. 12:00 - 14:00, Raum: GW2 B1820	
07-BA37-233-02	Gründungsmanagement II	Freiling, Jörg-Rainer

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Mi. 10:00 - 14:00, zweiwöchentlich, ab 1. Vorlesungswoche, Raum: WiWi1 A1070 Mittwoch, 19.11.2025 10:00 - 14:00	
07-BA37-243-01	Humanzentrierte Logistik 5.0 Mo. 12:00 - 14:00, Raum: WiWi2 F4090	Klumpp, Matthias
07-BA37-263-02	Projektmodul IEM² VI - future concepts bremen - Innovative Praxisprojekte Projektplenum Do. 14:00 - 18:00, zweiwöchentlich, ab 1. Vorlesungswoche, Raum: WiWi1 A1070	Marquardt, Leon
07-BA37-263-04	Projekt Logistik Projektplenum Mo. 14:00 - 16:00, Raum: SFG 2070	Klumpp, Matthias
07-BA37-520-02	Datenanalyse Übung Do. 16:00 - 18:00, Raum: HS 2010 (Großer Hörsaal)	Missong, Martin, Kochems, Ricarda
07-BA37-802-01	Karriereimpulse: Praxis & Perspektiven - Sammle CDE-Punkte durch Gastvorträge aus der Praxis Freitag, 17.10.2025 14:00 - 16:00, Raum: WiWi1 A1100 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Hartstock, Maren
07-M303-1-06-02	New Forms of Development Mo. 10:00 - 12:00, Raum: SFG 1020	Hennel, Phil
07-M37-1-01-01	Entrepreneurship und Management I Fr. 10:00 - 14:00, zweiwöchentlich, ab 1. Vorlesungswoche, Raum: WiWi1 A1070	Freiling, Jörg-Rainer, Reit, Tatevik
07-M37-1-02-02	Proseminar Aktuelle Fragen der Entrepreneurship-Forschung Mi. 16:00 - 20:00, zweiwöchentlich, ab 2. Vorlesungswoche, Raum: WiWi1 A1070	Freiling, Jörg-Rainer
07-M37-11-01-04	LEMEX Begleitseminar Abschlussarbeit	Freiling, Jörg-Rainer
07-M400-EGC-2a-02	Public Policy for Social Dilemmas Do. 14:00 - 16:00, Raum: WiWi2 F3290	Andres, Maximilian
07-M400-EGC-4-02	Applied Econometrics Mi. 08:00 - 10:00, Raum: WiWi2 F3290	Andres, Maximilian
07-M400-EGC-7-01	Innovation Economics: The Case of Artificial Intelligence Mi. 14:00 - 16:00, Raum: WiWi2 F4090	Leusin, Matheus Eduardo
Fachbereich 08: Sozialwissenschaften		
Geographie		
08-27-1-G1-2	System Erde Di. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: GW2 B3009 (Großer Studierraum) (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 20)	Marzeion, Benjamin, N., N.
08-M27-1-CL-1	Introduction to Climatology	Marzeion, Benjamin

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Do. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: FVG M2010 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 10)	
08-M27-1-CL-2	Palaeoclimatology Mo. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: FVG M0160 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 10)	Garcia, Maria Lujan
Geschichte		
08-28-GS-1	Kolloquium zur Osteuropäischen Geschichte Mo. 18:00 - 20:00, SWS: 2, Raum: IW3 0330 Montag, 27.10.2025 19:00 - 21:00, Externer Ort: Rathaus Bremen. Mittwoch, 29.10.2025 18:00 - 20:00, Externer Ort: Europapunkt Bremen. Montag, 17.11.2025 18:00 - 20:00, Externer Ort: Online. Donnerstag, 20.11.2025 18:00 - 20:00, Externer Ort: Haus der Wissenschaft. Montag, 24.11.2025 18:00 - 20:00, Externer Ort: Europapunkt Bremen. Mittwoch, 26.11.2025 18:00 - 20:00, Externer Ort: Kino City 46. Montag, 15.12.2025 18:00 - 20:00, Externer Ort: Kassenhalle am Domshof. Montag, 26.01.2026 18:00 - 20:00, Externer Ort: online.	Schattenberg, Susanne
08-28-HIS-1.1	Einführung in das Studium der Geschichte Mi. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1410	Mallinckrodt von, Rebekka Asta E.
08-28-HIS-3.1	Law and Order. Zur Entwicklung gesellschaftlicher Regeln Mo. 10:00 - 14:00, SWS: 4, Raum: GW2 B1580	Büttner, Jan Ulrich
08-28-HIS-6.1	Theorie, Durchführung und Analyse lebensgeschichtlicher Interviews Do. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: FVG M0160	N., N.
08-28-HIS-6.2	Ethnohistory of the Americas Do. 12:00 - 15:00, zweiwöchentlich, ab 1. Vorlesungswoche, Raum: GW2 B2335a	Mardones Bravo, Camila
08-28-HIS-7.2	Sendungsbewusstsein: Radio Liberty und der Einfluss nationaler Bewegungen Freitag, 27.06.2025 10:00 - 12:00 Montag, 06.10.2025 10:00 - 13:00 Dienstag, 07.10.2025 10:00 - 13:00 Mittwoch, 08.10.2025 10:00 - 13:00 Donnerstag, 09.10.2025 10:00 - 13:00	Angele, Elias

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Freitag, 10.10.2025 10:00 - 13:00 Montag, 27.10.2025 10:00 - 13:00 Dienstag, 28.10.2025 10:00 - 13:00 Mittwoch, 29.10.2025 10:00 - 13:00 Donnerstag, 30.10.2025 10:00 - 13:00 Freitag, 31.10.2025 10:00 - 13:00 Samstag, 01.11.2025 10:00 - 13:00 Sonntag, 02.11.2025 10:00 - 13:00	
08-28-HIS-7.3	Schrift und Macht. Die Goldene Bulle als Schlüssel zu Handschriften des Mittelalters Mi. 12:00 - 16:00, SWS: 4, Raum: SuUB 4330 (Studio I Medienraum)	Büttner, Jan Ulrich
08-28-HIS-7.3.1	Soziales Wissen und sozialer Wandel: Untersuchungspraxis und Kämpfe um Gesellschaft und Selbstbestimmung im 19. und 20. Jahrhundert Do. 14:00 - 18:00, SWS: 4, Raum: GW2 B1170	Herrnstadt, Martin Hans
08-28-PHB-Doing-2	Projektseminar 2: Doing Public History	Schilling, Ruth
Politik		
08-26-1-M1-1	Einführung in die Sozialwissenschaften Mo. 14:00 - 16:00, Raum: GW1-HS H0070 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Schlichte, Klaus
08-26-1-M1-2	Einführung in das politische System der BR Deutschland Mi. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: GW1-HS H0070 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 15)	Tepe, Markus
08-26-1-M6-1	Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft Mo. 16:00 - 18:00, Raum: HS 2010 (Großer Hörsaal) (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 10)	Öktem, Kerem Gabriel
08-26-1-M6-Ü1	Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft Mo. 18:00 - 20:00, Raum: GW2 B1580 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Öktem, Kerem Gabriel
08-26-1-M6-Ü2	Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft Mi. 18:00 - 20:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1580 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Öktem, Kerem Gabriel
08-26-1-M6-Ü3	Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft Fr. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: GW2 B2880 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	N., N.
08-26-1-M6-Ü4	Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft	Besche-Truthe, Fabian

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	<p>Übung</p> <p>Di. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: SFG 1010</p> <p>(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)</p>	
08-26-1-M6-Ü5	Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft	N., N.
	Übung	
	Mi. 18:00 - 20:00, SWS: 2, Raum: GW2 B2890	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
08-26-1-M6-Ü6	Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft	N., N.
	Übung	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
08-26-3-M3-1	Einführung in die Theorien und Geschichte der Internationalen Beziehungen	Schlichte, Klaus
	Di. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: HS 2010 (Großer Hörsaal)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
08-26-GS-3	Colloquium "Internationalized Politics"	Karadag, Roy
	Mi. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: UNICOM 7.2210 (InNIS - Mary-Somerville-Str. 7)	
08-26-M10-6	Kapitalismus und Demokratie - ein Lekturekurs	Seeliger, Martin
	Mi. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: Forum am Domshof - 50001 - ZAP	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 4)	
08-26-M11-4	Wirtschaft in den Internationalen Beziehungen	Wolf, Dieter
	Fr. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1580	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-26-M11-5	Genocide and Politics of Elimination	Velasco Ugalde, Ana Laura
	Do. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: GW2 B2880	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
08-26-M11-6	Israel-Palästina nach 1948	Karadag, Roy
	Donnerstag, 15.01.2026 09:00 - 16:00	
	Freitag, 16.01.2026 09:00 - 16:00	
	Donnerstag, 22.01.2026 09:00 - 16:00	
	Freitag, 23.01.2026 09:00 - 16:00	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-26-M13.1-1	Globale Sozialpolitik	Berens, Sarah
	Mi. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: SFG 2060	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 4)	
08-26-M14-1	Bremen ist kein Stadtstaat! Die Sonderstellung Bremens unter den deutschen Bundesländern im Vergleich	Güldner, Matthias

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Di. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: Forum am Domshof - 50001 - ZAP (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
08-26-M14-2	Föderalismus: Eingebaute Bremse oder Erfolgsfaktor im politischen System der BRD?	Güldner, Matthias
	Mi. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: Forum am Domshof - 50001 - ZAP (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
	Empirische Parlamentarismusforschung Mi. 14:00 - 16:00, SWS: 2 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Tepe, Markus
08-26-M14-5	Causal Inference Designs in the Study of Germany's Political System	Bao, Yongping
	Mo. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GW2 B2750 (CIP-FB 8)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
08-350-M1a-1	Risks & Politics	Berens, Sarah
	Do. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: UNICOM 3.3390 (SOCIUM - Mary-Somerville-Str. 3)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 4)	
08-350-MAPW-Einf-Quanti	Einführung in die quantitativen Methoden der Sozialpolitikforschung	Berens, Sarah
	Mi. 16:00 - 18:00, SWS: 1, Raum: UNICOM 3.3390 (SOCIUM - Mary-Somerville-Str. 3)	
	Mittwoch, 29.10.2025 18:00 - 20:00, Raum: UNICOM 3.3390 (SOCIUM - Mary-Somerville-Str. 3)	
	Mittwoch, 12.11.2025 18:00 - 20:00, Raum: UNICOM 3.3390 (SOCIUM - Mary-Somerville-Str. 3)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 4)	
08-350-MAPW-VertMe- thod-Quanti	Vertiefung der quantitativen Methoden der Sozialpolitikforschung	Berens, Sarah
	Mi. 16:00 - 20:00, wöchentlich, ab 8. Vorlesungswoche, SWS: 1, Raum: UNICOM 3.3390 (SOCIUM - Mary-Somerville-Str. 3)	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 4)	
Soziologie		
08-29-DuA	Soziologisches Denken und Arbeiten	N., N.
	Mo. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GW1-HS H0070	
08-29-FEM-5	Grundlagen Qualitativer Sozialforschung	König, Florian
	Mi. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: UNICOM 3.0200 Seminarraum 1	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 2)	
08-29-SO1	Einführung in die Sozialstruktur	Groh-Samberg, Olaf
	Mi. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: HS 1010 (Kleiner Hörsaal)	

Angebote der verschiedenen Studiengänge

08-29-W-10	Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung im Wandel? Zur Dynamik und Kontinuität der „Work-Family-Balance“ Fr. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: UNICOM 3.0230 Seminarraum 3	Abramowski, Ruth
08-29-W-50	Sociology meets Psychology: Issues of social sustainability in the digital transformation Di. 16:00 - 19:00, zweiwöchentlich, ab 2. Vorlesungswoche, SWS: 2, Raum: SFG 0150	Meyerhuber, Sylke
Fachbereich 09: Kulturwissenschaften		
Kulturwissenschaft		
09-50-GS-2	Alt trifft Jung: Dialoge zwischen den Generationen Do. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: SFG 2010	Weißenkopp, Cordula
09-50-M4-2	Zugehörigkeit durch Alter-n!? Soziale Identitäten durch Lebenszyklus, peer-groups und Generationsverhältnisse Do. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: SFG 1030	Weißenkopp, Cordula
Philosophie		
09-30-B1-1B	Einführung in die Argumentationstheorie Mi. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: SFG 0140	Kannetzky, Frank
09-30-B3-1B	Einführung in die Theoretische Philosophie Do. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: SFG 0140	Kannetzky, Frank
09-30-B3-30B / 90-30-T1-49A	Sprache und Erkenntnis bei Wittgenstein Mo. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: SFG 1040	Lossau, Jens Tammo
09-30-B3-31B / 90-30-T1-50A	Introduction to the Philosophy of Mind Mo. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: GW2 A4330	Prieto Castellanos, Miguel Angel
09-30-B4-27B	Einführung in die Ethik: Theorien und aktuelle Fragestellungen Montag, 10.11.2025 14:00 - 16:00, Raum: SFG 1010 Dienstag, 03.02.2026 09:00 - 17:00, Raum: SFG 1030 Mittwoch, 04.02.2026 09:00 - 17:00, Raum: SFG 1030 Donnerstag, 05.02.2026 09:00 - 17:00, Raum: SFG 1030 Freitag, 06.02.2026 09:00 - 17:00, Raum: SFG 1030	Müller, Regina
09-30-B4-28B / 09-30-P1-33A	Einführung in die Kritische Theorie Di. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: SFG 1010	Henke, Max

Angebote der verschiedenen Studiengänge

09-30-B5-B-I	Ringvorlesung V: Teil I Geschichte der Philosophie Fr. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: SFG 0150	Beier, Kathi, Borchers, Dagmar Hella, Kretzschmar, Joseph, Lossau, Jens Tammo, Mohr, Georg, Nielsen, Olivia Erna Maegaard, Safdari, Abootaleb, Sieroka, Norman
09-30-GSa-1B	Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten Mi. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: SFG 1040	Kannetzky, Frank
09-30-K-14B	Kant: Kritik der Urteilskraft Di. 16:00 - 20:00, SWS: 4, Raum: SFG 1040	Kannetzky, Frank, Mohr, Georg
09-30-P2-35A	Sustainability: Environmental and Climate Ethics Do. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: GW1 B0100	Borchers, Dagmar Hella
09-30-P2-38A / 09-30-PS-26S	Strukturelle Ungerechtigkeit Di. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: SFG 2010	Müller, Regina
09-30-P2-39A / 09-30-PS-27S	Gesellschaftliches Naturverhältnis – Sozialphilosophische Perspektiven Donnerstag, 23.10.2025 12:00 - 14:00, Raum: SFG 2040 Dienstag, 03.02.2026 09:00 - 16:00, Raum: SFG 2030 Mittwoch, 04.02.2026 09:00 - 16:00, Raum: SFG 2030 Donnerstag, 05.02.2026 09:00 - 16:00, Raum: SFG 2030 Freitag, 06.02.2026 09:00 - 16:00, Raum: SFG 2030	Troll, Rose
09-30-PS-27S / 09-30-TS-17S	Philosophie des Meeres Mi. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: SFG 1040	Sieroka, Norman
09-30-T1-51A / 09-30-T2-27A	Heidegger: Sein und Zeit Do. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1216	Borchers, Dagmar Hella
09-30-T2-28A / 09-30-TS-19S	Phänomenologie des Leibes Di. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GW1 A1260	Cohrs, Anna-Lena
09-30-T2-29A / 09-30-TS-18S	Philosophie im klassischen chinesischen und japanischen Buddhismus Mo. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: SFG 1040	Lossau, Jens Tammo
09-30-T2-30A	Philosophie der Biologie Fr. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: SFG 1040	Stöckler, Manfred
09-M39-1-02-04	Finanzpolitik in der Demokratie Mo. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: WiWi1 A1020	Heinemann, Andre W

Angebote der verschiedenen Studiengänge

09-M39-3-08-42	International Decision Making Week / NextGenDecisions: Global Challenges, Local Action	Kohl, Sandra, Pritzlaff-Scheele, Tanja
	Freitag, 14.11.2025 14:00 - 16:00, Externer Ort: via Zoom.	
	Freitag, 21.11.2025 14:00 - 16:00, Externer Ort: via Zoom.	
	Freitag, 28.11.2025 14:00 - 16:00, Externer Ort: via Zoom.	
	Montag, 01.12.2025 09:00 - 18:00, Externer Ort: UNICOM 3.0170 (Mary-Somerville-Str.3).	
	Dienstag, 02.12.2025 09:00 - 18:00, Externer Ort: UNICOM 3.0170 (Mary-Somerville-Str.3).	
	Mittwoch, 03.12.2025 09:00 - 18:00, Externer Ort: UNICOM 3.0170 (Mary-Somerville-Str.3).	
	Donnerstag, 04.12.2025 09:00 - 18:00, Externer Ort: UNICOM 3.0170 (Mary-Somerville-Str.3).	
	Freitag, 05.12.2025 09:00 - 18:00, Externer Ort: UNICOM 3.0170 (Mary-Somerville-Str.3).	
(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 20)		
09-M52-01-04-03-23	Prozessphilosophie	Sieroka, Norman
	Do. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: SFG 1040	
09-M52-01-21-03-24-06-13	Aktuelle Themen aus der philosophischen Forschung	Sieroka, Norman
	Do. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: SFG 1040	
09-M52-02-22	Forschungsseminar Praktische Philosophie	Wollner, Gabriel
	Mi. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1400 NUR Mo. + Di.	
09-M52-02-23-04-28	Klugheit	Beier, Kathi
	Dienstag, 14.10.2025 10:30 - 12:00, Externer Ort: via Zoom.	
	Montag, 09.02.2026 10:00 - 16:00, Raum: SFG 1030	
	Dienstag, 10.02.2026 10:00 - 16:00, Raum: SFG 1030	
	Mittwoch, 11.02.2026 10:00 - 16:00, Raum: SFG 1030	
	Donnerstag, 12.02.2026 10:00 - 16:00, Raum: SFG 1030	
	Freitag, 13.02.2026 10:00 - 16:00, Raum: SFG 1030	

Angebote der verschiedenen Studiengänge

09-M52-02-24-04-29-06-14	Unparteilichkeit und Parteilichkeit in Ethik und politischer Philosophie	Hähnel, Martin
	Freitag, 07.11.2025 16:30 - 18:00, Externer Ort: via Zoom.	
	Donnerstag, 05.02.2026 09:00 - 17:00, Raum: SFG 2020	
	Freitag, 06.02.2026 09:00 - 17:00, Raum: SFG 2020	
	Donnerstag, 19.02.2026 09:00 - 17:00, Raum: IW3 0330	
09-M52-04-18	Freitag, 20.02.2026 09:00 - 17:00, Raum: IW3 0330	Müller, Regina
	Unsichtbare Kräfte am Werk? Soziale Strukturen als Thema der (Moral)Philosophie	
09-M52-06-12	Mo. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: SFG 1040	Bock, Wolfgang
	Philosophie und Öffentlichkeit: ein spannungsvolles Verhältnis II	
	Mo. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GW1-HS H1000	

Fachbereich 10: Sprach- & Literaturwissenschaften

Anglistik/Amerikanistik		
10-76-1-SP1-05	University Language Skills 1e	Nehls, Lisa
	Übung	
	Mo. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1630	
10-76-1-SP1-06	University Language Skills 1f	Nehls, Lisa
	Übung	
	Di. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: GW2 B3010 (Kleiner Studierraum)	
10-76-1-SP1-07	University Language Skills 1g	Nehls, Lisa
	Übung	
	Fr. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: GW2 A4020	
10-76-3-D1/WD1-01	Key Topics in Cultural History: Analyzing Hollywood Cinema	Esders-Angermund, Karin
	Mi. 12:15 - 13:45, SWS: 2, Raum: GW2 B3010 (Kleiner Studierraum)	
10-76-3-D1/WD1-02	Key Topics in Cultural History: American Art	Esders-Angermund, Karin
	Di. 12:00 - 14:00, Raum: GW2 A4020	
10-76-3-D1/WD1-04	Key Topics in Literature and Culture: The Gothic and Sensation in Nineteenth-Century British Literature and Culture	Kluwick-Kälin, Ursula
	Di. 16:15 - 17:45, SWS: 2, Raum: MZH 1460	

Angebote der verschiedenen Studiengänge

10-76-3-D1/WD1-05	Key Topics in Literature: The American Short Story from Poe to Mukherjee Mi. 12:15 - 13:45, SWS: 2, Raum: GW1-HS H1010	Knopf, Kerstin
10-76-3-D1/WD1-06	Key Topics in Literature and Culture: tba Fr. 14:15 - 15:45, SWS: 2, Raum: GW2 A4020	N., N.
10-76-3-D1/WD1-07	Key Topics in Literature: Modernism in Scotland - The Scottish Literary Renaissance Di. 14:15 - 15:45, SWS: 2	N., N.
10-76-3-D1/WD1-08	Key Topics in Literature: Women Writing the North Mi. 14:15 - 15:45, SWS: 2	N., N.
10-76-3-D1/WD1-09	Key Topics in Literature and Culture: Satires of Travel Do. 10:15 - 11:45, SWS: 2	Auguscik, Anna
10-76-3-D1/WD1-10	Key Topics in Literature and Culture: Lighthouses in British Literature and Culture Samstag, 29.11.2025 10:00 - 15:30, Raum: GW2 B3010 (Kleiner Studierraum) Samstag, 13.12.2025 10:00 - 15:30, Raum: GW2 B3010 (Kleiner Studierraum) Samstag, 10.01.2026 10:00 - 17:00, Raum: GW2 B3010 (Kleiner Studierraum) Dienstag, 03.02.2026 10:00 - 15:30, Raum: GW2 B3010 (Kleiner Studierraum) Donnerstag, 05.02.2026 10:00 - 13:30, Raum: GW2 B3010 (Kleiner Studierraum)	N., N.
10-76-3-SP2-05	Content-Based Integrated Skills e Übung Do. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: GW2 A4020	Nehls, Lisa
10-76-3-SP2-06	Content-Based Integrated Skills f Übung Do. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GW2 A4020	Nehls, Lisa
10-76-3-SP2-07	Content-Based Integrated Skills g Übung Mo. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1630	Nehls, Lisa
10-76-3-SP2-11	Culture & Communication Übung Di. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GW2 B3010 (Kleiner Studierraum)	Nehls, Lisa
10-M80-1-UEP 1-02	Using English in the Professional World 1 - Group 2 Übung	Nehls, Lisa

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Fr. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GW2 A4020	
Germanistik		
10-GER-BA-A11-2	Inseln als Orte der Begegnung in der Vormoderne Do. 16:15 - 17:45, SWS: 2, Raum: MZH 1460	Kerth-Wittrock, Sonja
10-GER-BA-B1-1	Einführung in die Germanistische Linguistik Do. 12:15 - 13:45, SWS: 2, Raum: SFG 1020 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Rothenhöfer, Andreas
10-GER-BA-B1-2	Einführung in die Germanistische Linguistik Di. 08:15 - 09:45, SWS: 2, Raum: GW2 B2890 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Jäger, Andreas
10-GER-BA-B3-1	Sprachnormen und sprachliche Zweifelsfälle Di. 12:15 - 13:45, SWS: 2, Raum: GW2 B2890 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Jäger, Andreas
10-GER-BA-B3-3	Pragmatik der Unwahrheit und Lüge Di. 14:15 - 15:45, SWS: 2, Raum: GW2 B2890 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Rothenhöfer, Andreas
10-GER-BA-B3-4	Sprachkritik [ANGEBOT ENTFÄLLT!] Mo. 16:15 - 17:45, SWS: 2, Raum: GW1 A0010 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	N., N., Rothenhöfer, Andreas
10-GER-BA-D1-1	Grenzen erfahren – verschieben – überschreiten – ... Zur Dynamik von Mehrsprachigkeit im Spannungsfeld von Identität, Zeit und Raum Di. 18:15 - 19:45, SWS: 2, Raum: MZH 1460 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Daase, Andrea
10-GER-BA-GR1-1	Einführungskurs in die Sprachwissenschaft Do. 14:15 - 15:45, SWS: 2, Raum: GW2 B2890 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Rothenhöfer, Andreas
10-GER-BA-GR1-4	Einführungskurs in die Sprachwissenschaft Do. 16:15 - 17:45, SWS: 2, Raum: GW2 B2890 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Rothenhöfer, Andreas
10-GER-BA-GR3-5	Climate Fiction in Literatur und Medien für Kinder und Jugendliche	Lehnert, Nils

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Di. 16:15 - 17:45, SWS: 2, Raum: GW2 A4020 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
10-GER-MA-A15-2	„Diagnose: Psychose!“ Von Depression, Narzissmus und Suizid in Kinder- und Jugendliteratur/-medien	Lehnert, Nils
	Mi. 12:15 - 13:45, SWS: 2, Raum: SFG 1020 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
	Vormoderne Krankheitsnarrative	
10-GER-MA-A2-2	Fr. 10:15 - 11:45, SWS: 2, Raum: GW1-HS H1010 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	Kerth-Wittrock, Sonja
	Strukturen der Kognition: Wie Sprache, Denken und Wissen zusammenhängen	
	Mi. 14:15 - 15:45, SWS: 2, Raum: GW2 A4020 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 5)	
10-GER-MA-C1-2	Mehrsprachigkeit - ein linguistischer Blick auf Strukturen und Konstruktionen	Mattfeldt, Anna
	Mi. 08:00 - 10:00, Raum: SFG 2070 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
	Linguistik	
10-82-3-4-ÜD-1	Theorie und Praxis des Übersetzens	Kleine, Franziska, Gaul, Julia
	Di. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: GW1 A0010 (Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
	Romanistik	
10-FRA-BA-A3.1a-1	Einführung in die frankophone Kulturwissenschaft : Introduction aux civilisations et cultures française et francophones	Heyder, Karoline
	Do. 10:15 - 11:45, SWS: 2, Externer Ort: GW2 B 3.230	
10-FRA-BA-A3.1a-2	Tutorium zur Einführung in die frankophone Kulturwissenschaft : Introduction aux civilisations et cultures française et francophones	Kuhlmann, Merle
	Do. 18:00 - 19:30, SWS: 2, Raum: GW2 A4020	
10-FRA-BA-B1.1-1	Kontrastive Linguistik Französisch-Deutsch	Mutz, Katrin
	Mo. 08:30 - 10:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1630	
10-FRA-BA-C2.1b-1	Figures de l'anthropocène dans la littérature du Québec	Danard, Jody
	Di. 10:15 - 11:45, SWS: 2, Raum: GW1 B2070	
10-SPA-BA-B2a/V-B-1	Die Natur, der Mensch und das Ende: Ökodystopien des 21. Jahrhunderts.	Kaewert, Rebecca

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Di. 10:15 - 11:45, SWS: 2	
10-SPA-BA-B2a/V-B-2	Reescrituras del Martín Fierro: La literatura gauchesca en las décadas del 1940 y 1950	Sannders, Maria Florencia
	Do. 14:15 - 17:45, zweiwöchentlich, ab 1. Vorlesungswoche, SWS: 2, Raum: GW1 B2070	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
10-SPA-BA-C2a/C2b-1	Feminicidio y violencia de género en literatura y cine (II)	Schlickers, Sabine
	Di. 14:00 - 15:30, SWS: 2, Raum: FVG W0090	
	(Teilnehmerbegrenzung für Ältere: 3)	
Fachbereich 11: Human- und Gesundheitswissenschaften		
Psychologie		
11-PSY-BA-ALLGM1-01	Einführung in die Allgemeine Psychologie I	Bratzke, Daniel
	Do. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: GRA2A H 0100	
11-PSY-BA-ALLGM1-03	Kognitionspsychologie	Helversen-Helversheim, Bettina
	Di. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: GRA2A H 0100	
11-PSY-BA-ENTWPP-a-01	Einführung in die Entwicklungspsychologie	Kulke, Louisa Valerie
	Do. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: SFG 0150	
Public Health		
11-PH-BA-EinPräg-1	Einführung in Prävention und Gesundheitsförderung	Schüz, Benjamin
	Mo. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: GW1-HS H0070	
11-PH-BA-Epi II-1	Epidemiologie II	Bolte, Gabriele Dagmar
	Do. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: GW1-HS H0070	
11-PH-BA-Med-1	Medizinische Grundlagen	Schmiemann, Guido
	Do. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: GW1-HS H0070	
11-PH-BA-MiG I-1	Management im Gesundheitswesen I	Rogowski, Wolf Henning
	Mo. 10:15 - 11:45, SWS: 2, Raum: GRA2A H 0100	
11-PH-BA-Öko I-1	Gesundheitsökonomie I	Rothgang, Heinz
	Di. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: GW2 B3009 (Großer Studierraum)	
11-PH-BA-TheMo-1	Theorien und Modelle von Gesundheit, Krankheit und Public Health	Gerhardus, Ansgar
	Di. 08:00 - 10:00, SWS: 2, Raum: HS 1010 (Kleiner Hörsaal)	

Angebote der verschiedenen Studiengänge

Sportwissenschaften		
11-SPO-BA-SpoPäd-Grund-01	Sportpädagogische Grundlegungen Mi. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: SFG 0150	Hunger, Ina
Fachbereich 12: Erziehungs- und Bildungswissenschaften		
Erziehungswissenschaften		
12-EBW-BA-M1-200	Grundlagen erziehungswissenschaftlichen Arbeitens	Hoppe, Marie
	Mo. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GW2 B2900	
12-EBW-BA-M3-210	Lernen und Lehren I: Lernen	Schmidt-Borcherding, Florian
	Di. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: SFG 0140	
12-EBW-BA-M3-211	Lernen und Lehren I: Psychologie des Lernens (A)	Lehmann, Thomas
	Mo. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1700	
12-EBW-BA-M4-222	Planung- und Evaluation II: Bildungsevaluation	Peters, Susanne
	Fr. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: SpT C4180	
12-EBW-BA-M4-223	Planung und Evaluation I: Angebots- und Programmplanung	Peters, Susanne
	Fr. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1632	
12-EBW-BA-M4-224	Planung- und Evaluation II: Bildungsevaluation	Peters, Susanne
	Fr. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: ECO5 1.13 (Bespr.raum ITB)	
12-EBW-BA-M4-225	Planung- und Evaluation II: Bildungsevaluation	Kühn, Ida Kristina
	Do. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GW2 A4330	
12-EBW-BA-M6-232	Projektseminar - Begleitung und Durchführung	Siemer, Christine
	Mo. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: GW1 B2130	
12-EBW-MA-M3-256	Qualitative und quantitative Forschungsmethoden	Schmidt-Borcherding, Florian, Klieme, Katrin
	Mi. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: GW2 B2900, Externer Ort: Entfällt: Hochschulmesse	
12-EBW-MA-M3-257	Qualitative und quantitative Forschungsmethoden	Schmidt-Borcherding, Florian, Klieme, Katrin
	Mi. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1216	
12-EBW-MA-M4-260	Qualitätsmanagement in Bildungsorganisation	Gessler, Michael

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Di. 16:15 - 17:45, SWS: 2, Raum: ECO5 2.07	
12-EBW-MA-M4-261	Projektmanagement	Kühn, Ida Kristina
	Montag, 06.10.2025 09:00 - 17:00	
	Dienstag, 07.10.2025 09:00 - 17:00	
	Mittwoch, 08.10.2025 09:00 - 17:00	
	Donnerstag, 09.10.2025 09:00 - 13:00	
12-EBW-MA-M4-262	Projektmanagement: Management von Bildungsprojekten	Gessler, Michael
	Di. 10:15 - 11:45, SWS: 2, Raum: ECO5 2.07	
12-EBW-MA-M5-265	Diversität I: Migration und Bildung	Karakasoglu, Yasemin Walda
	Do. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1700	
12-EBW-MA-M6-270	Bildungsbiografien Jugend	Eidemann, Jacqueline
	Freitag, 24.10.2025 10:00 - 14:00, Raum: GW2 B1700	
	Freitag, 07.11.2025 10:00 - 14:00, Raum: GW2 B1700	
	Freitag, 21.11.2025 10:00 - 14:00, Raum: GW2 B1700	
	Freitag, 05.12.2025 10:00 - 14:00, Raum: GW2 B1700	
	Freitag, 19.12.2025 10:00 - 14:00, Raum: GW2 B1700	
	Freitag, 16.01.2026 10:00 - 14:00, Raum: GW2 B1700	
12-EBW-MA-M6-271	Biografien Kindheit	Grunau, Thomas
	Mo. 10:00 - 12:00, SWS: 2, Raum: SuUB 4320 (Studio II Medienraum)	
12-EBW-MA-M7-277	Pädagogische Professionalität I: Handlungsfelder, Profilbildung, Handlungskompetenz	Kühn, Ida Kristina
	Freitag, 17.10.2025 09:30 - 16:00	
	Freitag, 24.10.2025 09:30 - 16:00	
	Freitag, 07.11.2025 09:30 - 16:00	
	Freitag, 21.11.2025 09:30 - 16:00	
12-EW-BA-E/P-M4-304	Wildnispädagogische Konzepte aus Schulentwicklungserspektive	Bolland, Angela
	Montag, 15.09.2025 13:30 - 18:00	
	Dienstag, 16.09.2025 13:30 - 18:00	
	Mittwoch, 17.09.2025 09:00 - 13:00	
	Donnerstag, 18.09.2025 09:00 - 13:00	
	Freitag, 19.09.2025 09:00 - 13:00	
12-EW-BA-E/P-M4-305	Reformpädagogische werkstattbasierte Konzepte und ihre Aktualität	Bolland, Angela
	Mi. 10:00 - 12:00, SWS: 4	
	Samstag, 08.11.2025 09:30 - 14:30	

Angebote der verschiedenen Studiengänge

12-EW-BA-E/P-SQ-300	<p>Die Universität mitgestalten - Bildung für nachhaltige Entwicklung als Whole Institution Approach</p> <p>Mo. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1405 NUR Mo. + Di.</p>	Wulfmeyer, Meike
12-EW-BA-GO2-304	<p>Schule als Sozialraum verstehen - Über die Kinder- und Jugendhilfe. Zu den Grundlagen systemischen Denkens.</p> <p>Dienstag, 07.10.2025 12:15 - 15:45, Raum: GW2 B1170</p> <p>Mittwoch, 08.10.2025 10:15 - 15:45, Raum: GW2 B1170</p> <p>Donnerstag, 09.10.2025 10:15 - 15:45, Raum: GW2 B1170</p> <p>Samstag, 15.11.2025 12:15 - 15:45, Raum: GW2 B3850</p> <p>Mittwoch, 07.01.2026 16:15 - 17:45, Raum: GW1 B2130</p> <p>Mittwoch, 04.03.2026 10:15 - 11:45, Raum: GW2 B1700</p> <p>Donnerstag, 05.03.2026 10:15 - 13:45, Raum: GW2 B1700</p>	Bräulich, Pierre
12-EW-BA-GO2-305	<p>Schule als Sozialraum verstehen</p> <p>Mo. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1700</p>	Palentien, Christian
12-EW-BA-GO2-306	<p>Schule als Sozialraum verstehen</p> <p>Mo. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: GW2 B1216</p>	Palentien, Christian
12-EW-BA-GO2-307	<p>Schule als Sozialraum verstehen</p> <p>Di. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: GW1-HS H1000</p>	Palentien, Christian
12-EW-BA-GO2-308	<p>Schule als Sozialraum verstehen - Medien</p> <p>Mo. 12:00 - 14:00, SWS: 2, Raum: FVG W0060</p>	Heinemann, Lars
12-EW-BA-GO2-309	<p>Schule als Sozialraum verstehen - Demokratie</p> <p>Mo. 16:00 - 18:00, SWS: 2, Raum: GW1-HS H1000</p>	Heinemann, Lars
12-EW-BA-GO2-310	<p>Schule als Sozialraum verstehen - Jugendliche Lebenswelten im Spannungsfeld von Zugehörigkeit, Vielfalt und Ausschluss</p> <p>Seminar</p> <p>Samstag, 10.01.2026 10:00 - 17:00, Raum: GW2 B1580</p> <p>Samstag, 17.01.2026 10:00 - 17:00, Raum: GW2 B1580</p> <p>Samstag, 07.02.2026 10:00 - 17:00, Raum: GW2 B1580</p>	N., N.

Angebote der verschiedenen Studiengänge

	Samstag, 28.02.2026 10:00 - 17:00, Raum: GW2 B1580	
12-EW-MA-UMHET-GO-322	Migrationssensible Leseförderung im Kontext von Neuzuwanderung Mo. 14:00 - 16:00, SWS: 2, Raum: SuUB 4320 (Studio II Medienraum)	Baginski, Katja
Fächerübergreifende Studien		
Studierwerkstatt		
Stwk W25 1.16	Sketchnotes – gerne lernen mit Bildern Montag, 09.02.2026 10:00 - 17:00 Montag, 23.02.2026 10:00 - 17:00	Freitag, Alexandra Sophie
Stwk W25 2.18	Souverän und sicher sein – Moderatoren-training für Studierende Freitag, 17.10.2025 10:00 - 17:00, Externer Ort: online. Freitag, 07.11.2025 10:00 - 17:00, Externer Ort: online.	Olbrich, Sabine
Stwk W25 3.12	Die Abschlussarbeit schreiben in den MINT-Fächern Mittwoch, 21.01.2026 09:00 - 16:00, Externer Ort: Hybrid. Donnerstag, 22.01.2026 09:00 - 16:00, Externer Ort: Hybrid.	Riedel, Jörg

Seniorenstudium an der Universität Bremen

Das Seniorenstudium der Universität Bremen wendet sich an ältere Erwachsene, die das vielfältige Studienangebot der Universität für ihre eigene Weiterbildung nutzen wollen.

Das Veranstaltungsangebot im Seniorenstudium besteht einerseits aus regulären Lehrveranstaltungen der Universität, die von den Fachbereichen und Studiengängen der Universität für Seniorenstudierende geöffnet werden. Es werden dabei Veranstaltungen aus den verschiedensten Fachrichtungen wie den Geistes- und Sozialwissenschaften, den Naturwissenschaften oder den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften angeboten.

Ergänzt werden diese regulären Lehrveranstaltungen der Universität durch zusätzliche Veranstaltungen speziell für Seniorenstudierende, die von der Akademie für Weiterbildung organisiert werden.

Das Veranstaltungsangebot im Seniorenstudium wird in jedem Semester neu von der Akademie für Weiterbildung der Universität Bremen zusammengestellt.

Präsenz? Online? Hybrid?

Bei möglichst vielen Veranstaltungen des Programms bemühen wir uns, die Teilnahme „hybrid“ zu ermöglichen. „Hybrid“ bedeutet, dass Sie bei solchen Veranstaltungen die Wahl haben, ob Sie sich per Zoom-Videokonferenz einwählen oder persönlich in die Universität - nach Maßgabe freier Plätze - kommen möchten.

Ein Wechsel von Präsenz- zur Online-Teilnahme wird immer möglich sein, sowie - nach Maßgabe freier Plätze - vom Online- zum Präsenzunterricht (bitte fragen Sie in diesem Falle rechtzeitig vor Erscheinen nach, ob noch Präsenzplätze frei sind).

Sie werden im Programmheft jeweils unter den Veranstaltungstexten sehen, welche Form der Lehre wir anbieten: Hybrid-, Präsenz- oder reine Online-Lehre.

Unser Angebot für die technische Unterstützung

Die technischen Voraussetzungen für die Teilnahme an den Online-Veranstaltungen sind ein Internet-Zugang sowie ein Rechner oder Notebook mit einer Webcam - oder ein Tablet bzw. Smartphone.

Unsere freundlichen und erfahrenen studentischen Hilfskräfte helfen Ihnen gerne telefonisch **individuell** bei allen Fragen zum Umgang mit der Videokonferenz-Software und zum Online-Unterricht. Wir haben bereits über 950 Seniorinnen und Senioren erfolgreich in diese Form des Unterrichts eingeführt.

Wir klären mit Ihnen die technischen Voraussetzungen und üben mit Ihnen **vor den Veranstaltungen** die Anmeldung für eine Videokonferenz und erklären alle wichtigen Funktionen der Software „Zoom“. Wir begleiten Sie mit individueller Unterstützung auch **während der Veranstaltungen**, wenn Sie Hilfe benötigen.

Bitte melden Sie sich bei uns, falls Sie diese Unterstützung in Anspruch nehmen wollen.

Kooperation mit der Universität Oldenburg

Im Rahmen unserer Kooperation mit der Universität Oldenburg können Studierende im Seniorenstudium der Universität Bremen das Angebot für Gasthörende „Studium generale“ der Universität Oldenburg kostenlos - ohne zusätzliche Gebühren - nutzen. Gleiches gilt für eingetragene Gasthörende der Universität Oldenburg, die Interesse am Angebot des Seniorenstudiums der Universität Bremen haben.

Weitere Informationen zum Angebot der Universität Oldenburg erhalten Sie unter

uol.de/gasthoerstudium

Wie und wo für das Seniorenstudium anmelden?

Voraussetzung für die Teilnahme am Seniorenstudium ist die Anmeldung als Seniorenstudent/-in.

Ein Abitur oder eine andere Hochschulzugangsberechtigung sind für die Teilnahme nicht erforderlich. Studienabschlüsse wie z. B. Diplome, Zertifikate o.ä. können durch diese Studienform nicht erreicht werden.

Semesterentgelt

Im Wintersemester 2025/26 beträgt das **Semesterentgelt** für Seniorstudierende **160,- Euro**.

Unsere Leistung ist umsatzsteuerfrei gemäß § 4 Nr. 22 a) UStG.

In Ausnahmefällen können für einzelne Veranstaltungen darüber hinaus Zusatzgebühren fällig werden. Bei Bezug laufender Leistungen nach dem SGB XII oder bei Vorliegen eines sozialen Härtefalls, kann eine Ermäßigung gewährt werden. Bitte fügen Sie Ihrem schriftlichen Antrag entsprechende Unterlagen bei, aus denen sich die Gründe für Ihren Antrag ersehen lassen.

Die Zahlung des Semesterentgelts berechtigt zur Teilnahme an den Veranstaltungen des Seniorenstudiums. Dies schließt sowohl die geöffneten Lehrveranstaltungen der Studiengänge als auch die von der Akademie für Weiterbildung angebotenen Veranstaltungen mit ein.

Bitte verwenden Sie als Zahlungsempfängerin nur die „Universität Bremen“, ohne weitere Zusätze.

Zahlungsempfängerin: Universität Bremen

Bank: Deutsche Bundesbank

IBAN: DE91 2500 0000 0025 1015 45

BIC: MARKDEF1250

Verwendungszweck: **85511000**

Wichtig:

Bitte den vollständigen Vor- und Zunamen des Teilnehmers/der Teilnehmerin (nicht des Kontoinhabers!) eintragen und den Verwendungszweck (s.o.) nicht vergessen!

Überweisen Sie das Semesterentgelt bitte erst *nach Erhalt Ihrer Bescheinigung für Seniorstudierende*. Bei Stornierung der Anmeldung vor Semesterbeginn wird eine Verwaltungspauschale von **15,- Euro** erhoben. Eine Rückerstattung des Teilnehmerentgelts nach Ende der zweiten Lehrveranstaltungswöche ist nur in begründeten Ausnahmefällen möglich.

Zeiten der Veranstaltungen

In der Regel beginnen die Veranstaltungen in der Universität „**c. t.**“ („cum tempore“ = „mit Zeit“, d. h. eine Viertelstunde nach der angegebenen Zeit, das sog. „akademische Viertel“).

Der Zusatz „**s. t.**“ oder eine explizit von der vollen Stunde abweichende Zeit des Veranstaltungsbeginns (z. B. 13:30 Uhr) weist darauf hin, dass die Veranstaltung pünktlich zu der angegebenen Zeit anfängt.

Anmeldung – wie geht's?

Sie können sich für das Semesterprogramm entweder Online oder mit dem Anmeldebogen anmelden, der diesem Programm beiliegt.

Um die Online-Anmeldung zu nutzen gehen Sie zunächst auf unsere Homepage (Link: www.uni-bremen.de/senioeren). Dort finden Sie im Bereich für das Semesterprogramm unter der Überschrift „Jetzt geht's los“ neben einem Link zum Online-Belegungsformular detailliert beschrieben, wie Sie für eine erfolgreiche Anmeldung vorgehen müssen.

Für eine Anmeldung auf dem postalischen Weg benutzen Sie bitte unseren Anmeldebogen. Senden Sie den ausgefüllten Bogen an folgende Anschrift:

Universität Bremen
Akademie für Weiterbildung
– Seniorenstudium –
Postfach 33 04 40 28334 Bremen

Ihre Anmeldung sollte spätestens zu Beginn der zweiten Semesterwoche bei uns eingegangen sein. Sobald Ihre Anmeldung bei uns vorliegt prüfen wir zunächst, ob es für einzelne der von Ihnen gewünschten Veranstaltungen eine **Teilnehmerbegrenzung** gibt und ob noch Plätze frei sind.

Sind die vorhandenen Plätze schon belegt, erhalten Sie von uns für diese Veranstaltung eine *schriftliche Absage*; wir nehmen Sie zugleich in die Warteliste für diese Veranstaltung auf, damit wir Sie benachrichtigen können, falls Plätze von Teilnehmenden zurückgegeben werden.

Für Veranstaltungen, in denen noch Plätze frei sind sowie für Veranstaltungen, die von vornherein nicht teilnehmerbegrenzt sind, werden Sie von uns zugelassen. Dies geschieht durch Zusendung der *Bescheinigung für Seniorstudierende*.

Zusätzlich benachrichtigen wir Sie per E-Mail (falls vorhanden) über den Status Ihrer Anmeldung und den Veranstaltungen, für die Sie zugelassen wurden.

Bescheinigung für Seniorstudierende

Die „Bescheinigung für Seniorstudierende“ weist Sie gegenüber der Universität als Seniorenstudent/in, d. h. als Teilnehmer/in am Seniorenstudium, aus. Bitte führen Sie diese Bescheinigung bei Ihren Besuchen in der Universität mit sich.

Mit der Bescheinigung können Sie als Teilnehmer/in des Seniorenstudiums

- einen kostenlosen Verbuchungsausweis in der Staats- und Universitätsbibliothek beantragen (Bitte auch Personalausweis mitbringen);
- eine User-ID für die Nutzung des Campusnetzes sowie der Rechenanlagen der Universität Bremen beantragen.

Leider ist es für Seniorstudierende **nicht mehr möglich**, verbilligt in der **Mensa** der Universität zu essen. Diese Vergünstigung kann seit März 2024 nur noch von ordentlich immatrikulierten Studierenden und von Beschäftigten der Universität in Anspruch genommen werden. Grundlage hierfür ist das Studierendenwerksgesetz.

Trotzdem sind Sie bei uns in der Mensa jederzeit herzlich willkommen!

Wie und wo zusätzlich informieren?

Die Akademie für Weiterbildung bietet für Interessierte mehrere Möglichkeiten, sich zusätzlich zu den Hinweisen im vorliegenden Programm über das Weiterbildungsangebot für Senior/-innen zu informieren.

Website des Seniorenstudiums

Auf unserer Website unter

www.uni-bremen.de/senioren

finden Sie immer die aktuellsten Informationen über unsere Angebote, Termine und Inhalte.

Studienberatung

Die Akademie für Weiterbildung berät Interessenten/Innen über die Möglichkeiten der wissenschaftlichen Weiterbildung für Senior/-innen. Vor allem Neuensteiger/-innen wird empfohlen, dieses Beratungsangebot zur leichteren Orientierung zu nutzen.

Telefon: 0421 / 218-61616
(Frau Lehmkuhl / Frau Truschinski)

E-Mail: **senioren@uni-bremen.de**

Sprechzeiten: Mo. bis Fr. 10:00 - 12:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Wenn Sie außerhalb unserer Sprechzeiten anrufen, sprechen Sie bitte auf den Anrufbeantworter, wir rufen Sie dann schnellstmöglich zurück.

Häufig gestellte Fragen

Wie viele Veranstaltungen kann ich belegen?

Sie können beliebig viele Veranstaltungen aus unserem Programmheft belegen. Bitte melden Sie sich aber nur für die Veranstaltungen an, die Sie auch tatsächlich besuchen wollen und benachrichtigen Sie uns, wenn Sie in einer

teilnehmerbegrenzten Veranstaltung Ihren Platz nicht nutzen wollen. Sie blockieren sonst Plätze, die andere Seniorenstudierende eventuell gern belegt hätten.

Kann ich auch noch nachträglich Veranstaltungen belegen?

Ja, Sie können im Laufe des Semesters auch zunächst nicht von Ihnen belegte Veranstaltungen besuchen – bitte sagen Sie uns aber Bescheid, welche Veranstaltungen Sie zusätzlich belegen wollen. Sind diese Veranstaltungen allerdings teilnehmerbeschränkt, müssen Sie sich generell bei uns rückversichern, ob überhaupt noch Plätze zur Verfügung stehen.

Kann ich mich für einzelne Veranstaltungen vormerken lassen?

Eine Vormerkung für einzelne Veranstaltungen ist grundsätzlich nicht möglich.

Wo bleibt meine Bescheinigung? Ich habe mich doch schon ganz früh angemeldet!

Wir bearbeiten alle Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs. Dies kann allerdings bei der Menge der Anmeldungen einige Zeit in Anspruch nehmen. Wir bemühen uns, alle Bescheinigungen für Seniorenstudierende so schnell wie möglich zu verschicken!

Warum habe ich keinen Platz in einer teilnehmerbegrenzten Veranstaltung erhalten? Ich habe mich doch schon ganz früh angemeldet!

Wir vergeben die Plätze in den Veranstaltungen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldebögen. Zu Beginn der Anmeldephase gehen Dutzende von Anmeldungen bei uns ein, sodass es durchaus sein kann, dass einzelne Veranstaltungen innerhalb von 2-3 Tagen ausgebucht sind. Alle weiteren Anmeldungen werden dann in eine Warteliste aufgenommen, von der eventuelle Nachrücker/innen benachrichtigt werden.

Ich habe meine Bescheinigung für Seniorstudierende bekommen. Und nun?

Durch die Zusendung der Bescheinigung für Seniorenstudierende sind Sie für alle von Ihnen belegten Veranstaltungen zugelassen, für die Sie nicht gleichzeitig, zusammen mit der Bescheinigung, eine schriftliche Absage erhalten haben. Die Bestätigung Ihrer Anmeldung per E-Mail gibt hier einen guten Überblick. Sie können also mit Beginn der Vorlesungszeit Ihre Veranstaltungen besuchen – eine weitere Benachrichtigung erfolgt nicht.

Wofür brauche ich die Bescheinigung für Seniorenstudierende?

Die Bescheinigung gilt als Beleg dafür, dass Sie im laufenden Semester am Seniorenstudium teilnehmen. Sie sollte immer mitgeführt und auf Verlangen

vorgezeigt werden können. Die Bescheinigung berechtigt zudem zur gebührenfreien Ausleihe in der Staats- und Universitätsbibliothek und zur Nutzung des Campus-Netzes.

Wann erscheint das nächste Programmheft? Wie bekomme ich es?

Das Veranstaltungsverzeichnis für das Sommersemester erscheint Mitte März, das Verzeichnis für das Wintersemester Mitte September.

Wenn Sie in einem (diesem) Semester am Weiterbildungsprogramm teilnehmen, werden Ihnen in den folgenden Semestern die Veranstaltungsverzeichnisse nach Erscheinen automatisch zugeschickt (vorausgesetzt, Sie haben nach DSGVO der Nutzung Ihrer gespeicherten Daten für diese Zusendung zugestimmt – beachten Sie bitte die entsprechenden Hinweise auf dem Anmeldebogen / beim Online-Anmeldeformular).

Wann bekomme ich die Zugangsdaten der Online-Formate?

Die Zugangsdaten der Online-Veranstaltungen werden Ihnen spätestens zwei Tage vor dem Beginn der jeweiligen Veranstaltung per E-Mail zugesandt.

Warum sind manche Online-Formate zugangsbeschränkt?

Der / Die jeweils Lehrende bestimmt die Anzahl der Mithörenden nach der Konzeption der Veranstaltung. D.h. es ist manchmal sinnvoller, in kleineren Gruppen Wissen zu vermitteln.

Staats- und Universitätsbibliothek (SuUB)

Die SuUB besteht aus einer großen Zentralbibliothek und einigen dezentralen Bereichsbibliotheken, die bestimmten Fachbereichen bzw. Studiengängen räumlich unmittelbar zugeordnet sind. Der Eingangsbereich der Zentralbibliothek befindet sich am Boulevard der Universität.

Zugang zum Campusnetz und der Uni-Account

Herr Dieter Kooke, selbst ein Teilnehmer des Seniorenstudiums, bietet eine Einführung in die Benutzung der Computer und Hilfestellung bei Problemen an. Interessierte Seniorenstudierende können mit Herrn Kooke Kontakt aufnehmen.

Kontakt: Herr Dieter Kooke
Telefon: 0421/540192
E-Mail: dkooke@uni-bremen.de

Seniorstudierende können auf Antrag Zugang zum Campusnetz bekommen und darüber die Netzdienste des Zentrums für Netze (E-Mail-Account, Zugriff auf das Campusnetz von zuhause aus) nutzen. Der „Antrag zur Benutzung der ZfN-Rechner und der Netzdienste“ kann persönlich beim ZfN oder auch online gestellt werden:

oracle-web.zfn.uni-bremen.de/secure/accountantrag

Bitte dafür einen gültigen Lichtbildausweis und die Bescheinigung für Seniorstudierende verwenden.

Der Zugang zum Campusnetz sowie der Universitäts-E-Mail-Account ist $\frac{1}{2}$ Jahr (1 Semester) lang gültig. Bitte teilen Sie Ihre Uni-E-Mail-Adresse dem Büro des Seniorenstudiums mit – Ihr Uni-Account kann dann automatisch verlängert werden, wenn Sie sich im darauffolgenden Semester wieder als Seniorenstudent/-in einschreiben. Weitere Informationen erhalten Sie über die Homepage des Zentrums für Netze (ZfN):

www.uni-bremen.de/zfn

StudIP – Internetunterstützung für Lehrveranstaltungen

Über den Zugang zum Campusnetz ist ebenfalls ein Zugang zum **Studienbegleitenden Internetsupport von Präsenzlehre** an der Universität Bremen (StudIP) möglich:

www.elearning.uni-bremen.de

Über den die Hochschullehrenden ihre Lehrveranstaltungen abwickeln, Materialien im Netz bereitstellen oder die Teilnehmenden der Veranstaltung per Rundmails informieren. Dieses System ist auch für Seniorstudierende interessant, die Fachbereichsveranstaltungen belegen, da oftmals ausschließlich über StudIP Materialien für Lehrveranstaltungen verteilt werden und auch Informationen über kurzfristige Ausfälle/Verlegungen von Veranstaltungen nur über StudIP erfolgen.

„Senior Citizens“ helfen jungen, internationalen Gaststudierenden

Im Wintersemester 2011/12 hat sich eine Gruppe von Seniorenstudierenden, die „Senior Citizens“, zusammengefunden, die junge internationale Gaststudierende und –wissenschaftler/-innen bei ihrem Aufenthalt an der Universität Bremen unterstützen will. In Zusammenarbeit mit dem International Office der Universität Bremen bieten die „Citizens“ Hilfe bei etwaigen Problemen im täglichen (Studien)Alltag an. Unternehmungen mit den jungen Studierenden wie Stadtführungen durch die Bremer Altstadt und den Hafen oder ein gemeinsames Frühstück bieten darüber hinaus beiden Gruppen die Möglichkeit, sich kennenzulernen und die jeweils andere Kultur besser zu verstehen.

Die Gruppe der „Senior Citizens“ trifft sich in regelmäßigen Abständen, um weitere Unternehmungen und Projekte abzusprechen.

Interessierte Seniorenstudierende, die sich unverbindlich informieren oder in der Gruppe mitarbeiten wollen, sind bei den Treffen und Unternehmungen herzlich willkommen.

Nähere Informationen über die Termine oder die „Senior Citizens“ erhalten Sie bei Herrn Wasik, Tel.: 218-61615 oder über das Welcome Center, E-Mail: welcomecenter@uni-bremen.de

Mittagskonzerte im Theatersaal der Universität

Der Theatersaal der Universität liegt am Mensasee an der Passage von der Straßenbahnhaltestelle „Universität Zentralbereich“ (stadteinwärts) zur Mensa. Er stellt einen würdigen Rahmen für den Bösendorfer-Flügel des Studiengangs Musikwissenschaft / Musikpädagogik dar, dessen Ankauf durch eine bedeutende private Spende ermöglicht wurde. Während des Semesters finden dort regelmäßig Konzerte für kleine Besetzungen vom Solo bis zum acht- oder zehnköpfigen Ensemble statt, und zwar in allen musikalischen Genres: Klassik, Jazz und ethnische Musik aus aller Welt.

Die Konzerte werden im Wesentlichen von Studierenden und Lehrenden des Studiengangs Musik gestaltet, darüber hinaus aber auch von anderen Universitätsangehörigen und von stets willkommenen Gästen. So wird zum einen Mu-

Seniorenstudium an der Universität Bremen

sikstudierenden die Möglichkeit geboten, öffentlich aufzutreten, auf der anderen Seite kommt die Öffentlichkeit der Universität und der Stadt Bremen in den Genuss der künstlerischen Ergebnisse des Studiengangs Musik.

Die Mittagskonzerte der Universitätsmusik finden wie gewohnt **dienstags** um **12:30** Uhr im Theatersaal am Mensassee statt. Der Eintritt ist frei. Das aktuelle Programm wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben:

www.uni-bremen.de/konzerte

Interessenvertretung der Seniorstudierenden

Die Vertretung der Seniorstudierenden ist Ansprechpartnerin für die Belange der Seniorstudierenden und vertritt diese im Bereich der Universität Bremen, regional sowie überregional. Dieses Gremium wird von der alle zwei Jahre stattfindenden Vollversammlung der Seniorenstudierenden für 2 Jahre gewählt und besteht aus ehrenamtlich tätigen Seniorstudierenden. Während ihrer Amtszeit treffen sich die Mitglieder der Vertretung der Seniorstudierenden regelmäßig zu – nicht öffentlichen – Beratungen.

Alle Informationen rund um die Vertretung der Seniorstudierenden finden Sie auf der Homepage der Akademie für Weiterbildung:

www.uni-bremen.de/senioren

Wissenschaftliche Studienreisen

Das Angebot an Wissenschaftlichen Studienreisen und die ausführlichen Reisebeschreibungen finden Sie unter der Adresse:

www.uni-bremen.de/studienreisen

Gerne schicken wir Ihnen auf Anfrage die Informationen zu.

Spenden für das Seniorenstudium

Es besteht die Möglichkeit einer **Spende** direkt für das **Seniorenstudium** der Universität Bremen. Sie können Ihre Spende auf folgendes Konto überweisen:

Kontoinhaberin: **Universität Bremen**

IBAN: **DE21 2500 0000 0025 1015 44**

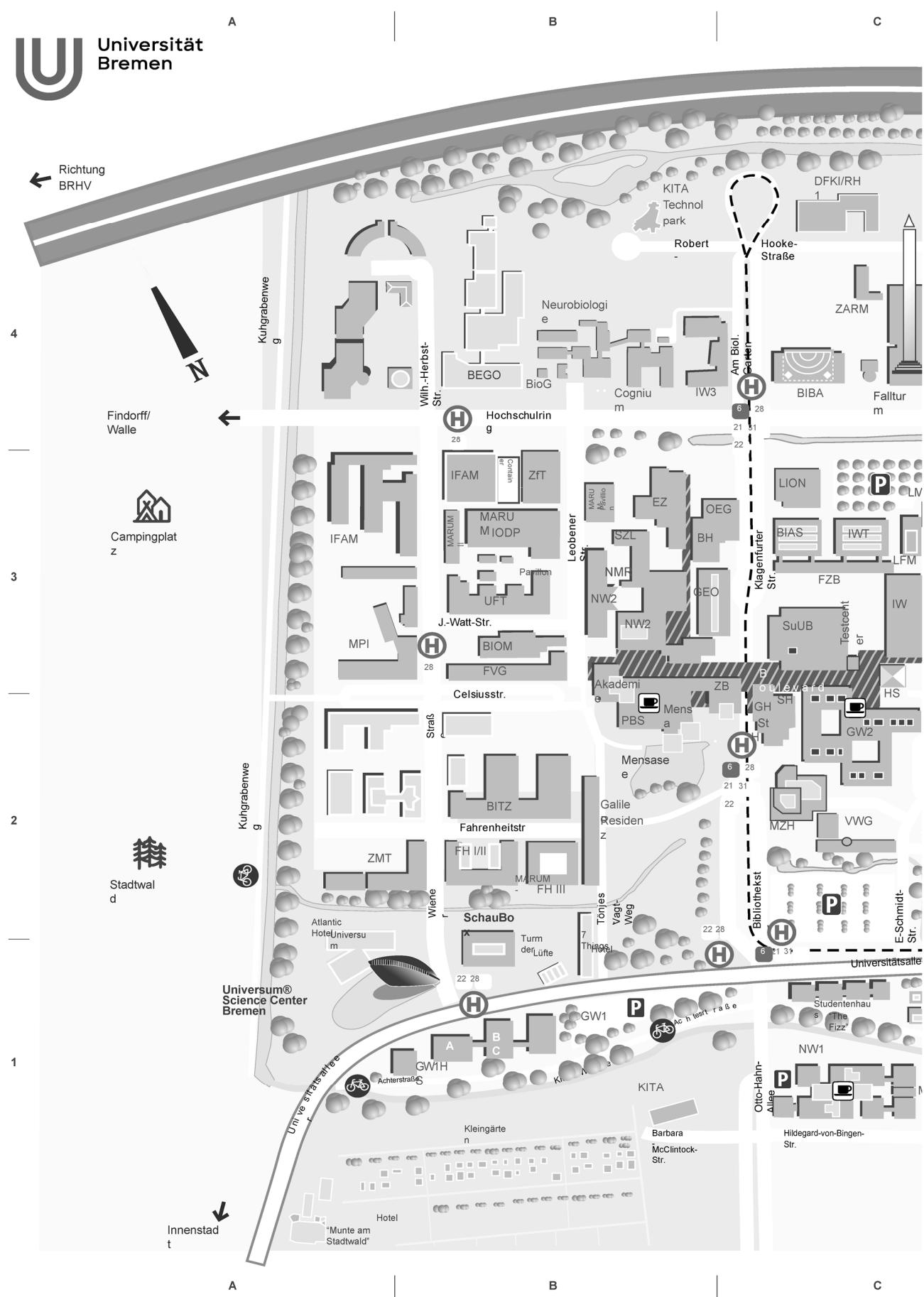
Verwendungszweck: **Fonds 83511002** - Spende für das Seniorenstudium,
Vor- und Nachname, Adresse

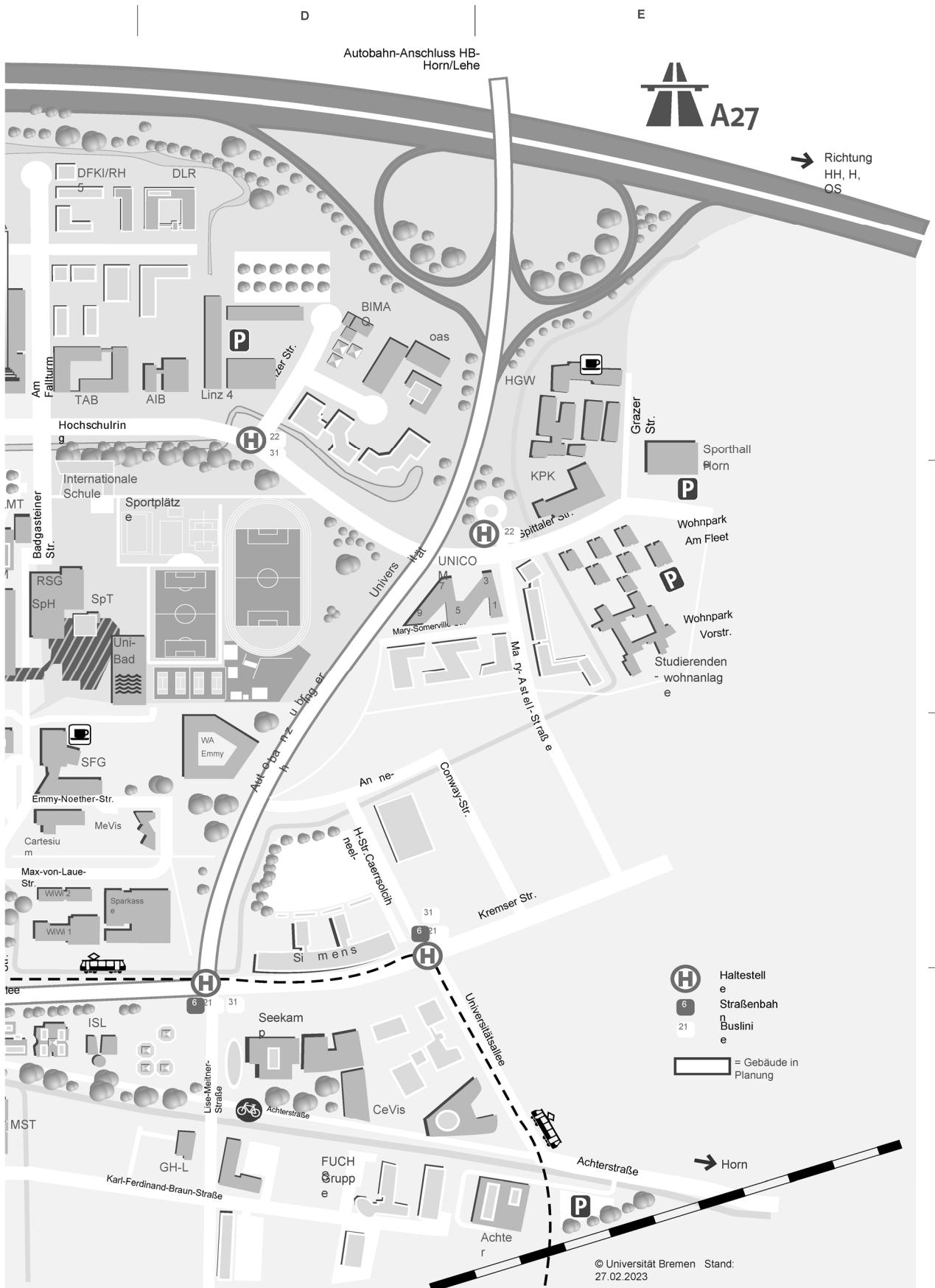
(Ihre Kontaktdaten benötigen wir hier für die Zuwendungsberechtigung)

Bei allen Fragen können Sie sich jederzeit - gerne im Voraus - wenden an

Herrn Jaroslaw Wasik
0421 / 218 – 61615
jwasik@uni-bremen.de

An dieser Stelle bedanken wir uns nochmal ganz herzlich bei allen von Ihnen, die uns bereits durch eine Spende das Vertrauen ausgesprochen haben. Das schätzen wir sehr, vielen herzlichen Dank!





Legende

AIB	Arbeitswissenschaftliches Institut Bremen, D 4
Akademie	Akademie für Weiterbildung, B 2-3
BEGO	Bremer Goldschlägerei, B 4
BF	Bremer Forum, A-B 4
BH	Betriebshof, B-C 3
BIAS	Bremer Institut für angewandte Strahltechnik, C 3
BIBA	Bremer Institut für Produktion und Logistik GmbH, C 4
BIMAQ	Bremer Institut für Messtechnik, Automatisierung und Qualitätswissenschaft, D 4
BioG	Biologischer Garten, B 4
BIOM	Naturwissenschaften, B 3
BIPS	Bremer Inst. für Präventionsforschung und Sozialmedizin (Gebäude Achter), D-E 1
BITZ	Bremer Innovations- und Technologiezentrum, B 2
Cartesium	Cartesium, C 2
CeVis	Centrum für komplexe Systeme und Visualisierung (Haus OHB, FUCHS-Gruppe), D 1
Cognium	Zentrum für interdisziplinäre Kognitionsforschung, B 4
DFKI	Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, C-D 4
DLR	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, C-D 4
EZ	Energiezentrale, B 3
FH	Fahnenheithaus, B 2
FVG	Forschungsverfügungsgebäude, B 3
FZB	Forschungszentrum Bürogebäude, C 3
GEO	Geowissenschaften, B-C 3
GH	Glashalle/Studentenhaus, C 2-3
GH-L	Gästehaus Lise-Meitner-Straße
GW1	Geisteswissenschaften 1, B 1
GW1-HS	Hörsaal Geisteswissenschaften 1, A-B 1
GW2	Geisteswissenschaften 2, C 2
HGW	Human- und Gesundheitswissenschaften, E 4
HS	Hörsaalgebäude („Keksdose“), C 2
IAW	Institut Arbeit und Wirtschaft, D 1
IfAM	Fraunhofer Institut für Fertigungstechnik und angewandte Materialforschung, A-B 3
InIIS	Institut für Internationale und Interkulturelle Studien, E 3
ISL	Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik, C-D 1
ITB	Institut für Technik und Bildung, C 4
IW 1+2	Ingenieurwissenschaften 1+2, C 3
IW3	Ingenieurwissenschaften 3, B 4
IWT	Institut für Werkstofftechnik, C 3
KAT	Automatisierung, D 4
KG	Kindergarten, B 2-3
KITA	Kindertagesstätte, B 1
KUA	Kooperationsbereich Universität-Arbeiterkammer D 1
LEF	Laborersatzflächen, Schülerlabor, B 3
LFM	Labor für Mikrozerspanung, C 3
LINZ 4	Linzer Straße 4, D 4
LINZ 13	Linzer Straße 13, D 4
LION	Licht- und Optische Technologien, C 3
LMT	Labor für Metallspritztechnik, C 3

MARUM	Zentrum für marine Umweltwissenschaften, B 3
Mensa	Mensa des Studentenwerks Bremen, B 2-3
MeVis	Centrum für Medizinische Dignosesysteme und Visualisierung, D 2
MPI	Max-Planck-Institut für marine Mikrobiologie, A-B 3
MST	Mikrosystemtechnik, C 1
MZH	Mehrzweckhochhaus, C 2
NMR	NMR-Pavillon, NMR-Spektroskopie, B 3
NW1	Naturwissenschaften 1, C 1
NW2	Naturwissenschaften 2, B 3
OAS	Otto A. Schwimmbeck-Gebäude, D 4
OEG	Osteuropagebäude, B-C 3
PBS	Psychologische Beratung & Sozialberatung Studierendenwerk, B 2
RH5	Robert Hooke Str. 5 (DFKI), D 4
RSG	Zentrum für Rythmische Sportgymnastik, C 3
SFG	Seminar- und Forschungsverfügungsgebäude, C 2
SH	Studierhaus, C 2-3
SpH	Sporthalle, C 3
SpH Horn	Sporthalle Horn, E 3-4
SpT	Sportturm, C 3
StH	Studentenhaus/Glashalle, C 2-3
Stwk	Studierwerkstatt, B 2
SuUB	Staats- und Universitätsbibliothek, C 3
SZL	Zwischenlager für Sonderabfälle, B 3
TAB	Technische Akademie Bremen, C 4
TZI	Technologiezentrum Informatik im TAB (C 4), im NW1 (C 1), im MZH (C 2), im OAS (D 4)
UFT	Zentrum für Umweltforschung und Umwelttechnologie, B 3
Uni-Bad	Schwimmhalle, C-D 3
Unicom	Mary-Somerville-Str., E 3
Universum	Universum Science Center, A-B 1
VWG	Verwaltungsgebäude, C 2
WA	Emmy Wohnanlage Emmy, D 2
WiWi 1	Wirtschaftswissenschaften 1, Haus an der Allee, C2
WiWi 2	Wirtschaftswissenschaften 2, Haus am Fleet, C2
ZARM	Zentrum für angewandte Raumfahrt und Mikrogravitation, C 4
ZB	Zentralbereich, B 3
ZeS	Zentrum für Sozialpolitik D-E 3
ZfT	Zentrum für Tiefseeforschung, B 3
ZMT	Zentrum für marine Tropenökologie

Hinweise zum Anmeldeverfahren

Anmeldung

Benutzen Sie bitte die **Online-Anmeldung** - im Abschnitt „Semesterprogramm“ finden Sie auf unserer Website (Link: www.uni-bremen.de/senioren) unter der Überschrift „Jetzt geht's los“ neben einem Link zum Online-Belegungsformular auch detailliert beschrieben, wie Sie für eine Online-Anmeldung vorgehen müssen oder nutzen Sie das dem Programmheft beigefügte Anmeldeformular, das Sie an folgende Anschrift schicken:

Universität Bremen
Akademie für Weiterbildung
Seniorenstudium
Postfach 33 04 40
28334 Bremen

Das Semesterentgelt beträgt **160,- Euro**.

(Unsere Leistung ist umsatzsteuerfrei gemäß § 4 Nr. 22 a) UStG.)

Überweisen Sie das Semesterentgelt bitte *erst nach Erhalt* der Bescheinigung für Seniorenstudierende mit Hilfe des beiliegenden Überweisungsauftrages auf unser Konto bei der Deutschen Bundesbank.

Bitte verwenden Sie als Zahlungsempfänger nur die "Universität Bremen"

Zahlungsempfänger: Universität Bremen

Bank: Deutsche Bundesbank

IBAN: DE91 2500 0000 0025 1015 45

BIC: MARKDEF1250

Verwendungszweck: 85511000

Wichtig

Bitte vergessen Sie nicht, den Verwendungszweck sowie den vollständigen Vor- und Zunamen der Teilnehmerin bzw. des Teilnehmers einzutragen.

Eine Rückerstattung des Semesterentgelts ist nach Ende der zweiten Lehrveranstaltungswoche nicht mehr möglich.

Rückfragen

Akademie für Weiterbildung:

Telefon: 0421/218-61616 (Frau Lehmkuhl / Frau Truschinski)

E-Mail: senioren@uni-bremen.de

Sprechzeiten: Montag bis Freitag von 10:00 bis 12:00 Uhr.

Telefonische Fragen: Bitte sprechen Sie außerhalb der Bürozeiten auf den Anrufbeantworter, wir rufen Sie dann schnellstmöglich zurück.

Universität Bremen
Akademie für Weiterbildung
Bibliothekstraße 2A, 28359 Bremen
Postfach 33 04 40, 28334 Bremen

Tel. 0421-218 61616
Fax: 0421-218 61606
senioren@uni-bremen.de
www.uni-bremen.de/senioren

Herausgeber:in
Akademie für Weiterbildung, September 2025